1893. **Der Gesellige.** No. 207.

Sonntag, 3. September. 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf

Insertionspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Reklamentheil 50 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone Br: E. Philipp Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u F. Albrecht. Riesenburg L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich

Verfehlte Fürsorge.

Der Staatssekretär Dr. v. Bötticher hat im Auftrage des Reichskanzlers an die deutschen Bundesstaaten ein Rundschreiben gerichtet, worin er eine staatliche Ueberwachung des deutschen Schiffsbaues in Vorschlag bringt. Einer schiffsbautechnischen amtlichen Stelle im Reiche soll die Ueberwachung der Konstruktion aller unter deutscher Flagge fahrenden Handelsschiffe übertragen werden. Es heißt in dem Rundschreiben:

Das Bedürfniß der Ueberwachung tritt bei denjenigen Schiffen, welche dem Personenverkehr dienen, in stärkerem Maße hervor als bei den Frachtschiffen. Während daher bezüglich der letzteren vorläufig genügt, wenn die schiffsbautechnische Amtsstelle von den Plänen zu Neubauten unter Angabe aller für die Seetüchtigkeit des Schiffes einflußreichen Momente seitens der Erbauer oder Rehder Kenntniß erhält, wird es bei den Schiffen, welche dem Personenverkehr dienen, nöthig sein, die Bauausführung von einer vorgängigen obrigkeitlichen Genehmigung der Pläne durch jene Amtsstelle abhängig zu machen, die Ausführung selbst staatlich zu überwachen und auch nach vollendetem Bau eine periodische Besichtigung und Prüfung des Bauzustandes durch staatliche Organe eintreten zu lassen.

Diese neu geplante Gesetzmacherei wird gewiß überall Erstaunen hervorrufen. Der deutsche Schiffsbau hat sich in den letzten Jahren so vortrefflich entwickelt, und zwar ohne staatliches Gängelband, daß man wirklich nicht einsehen kann, weshalb er jetzt plötzlich unter staatliche Vormundschaft gestellt werden soll. Weit über die Grenzen Deutschlands hinaus wird das anerkannt, und die besten Schiffe, die augenblicklich den Ocean befahren, entstammen deutschen Werften. Zwar sind sie, wie das beim Schiffsahrtsgewerbe nicht anders möglich, auch wiederholt von Unfällen heimgesucht worden, wer aber die Berichte über die seegerichtlichen Verhandlungen verfolgt hat, wird daraus ersehen haben, daß diese Unfälle den verschiedensten Ursachen, niemals aber Konstruktionsfehlern zugeschrieben wurden, ja, daß im Gegentheil zumeist ausdrücklich anerkannt wurde, daß die Konstruktion mustergültig und daß das zum Bau verwandte Material vorzüglich gewesen sei.

Die heutige Gesetzgebung bietet dem Reiche schon Mittel genug, das Auslaufen seeuntüchtiger oder ungenügend ausgerüsteter Schiffe zu verhindern und damit für Passagiere und Güter eine Sicherheit zu gewährleisten, soweit sie eben gewährleistet werden kann. Was namentlich die Schiffe betrifft, die sich mit Personenbeförderung beschäftigen, so hat schon heute der Staat große Ueberwachungsbefugnisse, und was die Frachtdampfer anlangt, so findet eine durchaus wirksame Controle durch die Versicherungsgesellschaften statt, die durch die Abstufungen ihrer Prämien die Rheder zwingen, in ihrem eigenen Vortheil nur gute Schiffe auslaufen zu lassen und für ihre Seetüchtigkeit Sorge zu tragen.

Mortara.

Wie auf der Bühne in der Regel der letzte Akt den Hauptknalleffekt zu bringen pflegt, so hat der deutsche Katholikentag in Würzburg in der dritten geschlossenen Versammlung das Auftreten des Abbe's Mortara gebracht, des Haupthelden einer Geschichte, die vor dreißig Jahren ganz Europa bewegt hat. Aus dem zwangsmäßig zum Christenthum bekehrten Kinde jüdischer Eltern ist mittlerweile ein katholischer Priester, ein Chorherr des Augustinerordens geworden, der sich der besonderen Fürsorge des Papstes erfreut. Mortaras Gesicht — so schildert ihn ein Besucher der Würzburger Versammlung — ist klein, die Züge fein, die Wangen sind leicht geröthet, die Augen von einer dunkelblauen Brille bedeckt. Er führte in ziemlich mangelhaftem Deutsch aus, er sei von seinen Oberen nach Deutschland geschickt worden, um „Mittel zur Besserung der Lage seines Ordens zu finden" (in Wirklichkeit wohl nur als „Zugmittel" für die Würzburger Versammlung). Die Rede des Abbe's Mortara in Würzburg lautet:

„Ich bin stolz darauf, hier theilnehmen zu dürfen, und bitte um Erlaubniß, Ihre Geduld in Anspruch zu nehmen. Ich wäre nicht berechtigt, hier zu sprechen, wäre ich nicht von dem hochverehrten Herrn Präsidenten und Sr. Durchlaucht Fürst zu Löwenstein eingeführt; für mich spricht aber, daß ich ein Fremder bin und daß ich durch die Gnade Gottes bin, was ich bin. Sie haben hier eine kolossale Versammlung zu Stande gebracht, was sehr tröstend ist, aber nur ein Fremder darf sagen, daß diese Versammlung auch über alle nichtdeutschen Versammlungen hinausragt. Ich werde überall sagen, die Versammlung in Würzburg war eine pyramidale. (Heiterkeit und Beifall.) Keine katholische Nation kann mit den deutschen Katholiken sich hierin vergleichen, und dabei ist Deutschland eine protestantische Nation (Widerspruch), also ich revozire: Deutschland ist ex jure (rechtlich) eine katholische Nation und wird es immer sein, trotz Protestantismus, Liberalismus, Freimaurerei. Dann sage ich, ich bin durch die Gnade Gottes, was ich bin. Wer die Geschichte Pius IX. kennt, kennt den Namen Mortara. Es genügt nicht, im Privatleben ein Christ zu sein, in der Welt, sowie auch im öffentlichen Leben muß sich das übernatürliche Leben der Kirche (?!) geltend machen. Diesem Vorragen der katholischen Kirche danke ich, daß ich ihr angehöre als bescheidener Augustiner und regulirter Domherr. Hier nehmen alle Stände, vom höchsten Adel bis zum Bauern, Theil — diese Einigkeit bewundere auch ich wie jeder andere; so etwas kann eben nur die katholische Kirche erreichen. Darum bin ich stolz, ihr anzugehören. Als ich von Pius IX. adoptirt wurde, sagte man, daß ich ein Märtyrer, ein Opfer der Jesuiten sei, aber ich lebte damals glücklich in St. Petro in vinculis und in meiner bescheidenen Person machte sich das Recht der Kirche geltend, trotz Kaiser Napoleons und großer Staatsmänner. Was siegte? Das heldenmäßige „Non possumus" Pius IX. (Lebhafter Beifall.) Was Pius IX. dachte und lehrte, denkt und lehrt Leo XIII.: „non possumus", wir können und wollen die Rechte der Kirche, ihr übernatürliches Recht nicht aufgeben. In der Familie, in der Welt, in allen Schichten der Gesellschaft soll es geltend sein und eine Zukunft bereiten, wo Deutschland sagen kann: „Wir sind eine große Nation, weil wir immer eine katholische Nation sind." Ich schließe, und bitte um Verzeihung, daß ich so schlecht deutsch spreche (Widerspruch), ich weiß nicht zu sprechen, weil ich ein Kind bin." (Heiterkeit und Beifall.)

Die Geschichte des „Judenknaben Mortara" mag denen, die sie nicht kennen, in Kürze erzählt sein und zwar so, wie sie Dr. A. Berliner, auf eigene Forschungen an Ort und Stelle gestützt, neuerdings in der „Voss. Ztg." mittheilt. Der Genannte schreibt:

„Es war am 20. Juni 1858, Abends 8 Uhr, da traten in Bologna fünf päpstliche Gendarmen, von einem Mönche der Inquisition geführt, in das Haus der jüdischen Familie Mortara und entrissen ihr einen sechsjährigen Knaben, der nach ihrer Behauptung zwei Jahre vorher, als er sehr krank war, von einer christlichen Magd heimlich die Nothtaufe erhalten hatte. Der Knabe wurde nach Rom in das Haus der Katechumenen gebracht und dort zum Christen erzogen. Vergebens waren alle Vorstellungen, die von Seiten einflußreicher Persönlichkeiten, ja von den Vertretern fast aller europäischen Regierungen gegen einen solchen barbarischen Akt erhoben wurden. Für die Lage der Juden in Rom ist es gewiß viel bezeichnend, daß bald darauf der kleine Mortara von einem Priester durch das Ghetto, und zwar besonders in dem Theile, in welchem die ärmste Bevölkerung wohnte, spazieren geführt wurde. Die jüdische Gemeinde Roms wagte es auch nicht einmal, sich den anderen jüdischen Gemeinden in Italien und im Auslande anzuschließen, um dem Papst die Bitte, das geraubte Kind den Eltern wiederzugeben, zu unterbreiten. Dennoch aber sollten die Vertreter der Gemeinde in der Neujahrsaudienz vom 2. Februar 1859 Worte hören, die sie bis tief in das Innerste hinein verwunden mußten. Der Papst wollte durchaus die jüdische Gemeinde für die Polemik in der öffentlichen Presse verantwortlich machen. „Aber mögen die Zeitungen nach ihrem Belieben schreiben, ich lache die ganze Welt aus!" Charakteristisch ist die Rechtfertigung, die der Papst für die gewaltsame That vorbrachte. Herr Tagliacozzo (einer der drei Deputirten der jüdischen Gemeinde) bemerkte, daß die Magd, die das Kind getauft haben wolle, für ihre eigenen Worte wenig Glauben verdiene. Der Papst erwiderte: „Wer sie auch war, sie hat kein Interesse daran, die Unwahrheit zu sagen." Als Herr Tagliacozzo darauf antwortete, sie habe sich aus Rache gegen ihre Herrschaft dazu verleiten lassen, weil sie entlassen worden war, antwortete der Papst: „Jedenfalls verlangte der Knabe (von sechs Jahren!) Christ werden zu wollen — und da hätte ich ihn wegjagen sollen? Ich weiß, daß man antworten könnte, daß er unter dem Einflusse seiner Umgebung stand, aber ich kann behaupten, daß alles, was er in dieser Beziehung kundgegeben hat, ganz freiwillig erfolgt ist." Der Leser wird sich selbst ein Urtheil über den Werth solcher Worte bilden, sie bedürfen keines weiteren Komentars.

Ein ähnlicher Fall ereignete sich 1864, wo man einen elfjährigen jüdischen Knaben, Namens Fortunato Coën, gewaltsam taufte. Der Untergang des Kirchenstaates machte aller Möglichkeit derartige Bekehrungen zu wiederholen, ein Ende. Als am 20. September 1870 die Italiener in Rom eingerückt waren, entstand auch die Frage nach Mortara. Er studirte in einem Kloster, aber da er inzwischen großjährig geworden war und erklärte, daß er Katholik bleiben und Geistlicher werden wolle, so mußte man ihn gewähren lassen. Der „Fall Mortara" hat aber nicht wenig dazu beigetragen, die öffentliche Meinung Europas gegen den Kirchenstaat aufzubringen, den man mit aufrichtiger Freude von der Landkarte verschwinden sah.

Berlin, 1. September.

— Der Prinz von Neapel (Kronprinz von Italien) ist Freitag Nachmittag 6 Uhr in Koblenz eingetroffen und am Bahnhofe von dem Kaiser und dem Prinzen Albrecht, sowie von dem Reichskanzler Grafen von Caprivi, der Generalität, den Spitzen der Behörden und der Geistlichkeit empfangen worden. Der Kaiser umarmte und küßte den Prinzen wiederholt. Als der Zug in die Bahnhofshalle einfuhr, spielte die Musik die italienische Königsfanfare. Nach dem Vorbeimarsch der auf dem Bahnhofe aufgestellten Ehrenkompagnie begab sich der Kaiser mit seinem Gaste in einer vierspännigen Galaequipage nach dem Schlosse, woselbst Empfang durch die Kaiserin stattfand. Die auf den Straßen angesammelte Menge brach in stürmische Hochrufe aus, als der Kaiser mit dem Kronprinzen erschien.

— Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" weist auf den Besuch des Prinzen Heinrich zu den italienischen Flottenmanövern hin, als neue Bethätigung der innigen Freundschaft zwischen Italien und Deutschland. Das gleich innige Verhältniß komme in dem Besuche des italienischen Kronprinzen zu den Kaisermanövern zum Ausdruck; an den Zielen der nationalen Bestrebungen angelangt, sehen sich beide Nationen in dem Wunsche verbunden, die erworbenen theuren Güter festzuhalten und im friedlichen Wettkampfe mit der anderen Kulturwelt, die eigene Wohlfahrt zu pflegen und zu fördern. Die Erfüllung dieser hohen Aufgabe habe eine mächtige Bürgschaft in dem Bunde, welcher Deutschland und Italien mit dem gemeinsamen Freunde Oesterreich-Ungarn vereine, sie finde eine erhabene Gewähr in der Freundschaft, welche die Regentenhäuser dieser Reiche verbinde. Das deutsche Volk bringt dem Prinzen den Wunsch entgegen, daß er auch diesmal auf deutschem Boden nur angenehme Tage verleben und die Gewißheit treuer Freundschaft in die Heimath mitnehmen möge.

— Prinz Heinrich ist Freitag Abend von Kiel abgereist um das Kommando des Panzerschiffes „Sachsen" zu übernehmen.

— Das Befinden des Fürsten Bismarck ist, so schreibt man der „Augsburger Abend-Ztg." aus Kissingen, zwar ein verhältnißmäßig befriedigendes, doch bereitet ihm sein früheres Leiden, Neuralgie in den Hüften, immer noch viele Schmerzen und dies war wohl auch Ursache, daß die Abreise verschoben werden mußte. Seit den letzten vier Tagen hat der Fürst nicht mehr gebadet und hat auch seinen gewöhnlichen Spaziergang um die Mittagsstunde nicht unternommen; dagegen ist er täglich nach 5 Uhr Nachmittags längere Zeit spazieren gefahren. Das Aussehen des Fürsten ist zwar immer noch ein gutes; jedoch ist ersichtlich, daß die vielen Schmerzen nicht spurlos vorübergegangen sind. Angeblich hat sich der Fürst sein altes Leiden wieder durch eine leichte Erkältung zugezogen, die fast regelmäßig die äußerst schmerzhafte Ischias zur Folge hat.

— Die Handelsvertragsverhandlungen mit Rußland sollen nun schon Mitte dieses Monats erfolgen.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Bekanntmachung betreffend die Kündigung des zwischen Deutschland und Italien einerseits und der Schweiz andererseits am 25. Juli 1873 zur Ausführung des Auslieferungsvertrages vom 31. Oktober 1871 getroffenen Abkommen. Das betreffende Abkommen ist mit dem 23. August d. Js. außer Kraft getreten.

— Am 5. und 6. September treten in Berlin die Kommissarien der Bundesstaaten zur Prüfung der Tabak- und der Weinsteuer-Vorschläge zusammen. Die Berathungen finden unter dem Vorsitz des Staatssekretärs im Reichsschatzamt statt.

— Die „Korrespondenz des Bundes der Landwirthe" sagt in einem Artikel „Zollkrieg und Kornwucher":

Die gegenwärtige Baisse in Getreide an der Börse ist eine künstliche Mache, bestimmt, den Landwirthen Sand in die Augen zu streuen, und zu beweisen, daß die hohen Zölle gegen Rußland einen preisdrückenden Einfluß auf das Getreide ausüben.

Zugleich soll dadurch erreicht werden, dem Getreideproduzenten das Getreide zu einem Preise, der nicht einmal seine Produktionskosten deckt, abzulocken. Wir können daher an die deutschen Landwirthe nur immer wieder die dringende Mahnung richten, mit dem Verkaufe von Getreide vor der Hand nach Möglichkeit noch zurückzuhalten. Für diejenigen aber, die berufen sind, über das Wohl und Wehe des Staates und seiner Bürger zu wachen, enthält dies gemeingefährliche Treiben an der Produktenbörse den sehr deutlichen Wink, nicht etwa sich mit einer zahmen „Börsenreform" zu begnügen, sondern das willkürliche Börsenspiel mit Nahrungsmitteln, dieses am Marke unseres produzirenden Volkes zehrende Uebel, durch gesetzgeberische Maßregeln mit Stumpf und Stiel auszurotten.

— Der Magistrat der Stadt Spandau hat ein Immediatgesuch an den Kaiser gerichtet und darin gebeten der Kaiser wolle den Reichskanzler veranlassen, ein Gesetz betreffend die Besteuerung des Reichsfiskus, einzubringen. Gleichzeitig hat der Magistrat um eine Audienz nachgesucht, um die jetzigen unerträglichen Nothstände der Kommune schildern zu können. Wie weit es hiermit gekommen ist, geht daraus hervor, daß die Regierung in Potsdam gedroht hat, die in die Havel führenden Kanalöffnungen, durch welche die Abwässer in den Fluß geleitet werden, demnächst zumauern zu lassen. Was dann werden soll, weiß man nicht. Schon seit Jahren beschäftigt sich der Magistrat mit dem Projekt einer Schwemmkanalisation; die Stadtverordneten-Versammlung will aber die hierzu erforderlichen Millionen, die durch eine Anleihe beschafft werden sollen, nicht bewilligen, weil sie der Ueberzeugung ist, daß die Bürgerschaft nicht in der Lage sein würde, die Kosten der Verzinsung und Amortisation neben den übrigen hohen Steuerlasten aufbringen zu können. Unter solchen Umständen verschlechtern sich die Verhältnisse in dieser mit königlichen Behörden, staatlichen Fabriken und Kasernen reichgesegneten Stadt immer mehr, so lange die Forderung der Bürgerschaft, daß auch der Reichsfiskus an den kommunalen Verpflichtungen theilnehme, nicht in Erfüllung geht.

— Wer die beiden in Kiel verhafteten französischen Spione sind, weiß man bis jetzt immer noch nicht, doch nimmt man an, es seien französische Offiziere, da die bei ihnen vorgefundenen Aufnahmen großes technisches Verständniß zeigen. Die Verhaftung selbst hat in der Pariser Presse große Aufregung hervorgerufen. Verschiedene Blätter greifen die deutsche Regierung wegen Spionenriecherei an, die im Jahre 1871 bei den Franzosen durch das nationale Unglück entschuldbar gewesen sei. Deutschland sei aber siegreich aus dem Kriege hervorgegangen und habe stets behauptet, ein großes Vertrauen in die nationale Wehrkraft zu besitzen. Deutschland soll es sich also ruhig gefallen lassen, daß seine Festungswerke 2c. ausspionirt werden. Die Franzosen sollen sich übrigens an die eigene Nase fassen denn in Hundert

Fällen haben sie deutsche Reisende als Spione verhaftet, die sicher weit harmloser aufgetreten sind, als jene beiden Leute auf dem „Insekt".

— Zum Morde in Xanten erfährt die „Staatsbürgerztg." von angeblich zuverlässiger Seite, daß die Untersuchung wider Buschoff wieder aufgenommen und zu näheren Ermittelungen ein Kriminal-Kommissar von Berlin an den Thatort entsandt worden ist.

— Die in das Hinterland von Kamerun entsandte Expedition unter Leitung des Premierlieutenants Freiherrn von Stetten ist nach einer Mittheilung der „Nordd. Allg. Ztg." an der Mündung des Niger eingetroffen. Die Expedition, welcher auch der Premierlieutenant Haering angehörte, war im Februar d. J. von der Kamerunküste aufgebrochen.

Frankreich. In Nancy ist Arbeitermangel eingetreten, und Unternehmer, welche viele Italiener beschäftigt haben, sind in Verlegenheit gerathen, da sie die übernommenen Arbeiten nicht ausführen können. Täglich reisen italienische Arbeiter von hier ins Ausland ab. Die Maurer haben die Arbeit wieder aufgenommen, die Bauten werden von Polizeiagenten bewacht, um neue Zusammenstöße zu vermeiden.

Zwölf Personen, welche in Maron bei den gegen die Italiener gerichteten Ausschreitungen verhaftet worden sind, wurden wegen Gewaltthätigkeit zu Gefängnißstrafen zwischen 15 und 8 Tagen verurtheilt. Die schnelle Justiz in Fällen, in welchen die Verhafteten bei Ausübung der That gefaßt werden könnte der deutschen Rechtspflege zum Muster dienen.

Am Sonntag den 3. September finden die Stichwahlen — es sind etwas mehr als 170 — statt und die Bewegung ist sehr stürmisch geworden. Als Floquet am letzten Donnerstag Abend eine Wahlversammlung verließ, wurde gegen seinen Wagen ein Steinhagel eröffnet und ein Revolverschuß abgefeuert, der sein Ziel verfehlte.

Spanien. In der Gendarmerie-Kaserne im Pacifico-Viertel zu Madrid ist am Donnerstag eine Petarde explodirt, hat jedoch nur unbedeutenden Sachschaden angerichtet. Zwei verdächtige Persönlichkeiten wurden verhaftet. Die Erregung in Navarra hat sich jetzt vollständig gelegt.

Italien. In Rom finden fortwährend zahlreiche Verhaftungen von Anarchisten statt, im Ganzen sollen nunmehr schon etwa 200 Verhaftungen vorgenommen sein.

Beschränkungen des Flößereiverkehrs auf der Weichsel.

Zur Verhütung des Einführens und Verbreitens der Cholera durch den Flößereiverkehr auf der Weichsel hat der Staatskommissar für das Weichselgebiet, Oberpräsident von Goßler, eine Polizei-Verordnung erlassen, welche mit dem 1. September in Kraft getreten ist. Sie sagt im wesentlichen:

1. Den auf Traften von der russischen Grenze die Weichsel hinabfahrenden ausländischen Flößern, einschließlich der Kassirer und Rottleute, ist, soweit nicht nachstehend Ausnahmen gestattet werden, das Verlassen der Traften, sowie das Betreten der Ufer und Uferortschaften verboten.

2. An den Ufern der Weichsel und den zu ihrem Stromgebiet gehörigen Wasserstraßen sind an den in dem anliegenden Verzeichniß genannten Orten Lebensmittelverabfolgestellen eingerichtet, welche durch rothe Flaggen kenntlich gemacht sind. An diesen Verabfolgestellen erhalten die Flößer Lebensmittel und gutes Trinkwasser. Zum Einnehmen der Lebensmittel und des Wassers an diesen Stellen ist es dem Kassirer oder Rottmann und einem Mann von jeder Traft gestattet, an Land zu gehen.

3. Den Flößern ist die Rückkehr in die Heimath nach beendigter Thalfahrt nur unter Benutzung der Eisenbahn, nur in den von der Bahnverwaltung zu ihrem Transport bereit gestellten Wagen und nur auf bestimmten Linien gestattet.

4. Die Kassirer und Rottleute sind von den Beschränkungen dieser Polizeiverordnung befreit, wenn seitens des mit der ärztlichen Revision ihrer Traft beauftragten Arztes festgestellt wird, daß bei ihnen der unmittelbare Verdacht einer Cholera-Erkrankung oder Cholera-Infektion nicht vorliegt.

5. Die Beschränkung von 2 findet keine Anwendung auf solche Personen, welche sich zwecks Meldung eines Erkrankungsfalles nach der nächsten Ueberwachungsstelle begeben, oder sich auf dem Marsch nach den Unterkunftsräumen oder Bahnhöfen zu den für Flößer bestimmten Zügen befinden.

6. Die Ablohnung der Flößer nach beendigter Thalfahrt hat auf der Traft oder den polizeilich zu bestimmenden Stellen stattzufinden. Nach dem Verlassen der Traft, beziehungsweise nach erfolgter Ablöhnung haben sich die Flößer sofort geschlossen auf dem von der Polizeibehörde vorgeschriebenen Wege nach den ihnen angewiesenen Unterkunftsräumen, beziehungsweise zum Bahnhof zu begeben.

Verzeichniß
der zur Durchführung der sanitätspolizeilichen Ueberwachung der im Stromgebiet der Weichsel verkehrenden Fahrzeuge längs des Stromlaufs der Weichsel errichteten Verpflegungsstellen, auf welchen der Bemannung der Holztraften die erforderlichen Lebensmittel gegen Entgelt, Trinkwasser unentgeltlich verabreicht wird.

Nr.	Des Ueberwachungsbezirks Namen	Die Verpflegungsstellen sind belegen am Weichselufer bei	Regierungsbezirk
I.	Schilno	Rudack (link. Weichselufer)	Marienwerder.
		Gr. Nessau do.	
		Zlotterie (recht. do.	
		Thorn do.	
		Pensau do.	
		Scharnau do.	
II.	Brahmünde	Grätz	Bromberg
		Weichselthal	
		Weichselhof	
		Schulitz	
		Otteraue	
		Dt. Fordon an der Hafenspitze	
III.	Kulm	Kulm	Marienwerder.
		Schwetz	
IV.	Graudenz	Graudenz	
		Neuenburg	
V.	Kurzebrack	Kurzebrack	
		Mewe	
VI.	Pieckel	Pieckel	Danzig.
VII.	Dirschau	Dirschau	
		Palschau	
VIII.	Käsemark	Schöneberg	
		Rothebude	
		Käsemark	
IX.	Plehnendorf	Weßlinken	
		Außerdem an der Nogat bei:	
		Kalthof (Marienburg)	Danzig.
		Wolfsdorf Niederung	
		Kraffohlschleuse	

— [Von der Cholera.] Unter choleraverdächtigen Anzeichen sind in Schulitz zwei Arbeiter aus der Schwellen-Imprägnirungsanstalt von Julius Rittguß, welche auf der Weichsel gefischt hatten, erkrankt. Der Kreisphysikus hat Theile der Ausleerungen der Kranken zur Untersuchung nach Berlin geschickt. Außerdem ist in dem Dorfe Penskowo bei Filehne der 13jährige Sohn eines Flößers unter stark choleraverdächtigen Erscheinungen am 25. August erkrankt und am Freitag gestorben. Der Vater war am Tage vor der Erkrankung von einer Flößereitour auf der Oder nach Hause gekommen und hatte Obst mitgebracht. Nach dem Genusse desselben ist der Knabe erkrankt. Die bakteriologische Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen.

Der Instrumentenmacher Baumgart ist im Berliner Krankenhaus zu Moabit in der Nacht zum Freitag verstorben. Im Krankenhaus Friedrichshain ist bei dem vier Wochen alten Kinde der Frau Schuster asiatische Cholera festgestellt worden.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 2. September.

— Der Sedantag hat in diesem Jahre der Stadt Graudenz kein anderes Gepräge aufgedrückt als in frühern Jahren. Die Fahnen, welche den Antheil der Bevölkerung an nationalen Festtagen auszudrücken pflegen, wehen auf einer Anzahl von Privathäusern — die öffentlichen Gebäude haben selbstverständlich alle geflaggt, — Post und Reichsbank tragen heute zum ersten Male die durch kaiserliche Verordnung ihnen vorgeschriebene Fahne mit der kaiserlichen Krone und dem Bande im mittelsten (weißen) Felde. Der Hauptsache nach beschränkte sich die Feier auf festliche Veranstaltungen in den Schulen.

Im Königl. Gymnasium begann die Feier mit der Hymne jener großen Zeit, der „Wacht am Rhein." Die Festrede hielt Herr Oberlehrer Preuß. Ausgehend von der Mission des Dichters als eines Sehers und lebensvollen Darstellers großer Ereignisse und Perioden im Leben der Völker, schilderte der Redner in kraftvoller Sprache das zerklüftete Deutschland von damals, das zum Gespötte der Völker wurde, und das mächtige von heute. An die Warnung vor abermaliger Zerrissenheit durch unglücklichen Parteihader, knüpfte er die Mahnung, aufzugehen, und einig zu sein in dem großen Gefühle der Liebe zum Vaterlande. Mit einem Hoch auf den Kaiser schloß die Rede, an die sich die preußische Nationalhymne und eine Deklamation schlossen. Hierauf folgte die Entlassung des Abiturienten Kowalowski, dem schon nach 1½jährigem Besuche der Prima wegen hervorragender Leistungen ausnahmsweise von der Behörde gestattet worden ist, sich der Entlassungsprüfung zu unterziehen, und der Philologie studiren will. Somit war der Tag für die Anstalt auch ein besonderer Festtag. Herr Direktor Dr. Anger sprach von Herzen zu Herzen. Der Choral „Nun danket alle Gott" schloß die schöne und erhebende Feier.

Mit einer Andacht eröffnete um 8 Uhr die Realschule ihre Feier, bei welcher nach Vortrag eines Liedes durch den Sängerchor Herr Oberlehrer Hugen die Festrede hielt. Er gedachte in kurzen Worten der Knechtschaft unseres Vaterlandes unter dem ersten Napoleon und der glorreichen Erhebung des preußischen Volkes. Dann behandelte Redner den großen Tag von Sedan und schloß mit einem Hoch auf den obersten Landesherrn, worauf die Nationalhymne gesungen wurde.

Bei der Feier im Königl. Seminar hielt Herr Seminarlehrer Palm die Festrede, in welcher er in kurzen Umrissen ein Bild von den großen Erfolgen unseres Volkes unter der siegreichen Führung des greisen Kaisers Wilhelm I. gab und die Schüler ermahnte, an ihrem Theile treu mitzuwirken an der Erhaltung und Festigung des Errungenen. Violin- und Gesangsvorträge, vom Seminarchor unter Leitung des Herrn Seminarlehrers Wolff ausgeführt, bildeten die Einleitung und den Beschluß des Festaktes.

Die höhere Mädchenschule beging den Sedantag in gewohnter Weise. Die Festrede hielt Fräulein Schweiger über den Antheil der Frauen an der großen Zeit von 1870/71.

Auch die höhere Töchterschule von Fräulein Schultz hatte eine in Chorgesang patriotischer Lieder, Ansprache und zum Theil recht gelungenen Deklamationen der Zöglinge bestehende Feier des Sedanfestes veranstaltet, ebenso die Koenen'sche Vorbereitungsanstalt.

In der Mädchen-Mittelschule mußte wegen des durch die Verhältnisse bedingten Raummangels von einer gemeinschaftlichen Feier abgesehen werden. In den einzelnen Klassen wurde auf die Bedeutung des Tages hingewiesen, worauf ein patriotisches Lied die Feier schloß. In der ersten Klasse wurde gleichzeitig das von der Königl. Regierung geschenkte Bild Kaiser Wilhelm I unter entsprechender Festrede des Rektors enthüllt.

Der Kriegerverein begeht die Feier des Sedanfestes heute Abend in gewohnter Weise im Schützenhause.

In Danzig fanden heute Morgen 9 Uhr in allen höheren Schulen und Volksschulen die Feiern statt. Auf dem Realgymnasium und Realschule hielt Herr Prediger Auerhammer den Redeakt. Der Langemarkt, die Langgasse, Breitgasse waren festlich beflaggt und vom Rathhause, Artushof wehten mächtige Fahnen.

— Die Ueberwachungsstellen an der Weichsel sind, soweit sie noch nicht eröffnet waren, heute wieder in Thätigkeit getreten. Die hiesige Kontrolstelle steht unter Leitung des Stabsarztes Dr. Weber. Ihm zur Seite steht außer einem Gendarm und Bedienungsmannschaften ein Lazarethgehülfe. Als Dampfer ist der unter dem Kapitän Gnoyke stehende „Reiherstieg" aus Danzig gemiethet.

— Mehrere Warnungstafeln an der Weichsel hat die hiesige Polizei-Verwaltung anbringen lassen, worauf verboten wird, das Wasser der Weichsel zum Trinken, Kochen, Baden oder Wäschespülen 2c. zu benützen.

— [Sommertheater.] Unser gestriges Urtheil über Fräulein Clair hat sich bestätigt; ihre zweite Gastrolle am Freitag, die „Frau von Pöchlaar" in „Goldfische" hat vollauf bewiesen, daß Fräulein Clair eine vorzügliche Konversationsschauspielerin ist, die ihre Aufgabe bis in die kleinsten Details hinein zu verfolgen versteht, mit ihrem reichen Nüancenschatz zuweilen jedoch ein wenig allzu verschwenderisch umgeht. Die schöne, elastische Figur der Künstlerin kam, gehoben durch sehr geschmackvolle Toiletten, in dieser Rolle zur besten Geltung; die Trägerin dieser Toiletten weiß sich aber auch mit Grazie im Salon zu bewegen und trifft den Ton des Parketts mit feinem Verständniß. Das Publikum fühlte das auch und befand sich in bester Stimmung, spendete reichen Beifall, dem Gaste sogar mehrmaligen Hervorruf. — Herr Lindikoff war als Erich von köstlicher Frische, Fräulein Hoffmann eine reizende Emmy, Herr Klug ein bei allem linkischen Wesen doch recht liebenswürdiger Roland, und Herr Sieg zeichnete den etwas auf den Kopf gefallenen Benzberg mit großer Schärfe.

Am Sonntag findet als Schluß der diesjährigen Saison noch einmal eine der beliebten Doppelvorstellungen mit Konzert und zwar ohne Erhöhung der Eintrittspreise statt. Zur Aufführung gelangen auf vieles Verlangen: „Der Stehauf" und „Pension Schöller."

— Die Generalversammlung des Westpreußischen Deutschen Müllerverbandes wird am Donnerstag, den 28. September, im Goldenen Löwen abgehalten werden.

— Vier „Radler" von der Landwehrbrigade sahen wir heute früh durch die Stadt fahren. Sie trugen so wie die übrigen Landwehrleute eine Litewka, aber mit einem weißen Winkelabzeichen auf der Schulter, auf dem Kopfe eine Extra-Schirmmütze, ein kleiner Tornister aus brauner Segelleinwand, ein Beutel aus gleichem Stoff, eine Feldflasche 2c. bilden die Ausrüstung. An einem der Zweiräder war unter dem Sitz eine besondere Tasche zur Aufnahme von Schriftstücken.

— An die mit Legitimationskarten versehenen Feuerwehr-Mannschaften, welche zu dem in Neustadt Westpr. stattfindenden Verbandstage des Feuerwehrverbandes der Provinz Westpreußen reisen wollen, werden am 2., 3. und 4. September d. Js. auf den Stationen: Marienburg, Dirschau, Danzig hohe Thor und Berent Rückfahrtkarten 3. Klasse mit 3tägiger Gültigkeit zu den meisten Zügen zum einfachen Fahrpreise verabfolgt. Die Rückfahrt kann mit sämmtlichen Zügen — mit Ausschluß der Schnellzüge — erfolgen.

th **Danzig**, 1. September. Die Abiturientenprüfung am Gymnasium fand heute statt. Von der mündlichen Prüfung wurden befreit die Oberprimaner Blum, Boie, Gerson, Graentz, Jensen, bestanden haben dieselbe die Ober-Primaner Aefner, Drevitz, Eschner, Gatt, Hannit, Lange, Menzel, Salomon, sowie die Real-Abiturienten, Studiosen David, Heymann, Kröhling, welche die Gymnasial-Nachprüfung machten.

Danzig, 1. September. Zum Vorsitzenden der am Montag, 25. September, hier beginnenden Schwurgerichtsperiode ist Landgerichtsdirektor Arndt ernannt worden. Die Periode dürfte sehr ausgedehnt werden, da eine große Reihe von Anklagesachen zur Verhandlung vorliegen soll.

ss **Aus der Danziger Niederung**, 1. September. Mit der Hebung des bei Ostl. Neufähr auf dem Weichselstrom in Grund gefahrenen Steinfahrzeuges ist heute begonnen worden. Das Steinfahrzeug hatte eine Ladung Steine von 34 Kubikmeter geladen. Ein Taucher mit einigen Gehilfen haben die Löschung der Ladung des gesunkenen Kahns für 800 Mk. übernommen. Die Steine packt der Taucher in Körbe, die, sobald sie voll sind, in die Höhe gewunden und in ein anderes Fahrzeug verladen werden. Der Taucher gedenkt die ganze Ladung in 2 bis 3 Tagen auf diese Weise gelöscht zu haben.

w **Kulm**, 1. September. Am 31. August d. J. fand in Unislaw die Generalversammlung der Actionäre der Zuckerfabrik Unislaw statt. Der Vorsitzende des Vorstandes Herr Rittergutsbesitzer Sieg aus Raczyniewo erstattete den Bericht über das verflossene Geschäftsjahr. Danach begann die Campagne am 29. September und endete am 22. November 1892. Es wurden in 91¾ Schichten 393024 Ctr. Rüben verarbeitet, also in 24 Stunden 8566 Ctr. gegen 8382 Ctr. im Vorjahre. Das verarbeitete Rübenquantum wurde von 3110 Morgen geerntet, mithin durchschnittlich 126 Ctr. pro Morgen. Der Bruttogewinn beträgt 156515,81 Mk. hiervon sind verwendet zu Abschreibungen 47340,66 Mk. Reservefonds 10917,51 Mk. 5% Dividende 21480 Mk. 20 Pfg. Nachzahlung pro Centner Rüben 76627,46 Mk. und Vortrag auf neue Rechnung 150,18 Mk. Das Anschlußgeleis von dem Bahnhuf Unislaw nach der Fabrik ist im Bau begriffen und wird voraussichtlich schon am 1. Oktober betriebsfähig sein. Mit der Regierung ist ein Vertrag geschlossen, wonach dieselbe das gesammte Schmutzwasser, wie es die Wäsche verläßt, zu Ueberrieselungszwecken der Wiesen der Domaine Unislaw übernimmt, durch diesen Vertrag ist die Schmutzwasserfrage für die Fabrik endgültig beseitigt.

K **Thorn**, 1. September. Gestern kam das Boot eines Schiffers aus Zlotterie in der Gegend von Treposch auf der Weichsel zum Kentern. Der Besitzer des Boots, der sich allein in demselben befand, suchte sich durch Schwimmen zu retten, seine Kräfte erlahmten, er ging unter; Schiffer hatten den Vorgang bemerkt, sie eilten herbei und unterhalb der Eisenbahnbrücke gelang es ihnen, den schon leblos gewordenen Mann aufzugreifen und an's Land zu bringen. Die hier nach den Esmarch'schen Anweisungen angestellten Wiederbelebungsversuche hatten den besten Erfolg. — Die Zahl der im hiesigen städtischen Schlachthause zur Schlachtung kommenden Pferde wächst stetig; unsere Bevölkerung gewöhnt sich immer mehr an dem Genuß von Pferdefleisch. — Die Zufuhr von Schweinen aus Rußland bleibt anhaltend im Rückgange. Der erhöhte Zoll macht sich immer mehr bemerkbar.

⊙ **Strasburg**, 1. September. Der heutige Vieh- und Pferdemarkt zeigte kaum die Hälfte des gewöhnlichen Auftriebs, was wohl hauptsächlich darin seinen Grund hat, daß vielen Interessenten die Kenntniß von der Verlegung des Marktes auf einen drei Wochen früheren Termin gefehlt hat. Der Handel war bei gedrückten Preisen ziemlich matt. — Der Rentier Herr E. G. Wodtke hat die früher Leonsche Bairischbier-Brauerei für den Preis von 34500 Mk. erstanden. — Mehrere Unglücksfälle ereigneten sich in dieser Woche hierselbst. Ein fünfjähriger Knabe wurde von einem Scharwerksfuhrwerke überfahren und dermaßen verletzt, daß er wohl nicht mit dem Leben davonkommen wird. Ferner ertrank ein 2½jähriges Mädchen in einer Kloakengrube. — Am 2. und 3. beziehen der Stab und das II. und III. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 21, sowie kleinere Abtheilungen Artillerie u. Train, im ganzen ca. 1100 Mann in der Stadt Quartiere.

[] **Marienwerder**, 2. September. Zu Gunsten des hiesigen Armenpflege-Vereins, dessen Einnahmen im letzten Jahre leider bedeutend zurückgegangen sind, wird im Anfang des nächsten Monats ein Konzert veranstaltet werden. Um auch dem weniger Bemittelten den Besuch zu ermöglichen, wird ein ganz geringes Eintrittsgeld festgesetzt werden. — Mit Beginn dieser Woche haben in den Schulen derjenigen Ortschaften des Kreises Marienwerder, deren Bewohner Tabaksbau treiben, die sechswöchentlichen Tabaksferien ihren Anfang genommen.

O **Kreis Rosenberg**, 1. September. Aus der Kirche zu Goldau ist von Einbrechern ein schwerer Kasten aus der Sakristei gestohlen worden. Die Diebe, welche in der Truhe wohl Geld vermuthet hatten, haben den Raub, als sie später sahen, daß sie sich getäuscht hatten, auf der Straße liegen lassen.

* **Schlochau**, 1. September. Eine Reichstagswahl steht für Schlochau-Flatow bevor, denn der Reichstagsabgeordnete Vize-Ober-Zeremonienmeister Graf von Kanitz ist zum Geheimen Ober-Regierungs-Rath und vortragenden Rath im Ministerium des Königlichen Hauses ernannt worden und muß somit sein Mandat niederlegen.

Königsberg, 1. September. Der Nestor der freisinnigen Partei Ostpreußens nicht bloß, sondern ganz Deutschlands, Dr. Bender-Catharinenhof ist gestern in Gumbinnen in dem hohen Alter von 83 Jahren gestorben. Der Verblichene gehörte mit zu den Gründern der Fraktion „Jung-Litauen" und der daraus hervorgegangenen Fortschrittspartei und hat als Mitglied der freisinnigen Partei lange Jahre dem preußischen Abgeordnetenhause auch als Vertreter Königsbergs angehört.

Der während der letzten acht Tage herrschende Nordweststurm scheint auf der Ostsee einige Unfälle herbeigeführt zu haben. So trieben zwischen Kahlberg und Stutthof gegen 1000 Tannenbohlen auf den Strand der frischen Nehrung. Auch ein an einem Tauende befestigter großer Glasballon, der wahrscheinlich als Schiffszeichen irgendwo gedient hat, wurde angeschwemmt.

R **Ostrowo**, 1. September. In dieser Woche wurde auf den Herrn von Lipski, Rittergutsbesitzer auf dem nahe gelegenen Lewkow, während derselbe beim Abendbrot saß, ein Schuß abgefeuert, glücklicherweise ohne zu treffen.

Lauenburg, 31. August. In einer recht mißlichen Lage befindet sich unsere Handwerker-Darlehnskasse. Nach dem unlängst erfolgten Dahinscheiden des seit Jahren angestellt gewesenen Rendanten derselben hat sich herausgestellt, daß nach den vorhandenen Büchern an 4000 Mk. am Kassenbestande fehlen. In der außerordentlichen Generalversammlung stellte die Revisions-Kommission den Antrag, die Erben des verstorbenen bisherigen Rendanten der Kasse und die Mitglieder des bisherigen Vorstandes haftbar zu machen. Es kam zu lebhaften Auseinandersetzungen. Der alte Vorstand wurde abgesetzt und ein neuer gewählt.

Gewerbeausstellung in Konitz.

H. Konitz, 1. September.

Ein Jahrzehnt ist verflossen, seit zum ersten Male innerhalb des vom gewerblichen Centralverein unserer Provinz veranstalteten Cyclus von Lokal-Gewerbeausstellungen für engere Bezirke auch in unserer Stadt eine solche Ausstellung stattfand. Schon damals gab die Ausstellung ein erfreuliches Bild von regem Streben in Gewerbe und Industrie. Die jetzt für die fünf Kreise Konitz, Flatow, Schlochau, Tuchel und Dt. Krone veranstaltete Ausstellung übertrifft aber nach dem allgemeinen Urtheil ihre Vorgängerin bedeutend nicht nur an Umfang, sondern auch an innerem Werth. Freilich ist sie von dem Loose aller Ausstellungen nicht verschont geblieben; sie ist nämlich noch nicht fertig, nicht einmal der Katalog ist erschienen. Unermüdlich wurde heute im Laufe des Tages und bis zum Abend hin noch gearbeitet, und doch sind einzelne Abtheilungen noch unbesetzt; so vermißte man vollständig die Zimmereinrichtungen, von denen man sich sehr viel versprach; in den abgeschlagenen Räumlichkeiten waren Tapezierer und Maler noch mit dem Verkleiden und Schmücken der Wände beschäftigt. Auch in anderen Abtheilungen gähnte noch mancher leere Raum, doch war bis zum Abend das meiste zur Stelle.

Leider zeigte sich der Wettergott heute in seiner übelsten Laune, Regenschauer über Regenschauer, gemischt mit Hagel, ging bei empfindlich kalter Luft nieder, und die Fuhrleute hatten genug zu thun, den zum Theil in einen Morast verwandelten Platz mit Grand aufzufüllen und so passirbar zu machen. Die nun von Zeit zu Zeit durch das dunkle Wolkengrau brechenden Sonnenstrahlen zeigten auf dem Platze ein außerordentlich freundliches gärtnerisches Bild; in lichtgrünen Rasenflächen hatten die Herren Kunst- und Handelsgärtner Mayke und Fenger-Konitz im Freien farbenprächtige Teppichbeete hergestellt; beide haben aber auch innerhalb des Ausstellungsgebäudes, das im Schmuck von Draperien, Fahnen, Wappen, Laubgewinden rc. prangt, umfangreiche Gruppen von blühenden und grünen Pflanzen, Palmen rc., von denen die Büsten des Kaisers und der Kaiserin umrahmt sind, aufgestellt, so daß dem Besucher ein anmuthendes Bild entgegenstrahlt. Dicht vor dem Eingang des Gebäudes erhebt sich die tannenumwobene Rednertribüne, von der herab morgen der Herr Oberpräsident v. Goßler, der mit Herrn Landesdirektor Jäckel schon heute eingetroffen ist, die Ausstellung feierlich eröffnen wird. Ein geschmackvoll ausgestatteter Musikpavillon ist dich daneben errichtet. Mit Tannengewinden umschlungene Fahnenmasten erheben sich überall auf dem Platze, grüngeschmückt sind auch die Gaskandelaber, die Abends helles Licht verbreiten werden. Zu beiden Seiten des Vorplatzes sind, ebenfalls reich dekorirt, die Erholungsstätten aufgeführt; die Weinhandlung des Hoflieferanten Wendt, die Konditorei von Radtke, die Brauerei von Riedel in Konitz, die Höcherl-Brauerei aus Kulm, die Czersker Brauerei, die Mineralwasserfabrik von J. Manikowski-Czersk spenden hier ihre Erfrischungen.

Sobald man den Ausstellungsplatz betritt, sieht man, in welchem engen Zusammenhang Industrie, Gewerbe und Landwirthschaft bei uns stehen. Gleich rechts haben die Gebrüder Böhmer-Bromberg eine Anzahl größerer und kleinerer Viehwagen ausgestellt. Daran reiht sich die umfangreiche Ausstellung des Bergedorfer Eisenwerks für Molkereibetrieb, mit seinen, durch ein Roßwerk in Bewegung gesetzten bekannten Alpha-Separatoren, mit Butter- und Knetmaschinen, Milchgefäßen, Kühlern, Milchprobern, einer Schleuder zum Soxhlet-Apparat, mit Thermometern, Reinigungsbürsten rc. Auf demselben Gebiet bewegten sich die Blechwaarenfabrik und das Emaillirwerk von Neufeldt-Elbing mit einer großen Auswahl von Milchkannen, als Neuheit solche mit Halsschutzhülse, mit Kontrolmilchmesser, Patent Joseit rc., ferner H. Kelch's Erben in Dirschau mit allerhand Milchgefäßen, Kühlern, Buttermaschinen, Schöpfern, Sieben, Butterversandtbüchsen, Milchmaßen, Laternen rc. Die Eisengießerei und Maschinenfabrik von J. Wiedeck in Jastrow hat Dresch-, Reinigungs-Häckselmaschinen, Göpel, Säemaschinen, verschiedene Pflüge, die als Vier- und Zweischaar gebraucht werden können, einen Graf Münster'schen Kartoffelaushebepflug und als Spezialität ein Modell zum Rücken von Baumstämmen im Walde ausgestellt, alles eigene Arbeit und zum Theil eigene Konstruktion. Daran reiht sich Horn-Konitz mit Dreschsätze, Rübenschneidern, Ringelwalzen, Säe- und Häckselmaschinen, und Schultz-Konitz mit gleichen Gegenständen und außerdem einen Kartoffelausheber und einem Petroleummotor.

Eine interessante Veranschaulichung ihres landwirthschaftlichen Betriebes gewährt die Konitzer Provinzial-Besserungs-Anstalt. Auf dem Rieselfeld gewachsene Gurken, Zwiebeln, Weißkohl, Blumenkohl, Kartoffeln, Petersilie, Mais, Rüben, zum Theil von erstaunlicher Größe, geben Zeugniß von der rationellen Wirthschaft. Die Anstalt treibt auch Bienenzucht in erheblichem Umfange, und so hat sie auch allerlei Bienengeräthschaften, Bienenstöcke, verschiedene Honigschlendern, Honigversandtgefäße mit Schutzkorb, Dampf- und Sonnen-Wachsschmelzer, Endeckelungshobel, Entdeckelungskämme, Wabenmesser, Schmoker und Kunstwaben ausgestellt; sie führt aber aus ihrem Betriebe auch ein amerikanisches Schaukelbutterfaß, Eiskisten und Klosets mit Torfmullstreuung vor.

Dicht daneben hat die Firma M. Heinicke & Co. (Inhaber Schützler)-Graudenz eine Mayfarth'sche Obstmühle und Obstpresse aufgestellt, welche während der Ausstellung zum Keltern von Obstweinen dienen soll; solche Obstweine, von denen sich nach dem Urtheil von Sachverständigen ein naturreiner rother Johannisbeerwein besonders auszeichnet, hat dieselbe Firma im Innern des Gebäudes in einem geschmackvollen, von Horlitz-Graudenz gebauten Glasschrank, vortreffliche Liqueure und Fruchtsäfte ausgestellt, die von Feinschmeckern gelobt werden.

Den sehr interessanten Betrieb der Eisfabrikation mittels eines Deutzer Petroleummotors oder für Kleingewerbe auch mittels Handbetriebes führt die Firma G. Lange & Co.-Berlin praktisch vor. Die Maschine erzeugt unter Verwendung von Schwefelsäure (die durch Abdampfung immer wieder gewonnen wird) in der Stunde 50 Kilogramm Eis. Ein Kühlraum, in dem Salzwasser in Röhren zum Gefrieren gebracht wird, erreicht eine Temperatur von 2 Grad R. über Null, also so viel, wie ein sehr guter Eiskeller.

Die rühmlichst bekannte Firma Blumme & Sohn-Bromberg zeigt eine große Zahl ihrer Holzbearbeitungsmaschinen in Thätigkeit, so eine Bandsäge, Hobel- und Fraisemaschinen, Abrichtemaschinen für Bretter, Abplattmaschinen für Thürfüllungen, Langlochmaschinen, eine automatische Schleifmaschine, Kehlmaschine, Sägeschleifmaschine und eine Menge der auf diesen Maschinen hervorgebrachten Erzeugnisse.

Karl Roensch-Allenstein hat ein mächtiges Vollgatter aufgestellt, außerdem Centrifugen, Roßwerke und Sägenstanzer. Horstmann-Pr. Stargard ist mit einer Feuerspritze, einer Locomobile rc. vertreten. Herrmann Schütt's Dampfschneidemühle und Kehlleistenfabrik in Czersk zeigt Kehlmaschinen in Thätigkeit und außerdem eine Anzahl Kehlleisten und gespundete Bretter. Im Ausstellungsgebäude führt die Czersker Goldleistenfabrik von Reder & Co. eine Collektion Goldleisten vor Augen.

Die Czersker Industrie ist außerdem durch einen im hohen Grade interessanten Betrieb vertreten. Die Firma H. L. Jahrsetz Nachfolger (Inhaber Wittkowsky) fabrizirt neben allerhand Holzleisten mit und ohne Schnitzereien eine besondere Spezialität, mittelst patentirter Maschinen eigener Erfindung, das ist die Pressung von allerhand Bildwerken, Füllungen, Stuhllehnen rc. aus zusammengeleimten Birken- und Nußbaumfourniren; ein Christuskopf, Reliefbildnisse von Rittern und Damen von vollendeter Schönheit, Stuhllehnen, die genau das Ansehen von gepreßtem Leder haben, u. s. w. werden unter hydraulischem Druck von 250 Atmosphären gepreßt. Die Firma beschäftigt in Czersk über 100 Arbeiter und betreibt gleiche Fabriken noch in Berlin und in Ungarn. Ihre Erzeugnisse sind mehrmals prämiirt.

Die Abtheilung für Lehrlingsarbeiten ist noch sehr unvollständig, nur einige Wagengestelle sind bis jetzt zur Stelle. Morgen wird die Ausstellung ein vollständiges Bild bieten.

(Fortsetzung folgt.)

Der Konitzer Männergesangverein brachte heute Abend dem Herrn Oberpräsidenten im Kreisständehause ein Ständchen. Herr v. Goßler sprach sich sehr anerkennend über die Leistungen aus und unterhielt sich freundlichst mit Dirigent und Sängern

(Tel. Dep.) H **Konitz**, 2. September 1893.

Die Stadt ist festlich geschmückt; öffentliche und Privatgebäude tragen Fahnen, Blumenkränze, Laubgewinde, die Hauptstraße vom Bahnhofsviertel bis zum Ausstellungsplatz ist zu beiden Seiten mit Tannenbäumen und großen Laubzweigen geziert, mehrere Ehrenpforten sind errichtet.

In seiner Eröffnungsrede zur Gewerbeausstellung knüpfte der Oberpräsident an das Sedanfest an, das durch kriegerische Erfolge das Reich geschaffen habe. Heute gilt es einem friedlichen Wettkampf. Nicht eine Schaustellung oder einen Jahrmarkt sollen wir sehen, sondern es soll uns gezeigt werden, was das Gewerbe und das Handwerk leistet. Der Redner machte auf die Thätigkeit des Centralgewerbe-Vereins aufmerksam, der seine Mustersammlung ausgestellt habe. Wichtig sei das Zusammenwirken der Industrie mit der Landwirthschaft; letztere müsse von der ersteren immer mehr lernen, ihre Nebengewerbe fabrikmäßig zu betreiben. Die Gewerbe, welche eine Veredlung der Rohprodukte der Land- und Forstwirthschaft zum Zweck haben, haben noch ein großes Feld in der Provinz. Die Ausstellung soll auch dem Publikum zum Nutzen gereichen, das die Bezugsquellen kennen lernt, ebenso der Jugend, den Lehrlingen, deshab hat die Staatsregierung die Elbinger Fortbildungsschul-Zeichnungen ausgestellt. Der Oberpräsident wünschte zum Schluß der Ausstellung den besten Erfolg, und erklärt sie für eröffnet. — Der Bürgermeister Hagemann-Danzig als Vertreter des gewerblichen Centralvereins dankte dem Oberpräsidenten. Die erste Ausstellung in Konitz vor 10 Jahren ging vom Centralverein aus, die jetzige erfreulicherweise von den Gewerbetreibenden selbst. Es sei ein Fortschritt gegen damals zu erkennen. Auch er wünschte, daß die Ausstellung den Bestrebungen der Gewerbetreibenden förderlich sei. — Der Vorsitzende des geschäftsführenden Ausschusses, Landrath Dr. Kautz, dankte der Staatsregierung, den Behörden der Kreise, der Städte, dem landwirthschaftlichen Centralverein, dem bienenwirthschaftlichen Centralverein rc. für die Unterstützung durch Medaillen, Geldpreise rc. Er schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. — Der Stadtrath Heubach übergiebt die Schlüssel. Der Oberpräsident öffnet die Thore sodann. Es folgte sodann ein Rundgang mit eingehender Besichtigung und Unterhaltung mit den Ausstellern. An der Feier nahm u. A. Theil als Vertreter des Reg.-Präs., Ober-Regierungsrath von Nickisch-Rosenegk, Regierungsrath Düringe, der Vorstand des gewerblichen Centralvereins, der Oberbürgermeister Dr. Baumbach-Danzig und Justizrath Kabilinski-Graudenz. Heute Nachmittag findet ein Festmahl statt.

Verschiedenes.

— Vom 4. September ab werden die in die Schnellzüge 61 und 62 zwischen Berlin und Alexandrowo eingestellten Schlafwagen wiederum bis und von Warschau durchgehen.

— Aus Bad Kissingen wird gemeldet, daß die 1737 gefundene und reich besuchte Rakoczy-Quelle versagt hat. Der Grund ist noch unaufgeklärt; die Einen behaupten, das Wasser der Saale sei in die Quelle eingebrochen, die Anderen, irgend welche Fehler an der städtischen Wasserleitung seien schuld daran. Man verlangte zum Theil die zur Kurtaxe eingezahlten Beträge zurück.

— Auf der Brest-Kiewbahn ist am Freitag ein Personenzug mit einem Güterzug zusammengestoßen, wobei drei Personen ums Leben gekommen sind.

— Der russische Dampfer „Orloff" ist in der Nacht zum Freitag in Brand gerathen und gesunken. Fünfzehn Personen sind in den Flammen umgekommen.

— Heftige Unwetter werden aus verschiedenen Theilen Spaniens gemeldet. In Ecya hat der Blitz eine Kirche in Brand gesteckt und mehrere Personen getödtet. In Salamanca stehen etwa 100 Häuser unter Wasser.

— Das Hamburger Landgericht hat, nach einer Meldung des „Berl. Fremdenblatts", den Inhaber des Vergnügungsetablissements „Universum" zu St. Jakobi wegen jahrelanger Bierpanscherei zu 3 Monaten Gefängniß und 1500 Mk. Geldstrafe verurtheilt.

— Unterschlagungen in Höhe von 247219 Mark sind in Berlin beim Vorschußverein des Wedding-Stadttheil entdeckt worden. Der Rendant des Vereins, der verstorbene Kaufmann Lehmann, der allgemein als vermögender Mann galt, hatte die Kasse 17 Jahre lang geführt. Seine Wittwe hat nach seinem Ableben die Schlüssel zu den Geldschränken dem Aufsichtsrath des Vereins abgeliefert, doch sind die Duplikatschlüssel in den Kleidertaschen des Verstorbenen zurückgeblieben und so ist es nicht ausgeschlossen, daß der bei der Kassenrevision entdeckte Fehlbetrag von Eingriffen unberechtigter Personen herrührt.

— Bei dem Feuer, welches, wie wir schon gestern unter „Neuestes" berichtet haben, am Freitag früh gegen 4 Uhr in Berlin das Haus Burgstraße Nr. 29 heimgesucht hat, ist das ganze Lager der Firma Ad. Ems u. Co. (Stickereien) ausgebrannt, die im Nebenhause befindlichen Fabrikräume wurden jedoch verschont. Ausgebrannt sind ferner die Korsetfabrik von Böcklinhaus und Kerkenbusch, Reschke und Saune, Papierhandlung, die Posamentenfabrik von Köstermann und Zarynzanski, sowie schließlich die Buchdruckerei von Bertinetti.

Neuestes (T. D.)

O. **Bromberg**, 2. September. In den Dejektionen des unter choleraverdächtigen Umständen verstorbenen dreizehnjährigen Sohnes des Flößers in Penskowo bei Filehne sind Cholerabazillen nicht gefunden worden.

* **Coblenz**, 2. September. Der Kaiser dankte bei dem Provinzialfestmahl für den herzlichen Empfang und gedachte der historischen, durch die Erinnerung an seinen Großvater und seine Großmutter geweihten Stätte. Wir spüren noch jetzt die segnende Hand der Kaiserin Augusta in der ganzen Provinz. Er fasse alles, was er fühle und denke, in einem Segenswunsche für die Rheinrovinz zusammen. Sodann brachte der Kaiser auf die Provinz ein Hoch aus.

? **London**, 2. September. Das Unterhaus hat mit 301 gegen 267 Stimmen in der dritten Lesung die Homerulebill unter lebhaftem Beifall der Nationalisten und der Radikalen, die, von den Sitzen sich erhebend, Hüte und Tücher schwenkten, angenommen. Beim Verlassen des Unterhauses wurde Gladstone und Frau von einer großen Volksmenge enthusiastisch begrüßt. Das Oberhaus hat die Bill in derselben Lesung angenommen.

† **Newyork**, 2. September. Hier ist ein Todesfall an der Cholera festgestellt. In dem benachbarten Jerseycity sind mehrere verdächtige Erkrankungs- und Todesfälle vorgekommen.

Graudenzer Marktpreise am 2. September.

Benennung		niedr. Preis Mk.	₰	höchst. Preis Mk.	₰	Benennung		niedr. Preis Mk.	₰	höchst. Preis Mk.	₰
Rindfleisch v. der Keule	½ Ko.	—	55	—	65	Aepfel	½ Ko.	—	10	—	13
Bauchfleisch	"	—	45	—	50	Grüne Bohnen	"	—	8	—	10
Kalbfleisch ..	"	—	40	—	50	Blumenkohl .	Stck.	—	20	—	25
Schweinefleisch.	"	—	60	—	65	Weißkohl ..	Schck.	2	75	5	—
Hammelfleisch	"	—	45	—	50	Rothkohl ..	"	3	—	5	—
Ger. Speck. .	"	—	70	—	80	Merrettig ..	½ Ko.	—	10	—	15
Schmalz ..	"	—	70	—	75	Sellerie ...	"	—	10	—	12
Eßbutter ..	"	1	—	1	20	Petersilie ..	"	—	10	—	—
Eier	Schck.	2	40	2	60	Porrey ...	"	—	15	—	20
Aale	½ Ko.	1	—	1	20	Kartoffeln ..	Ctr.	2	50	3	—
Bressen ...	"	—	45	—	50	Gurken ...	Schck.	1	—	1	30
Schleie ...	"	—	40	—	45	Pilze (Rehf.)	½ Ko	—	20	—	22
Hechte	"	—	45	—	50	Hühner ...	Stck.	1	30	1	50
Barsche ...	"	—	45	—	50	dto. junge	Paar	1	10	1	20
Zwiebeln ..	"	—	10	—	12	Tauben ...	"	1	—	1	10
Mohrrüben .	"	—	3	—	5	Leb. Enten .	Stck.	2	50	3	50
Kohlrabi ..	"	—	12	—	15	Geschl. do.	½ Ko.	—	60	—	70
Birnen ...	"	—	10	—	15	Leb. Gänse .	"	3	50	4	50
						Rebhühner .	"	1	—	1	20

Danzig, 2. September. **Getreidebörse.** (T. D. v. H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gramm Qual.-Gew.): fest. Umsatz: 200 To.		Termin Sept.-Oktbr.	119
inl. hochbunt. u. weiß	136-139	" Transit	89
" hellbunt	134	Regulirungspreis z. freien Verkehr .	118
Trans. hochb. u. weiß	125	**Gerste** gr. (660-700 Gr.)	128
" hellbunt ...	122	" kl. (625-660 Gramm)	115
Term. z. f. V. Sep.-Oktbr.	142	**Hafer** inländisch	145
Transit "	123,50	**Erbsen** "	125
Regulirungspreis z. freien Verkehr ..	137	" Transit	95
Roggen (p. 714 Gramm Qual.-Gew.) fester.		**Rübsen** inländisch ...	
inländischer	118	**Rohzucker** inl. Rend. 88% Geschäftslos.	214
russ.-poln. z. Trans.	91	**Spiritus** (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	54,50
		nicht kontingentirt ..	34,50

Königsberg, 2. September. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep.) von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 56,00 Brief, unkonting. Mk. 36,00 Brief.

Berlin, den 2. September. Der Sedanfeier wegen ist heute die Börse geschlossen.

Berliner Centralviehhof vom 2. September. Amtl. Bericht der Direktion. (Telegr. Dep.) Zum Verkauf standen: 3378 Rinder, 6656 Schweine, 1465 Kälber u. 17489 Hammel. — In Rindern schleppendes Geschäft, es bleibt etwas Ueberstand. Man zahlte Ia 57—60, IIa 50—55, IIIa 38—46, IVa 30—35 Mk. für 100 Pfund Fleischgewicht. — Schweine. Der Markt verlief langsam und wurde nicht geräumt. Wir notiren für Ia 56—57, IIa 53—55, IIIa 48—52 Mk. für 100 Pfd. lebend mit 42—43 Pfd. Tara per Stück. Der Kälberhandel gestaltete sich gedrückt. Ia brachte 48—52, IIa 43—47, IIIa 38—42 Pf. pro Pfund Fleischgewicht. Der Markt für Schlachthammel gestaltete sich flau. Ia brachte 36—54, IIa. 30—34 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht. Magerhammel gedrückt.

Nachruf.

Abermals ist einer unserer ehrenwerthesten Mitbürger durch den Tod abberufen worden. Der Kaufmann und Hotelbesitzer

Herr Ludwig Kowalski

ist am 30. d. Mts. in seinem 76. Lebensjahre verstorben. Sein ächt menschenfreundliches Wesen, seine stets bereite Opferwilligkeit, wo es galt, fremde Noth zu lindern, sowie seine stets rechtliche Denkungsart haben ihm die allgemeinste Achtung und Liebe erworben, deren er sich in weitesten Kreisen erfreute. Herr Ludwig Kowalski ist viele Jahre hindurch Mitglied der Stadtverordneten-Versammlung und des Magistrats gewesen, hat auch sonst vielfache städtische Ehrenämter bekleidet, und ist ihm in dankbarer Anerkennung seiner vielfachen Verdienste um die Stadtgemeinde im Jahre 1875 der Titel eines Stadtältesten verliehen worden. Sein Andenken wird uns stets in Ehren bleiben.

Dt. Eylau, 31. August 1893.

Der Magistrat. Die Stadtverordneten.

Baptisten-Kapelle. (9356)
Sonntag, 3. September, Vorm. 10 Uhr u. Nachm. 4 Uhr: Predigt.

Durch die Geburt eines gesunden strammen Mädels wurden hocherfreut. (9344)

Owieczki, den 31. August 1893.
Hermann Funck
Rittergutsbesitzer u. Leutenant der Ref.
u. Frau **Käthe** geb. **Hering.**

Uns wurde heute ein kräftiger Junge geboren. (9401)

Briesen, den 1. September 1893.
Bezirksfeldwebel Jagusch
und Frau Clara, geb. Herrmann.



☛ Die Erneuerung d. Loose zur 3. Klasse der 189. Königlich Preußischen Klassen-Lotterie hat bei Verlust des Anrechts bis zum 7. September cr., Abends 6 Uhr, planmäßig zu erfolgen. (9417)

J. Kalmukow
Königlicher Lotterie-Einnehmer.

Radfahrer-Verein
Graudenz.

Sommer-Vergnügen

am 3. September cr., Nachmittags, im Schützenhause
und Hauptgautag des Gau Nr. 29 deutschen Radfahrer-Bundes.

Im Anschluß an das 100 Kilometer-Vereins-Distanz-Fahren Marienburg-Freistadt-Graudenz (Ziel am Schwan).

Von 11 Uhr an **Empfang** der Gäste und startenden Vereine im „Schwan".

Um 2 Uhr:
Fest-Corso mit Musik durch die Marienwerder-, Herren-, Oberthornerstraße, Getreidemarkt nach dem Schützenhause.

Von 5 Uhr ab:

Großes Militär-Concert

von der Kapelle des Regiments Nr. 14 (Graf Schwerin).

Ausstellung und Vertheilung der Ehrenpreise. — Illumination. — Feuerwerk.

Entree zum Schützenhause a Person 30 Pf., Kinder 10 Pf.
— Kassenöffnung um 2 Uhr. —
(9079) **Der Vorstand.**

Freunde und Gönner des Sports werden gebeten, durch Ausschmückung der vom Corso berührten Straßen zur Verschönerung des Festes beizutragen.
O. Roeser, Vorsitzender.

Volks- u. Jugendspiele

werden **Sonntag, den 3. September,** Nachmittags 5 Uhr, auf dem Exercierplatze hinter dem Schwan ausgeführt. Die spiellustige Jugend wird hierzu freundlichst eingeladen. (9329)

Der Männer-Turn-Verein.



Verein ehemaliger Artilleristen.
Dienstag, den 5. September 93: Vereins-Abend. Zahlreiches Erscheinen. (9341

Im Schützensaale.

Donnerstag, den 7. d. Mts.:

CONCERT

des
herzogl.-koburg. Hofopernsängers

Robert Becker

unter gütiger Mitwirkung der hiesigen **Liedertafel.**

☛ **Billets** zum nummerirten Sitz a 1,50 Mk., unnummerirter 1 Mk., für die Mitglieder der Schützengilde und der Liedertafel nummerirter Sitz 1 Mk., unnummerirter 75 Pf., Stehplatz 50 Pf., sind von Montag ab an der Geschäftskasse des Herrn Fritz Kyser zu entnehmen. (9402)

Krieger-✠-Verein Lessen.

Sonntag, den 3. September cr.:

Feier des Sedan-Festes

im Garten des Herrn **Meyer Moses.**
Nachmittags 4 Uhr:

Großes Concert

ausgeführt von der Kapelle des Königl. Infanterie-Regiments Nr. 141.

Groß. brillant. Feuerwerk

Hierauf **Tanz** im Vereinslokale.

Nichtmitgliedern ist der Eintritt zum Garten gegen ein Entree von 50 Pf. pro Person gestattet, jedoch die Betheiligung derselben am Tanz wird besonders geregelt. (8840) **Der Vorstand.**

Wiener Café.

☛ **Empfehle meine elegant eingerichteten oberen** (9459)
Gesellschaftsräume.
Richard Gassner.

Geräuschlose

anerkannt beste



Milch-Centrifuge
für Handbetrieb
je nach Größe 90 bis 200 Ltr. pro Stunde leistend.

Vorzüge: **billiger** Preis;
größte Butterfett-Ausbeute;
leichtester Betrieb;
keine Abnutzung u. dah.
keine Reparaturen.

Tausende im Betriebe. Zeugnisse über vorzüglichste Leistungen bitten von uns einzuholen.

☛ **Lieferung completter Meierei-Anlagen.** ☚

Hodam & Ressler,
Danzig.

---

1 Repositorium nebst Tomtisch bill. z. verk. Kawski. Kallinkerstr. 4b.

Patentirt in allen Jndustrie-Staaten.
☛ Jn 2 Jahren über
22000 Stück
in Verkehr gebracht.

Normalpflug
A. Ventzki, Graudenz.
Maschinen- u. Pflugfabrik.

Der
Normalpflug
(PATENT VENTZKI) ist das beste **ACKERGERÄTH** der Gegenwart. Gleichgut verwendbar ein- und zweischaarig, zum Schälen, Flach- und Tiefpflügen. **Probepflüge** werden abgegeben.

Man verlange stets **„NORMALPFLÜGE PATENT VENTZKI."**

Gewerblicher Central-Verein
der
Provinz Westpreußen.

I. Sonnabend, d. 16. September cr., Abends 7 Uhr
im großen Saale des Hotel **Geccelli** zu **Konitz:**

General-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Thätigkeitsbericht. — 2. Beschlußfassung über die Jahresrechnungen 1. Oktober 1889/92. — 3. Feststellung des Etats 1. Oktober 1893/94. — 4. Neuwahl von 5 Direktionsmitgliedern: a. bis 1. Oktober 1894 für Herrn Röthe (früher in Graudenz), b. bis 1. Oktober 1896 für die Herren Geh. Reg.-Rath Ehrhardt (Danzig) und Schuldirektor Prof. Dr. Nagel (Elbing), c. bis 1. Oktober 1897 für die Herren Fabrikant Horstmann (Pr. Stargard) u. Brauereibesitzer Stadtrath Bischoff (Danzig). — 5. Etwaige Anträge von Mitgliedern. (NB. Dieselben sind vorher und spätestens bis zum 12. September der Direktion mitzutheilen.)

II. Sonntag, den 17. September, Vorm. $11^1/_2$ Uhr, ebendaselbst:

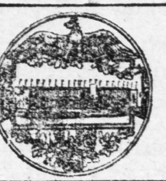
Westpreußischer Gewerbetag.

Tagesordnung: 1. „Wie gewinnen, namentlich in kleineren Städten, die Handwerker am besten das Vertrauen der Kundschaft?" Berichterstatter Herr Oberlehrer Dr. Ostermeyer und Herr Stadtrath Ehlers. — 2. Besprechung etwaiger Anfragen in gewerblichen Angelegenheiten. (NB. Es empfiehlt sich, solche vorher bei der Direktion anzumelden.)

Die Generalversammlung verhandelt öffentlich. An den Verhandlungen des Gewerbetages können auch Nichtmitglieder theilnehmen. Zu einer zahlreichen Betheiligung und zugleich zum Besuche der Gewerbeausstellung in Konitz und der dort ausgestellten Sammlungen gewerblicher Fortbildungsschulen und der gewerblichen Vorbildersammlung wird ergebenst eingeladen. (9399)

Die Direktion.

Bürgermeister **Hagemann,** Vorsitzender.
Stadtrath **Ehlers,** Schriftführer. Kaufm. **W. Jüncke,** Schatzmeister.
Brauereibesitzer Stadtrath **Bischoff.**
Geh. Reg.- u. Baurath **Ehrhardt.** Fabrikant **Horstmann.**
Schuldirektor Prof. Dr. **Nagel.** Malermeister Stadtrath **Schütz.**



Für Schuhmacher!

J. Bekowski,
erste Ostpreußische Schäfte-Fabrik,
Königsberg i. Pr., Klosterstr. 7.



In meinem Pensionat

— nicht über 12 Zöglinge — verbunden mit höherer Mädchenschule von 10jährigem Cursus — finden zu Mitte Oktober noch einige Töchter aus guten Familien Aufnahme. **Christliche** Erziehung, sorgliche Körperpflege, Anleitung im Häuslichen, Gelegenheit zu jeder Art von Aus- und Fortbildung. Auskunft ertheilt gütigst Herr Divisionspfarrer Kolepke, Breslau, Neue Taschenstraße Nr. 4. Weitere Referenzen, sowie Prospekte auf Wunsch. Adresse:

Fräulein Malberg, Breslau, Teichstr. 23.

Wer beim Einkauf von

Tapeten

viel Geld ersparen will,
der bestelle die neuesten Muster des
Ostdeutschen Tapeten-Versandt-Geschäfts
von Gust. Schleising in Bromberg.
Dieselben übertreffen an außergewöhnlicher Billigkeit u. überraschender Schönheit alles andere **und werden auf Verlangen überallhin franco** gesandt.

Victoria-Tapete!
größte Neuheit, concurrenzlos im Preise, darf als etwas ganz Außergewöhnl. in keinem Hause fehlen.

Preislist. gratis



Theilzahlung gestattet.
Centralfeuer-Doppelflinten von 27 bis 200 Mark, **Pürsch- u. Scheibenbüchsen** (Hinterlader) von 30 Mark, **Teschings** von 5 Mark. **Revolver** von 4 Mark an. **Militärgewehre** für Kriegervereine billigst. (707)

Ewald Peting, Kgl. Büchsenmacher, **Thorn,** Strobandstr. 12.

Trauben-Wein

flaschenreif, absolute Aechtheit garantirt Weißwein a 55, 70 und 90 Pf., **alten** italienischen, kräftigen Rothwein a 90 Pf. pro Liter in Fäßchen von 35 Liter an, zuerst per Nachnahme. **Probeflaschen stehen berechnet gerne zu Diensten.**

J. Schmalgrund, Dettelbach, (Bayern.)



Gesucht z. Oktob. von j. Ehepaar e. **Wohnung** von 2 St., in der Nähe d. Herren- od. Oberthornerstr. Offert. unter Nr. 9336 **an die Expedition des** Geselligen erbeten.

Guter Mittagstisch

gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 9441 an die Exped. d. Gesell. erb.

Mittagstisch, am liebsten Fastenspeise, aus einem Privathause in der Nähe der Herrenstraße gesucht. Offert. u. Nr. 9410 a. d. Exp. des Geselligen.

Eine kl. Wohnung zu vermiethen.
A. Oschinski, Unterthornerstr 21.

Wohnungen zu vermiethen
(9217) Fischerstraße Nr. 4.

Eine Wohnung von 5 Zimmern zu vermiethen Lindenstraße 14. (9330

Eine kl. Kellerwohnung zu vermiethen Mühlenstraße 6. (9366)

Hausbesitzer-Verein.

Bureau: Schuhmacherstraße Nr. 21.

6 Zim. 1 Et. m. Pferdestall u. s. w. Getreidemarkt 20.
5 Zimm. part. Getreidem 22 m. Pferdest.
5 „ 1. Et. Grabenstr. 6/9 } m. Wasserleit., Pferdestall, Wagenremise
4 „ 2. „ „ 6/9 }
1 „ part. Blumenstr. 2, sofort.
4 Wohn., a 2 Stub. Kalinkerstr. 4B, sof.
4 Zimm. 1. Et. Marienwerderstr. 24.
2 „ part. Blumenstr. 18.
3 „ I. Etage Oberbergstr. 36.
2 „ Hof Getreidemarkt 8.
5 „ part. Mühlenstr. 6.
2 „ 1. Et. Langestr. 3
4—5 Zimmer part. Blumenstr. 5 (mit Pferdestall u. s. w).
4 Zim. 2. Et. Herrenstr. 2.
1 „ „ Oberbergstr. 45, 7 M. mtl.
1 „ möbl. Gartenstr. 21, 10 M. mtl.
1 Haus mit Hof, Garten u. Land zu verk. bei 6—9000 Mk. Anz.
Bauplätze zu verk. Oberbergstr. 45 mit kleiner Anzahlung.

9000 Mark vom 1/10. zur sichersten Hypothekenstelle gesucht.

Eine Wohnung für 35 Thaler zu vermiethen Blumenstr. 20, 2 Tr. (6449

Eine Wohnung nebst groß. Stall, worin 2 Pferde und Futtergelaß Raum haben, ist zu vermieth. Kulmerstr. 17b.

Wohnungen 3—5 Zimm. zu vermiethen Getreidem. 9. C. Kromer.

Eine **Wohnung,** 3 Zimmer nebst Zubehör vom 1. Oktober billig zu vermiethen. Blumenstr. 2, II Tr. (9346)

---

2 Wohn., 4 u. 5 Zim., Mädchenst. 2c., Pferdeställe, z. verm. Näh. Blumenstr. 5.

Unterthornerstraße 18

ist die **Balkon-Wohnung,** bestehend aus 6 Zimmern nebst Zubehör, neu renovirt, von sofort zu vermiethen.
(4535) C. F. Piechottka.

In meinem neuerbauten Hause, Grabenstraße, sind noch **2 herrschaftliche Wohnungen,** in der I. und II. Etage belegen, von je 5 Zimmern, Balkon, sowie sämmtlichem Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen. (8126)
Gust. Osk. Laue, Graudenz.

Zwei bequeme Wohnungen von je 2 Zimmern, Küche u. Zubehör zu verm.
(9171) Kawski, Kalinkerstr. 4b.

Laden.

Ein Laden nebst Wohnung, gute Lage, ist vom 1. Oktober ab zu vermiethen bei E. Dessonneck. (1334)

Möbl. Zimm. z. verm. Langestr. 13, 1.

Ein auch zwei möbl. Zimmer von sofort oder später zu vermiethen Blumenstraße 13. (9444)

Ein möblirtes Zimmer hochparterre, Getreidemarkt 12, vom 1. Oktober zu vermiethen. (9340 R)

Möbl. Zim. z. verm. Speicherstr. 21, I.

2—3 junge Mädchen aus guter Familie finden zum Oktober (8311)

Pension

mit gewissenhafter Aufsicht und Pflege bei Frau L. Berent, Trinkestraße 15

---

2 Schülerinnen
finden noch zum Oktober eine in jeder Weise vorzügl. **Pension.** Wo? zu erfr. i. d. Exped. d Gesell. u. Nr. 8941.

Junge Mädchen und Schüler finden gute Pension bei
A. Weiß, Langestr. 9, 2.

Kräftiger Mittagstisch

im Hause. Meldungen erbeten Langestraße 11, 1 Treppe. (9353)

Ein Laden mit Wohnräumen, worin s. 40 J. e. Putz-, Kurz-, Galant.-, Tapiss.- u. Weißw.-Gesch. m. g. Erf. betr., i. e. Kreisst., Todesf. gl. od. spät. z. verp. Nchfr. Hulda Wellmann, Neuteich.

Thorn.
Ein Laden

nebst Wohnung, großem Keller und Pferdestall, zu jedem Geschäft geeignet, sofort oder später zu vermiethen (8403
Thorn, Neustädt. Markt 11.
Näheres durch Frau Gudowicz, Thorn, Katharinenstraße 10.

Ein Eckladen

mit umfangreichen Kellerräumlichkeiten zu jedem Geschäftsbetriebe geeignet, in günstiger Lage Thorns, Bromberger Vorstadt, Pferdebahnhaltestelle, ist sofort preiswerth zu vermiethen. (4228)
Thorn. **C. B. Dietrich & Sohn.**

Thorn

Strobandstr. 7, 2 Tr., finden **Pensionäre** gute Aufnahme. (9253)

Briesen Wpr.
(Kreisstadt.)

Ein Geschäftslokal

am Markt, beste Lage, nebst angrenzender Wohngelegenheit, speziell für Galanterie-, Manufakturwaaren- oder Ledergeschäft passend, vom 1. Oktober d. J. zu vermiethen. J. Alexander.

Inowrazlaw.

In Inowrazlaw sind vom 1. Oktober (9047)

2 Geschäftsläden

mit Wohnungen in der frequentesten Geschäftsgegend (Bahnhofstraße) zu vermiethen. Otto Hoffmann.

Großer neuer Laden
in einer kleinen Stadt mit guter Umgegend, an der Bahn, mit allen Bequemlichkeiten, als großer Hofraum, Stall, Remisen 2c. und angen. Wohn., sich vorzügl. z. Einricht. einer alleinigen Spezial-Eisen-, Stab- und Kurzwaaren-, wie Kalk-, Cement- u. Baumaterialien-Handlung eignend, an tücht. Geschäftsmann billig zu vermiethen. Lage vorzüglich. Offerten unter Nr. 9301 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Volle Pension und Zimmer

pro Tag 2 Mk., Ostseebad Zoppot, Bismarckstr. 1. Fam.-Pens. (8839

Pensionat in Danzig.

Schülerinnen höherer Lehranstalten und junge Mädchen die noch zur weiteren Ausbildung, herkommen wollen, finden freundliche Aufnahme bei
Frau **O. Unruh,** Fleischergasse 69.
Gute Empfehlungen stehen zur Seite.

Damen mög. s vertrauensv. a. Fr. Heb. **Meilicke, Berlin W.,** Wil-"qStr. 122 aw. d. Beh a n. d. Naturheilk.

Kaiser Wilhelm-Sommertheater

Sonntag, 3. September: Letzte Vorstellung. Kassenöffnung 5 Uhr. Anfang des Concerts $5^1/_2$ Uhr, der Vorstellung 6 Uhr. **„Der Stehauf",** Lustspiel in 4 Akten. — **„Pension Schöller".** Posse in 3 Akten.

Circus Kolzer, Danzig

auf dem Holzmarkt.
100 Personen. 60 Pferde.
— Täglich —
Gr. Gala-Vorstellung.
Zum Schluß: (7422)
Circus unter Wasser.
500 Kubikfuß Wasser verwandeln in 2 Minuten den Circus in einen See.
Anfang $7^1/_2$ Uhr. Ende 10 Uhr.
Anschluß zu allen Zügen.

Herzenskindchen.

Dein Zürnen finde sehr ungerecht! Liebst du mich denn nicht mehr? **i. n. d.**

Hat man sich das schon nicht lang gedacht, daß Ihm ein Schwein fehle, was ihm weggelaufen, wieviel hat er noch? Bier! Nr. 201 Geselligen. (9360)

Nur wenn Brief direkt, wer bist Du eigentlich? Die Gänse retteten das Kapitol. (9318)

Heute 4 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 207.

Graudenz, Sonntag] [3. September 1893.

Ein Stiergefecht in Lissabon.

Seit Jahrhunderten sind Kämpfe von Menschen mit Stieren eine Lieblingsbelustigung der jedenfalls mit starken Nerven ausgestatteten Spanier. Auch nach dem Spanien benachbarten Portugal hat sich dieser Sport verpflanzt, doch haben die portugiesischen Fechter bei weitem nicht den Muth und die Gewandtheit der spanischen Fechter, die alljährlich ein Mal in Lissabon einen Cyklus von Stiergefechten veranstalten.

Ich habe, so schreibt uns ein in Lissabon ansässiger Sohn des Mühlenbesitzers Herrn Rosenbaum in Mühle Slupp, vor kurzem die Spanier während ihrer letzten Vorstellung in Campotouros gesehen. Die weite, aber bedeckte Arena war schon gefüllt, als wir eintraten. Es waren wohl mindestens 16000 Menschen, die in lebhaftem Stimmengewirr den kommenden Dingen entgegensahen. Zwei Bataillone Soldaten mit geladenen Gewehren und eine Anzahl Polizeiagenten standen an verschiedenen Punkten, um die Ordnung zu überwachen. Sie sollten bald nöthig werden! In den feinsten Logen sah man die Herren im tadellosen Frack und die schwarzäugigen Damen eifrig lachen und scherzen. Ich war überrascht von der entzückenden Erscheinung der hiesigen Frauen und Mädchen. Das Haar tragen sie mit einem Spitzenshawl bedeckt, den sie in der Hüfte knoten und die Kleider sind meist schwarz, aber von tadelloser Sauberkeit. In der Hand tragen alle Damen, ausnahmslos, einen meist luxuriösen Fächer, in den Stiergefechtsbilder eingewebt sind. Auch die Herren tragen hier aus Klimarücksichten kleine Holzfächer.

Zwei Militärkapellen leiteten die Vorstellung mit einem lebhaften spanischen Tanz ein, und nun ritt auf einem herrlichen Rappen der erste Torero (Stierkämpfer) in die Arena. Ein mächtiges Klatschen und Schreien begrüßte den Reiter, der sich wie ein Cavalier nach allen Seiten verbeugte. Nun kamen die Bandilleros, deren Aufgabe es ist, die Stiere durch rothe Tücher wenn nöthig zu reizen, und die Clowns in phantastischen Kostümen.

Ein Trompetenstoß schloß das Musikstück und der Zug verließ nach einem Rundgang die Arena, in welcher nach einem Trompetensignal der Torero allein, in der rechten Hand die blumengeschmückte Lanze, zurückgeritten kam. Sein Pferd war zum Todesgange geschmückt. Auf dem Kopf und wo es das Sattelzeug erlaubt, hatte man es am ganzen Körper mit buntschillernden Steinen und Rosetten geschmückt. Der Schweif war mit Goldfäden und Papierstreifen durchflochten.

Dicht unten an einer Loge sah ich den mit Strängen gefesselten Stier, der nun losgelassen wurde und in die Arena sprengte. Erst sah er sich rasch rechts und links um, dann aber stürzte er sich lautlos auf den Reiter, der aber zeitig genug das Pferd parirt hatte, so daß ihn der Stier verfehlte. Da erschallte heller Jubel: Der Torero hat dem verblüfften Stier den spitzen Stahl in die Vorderbrust gejagt. Plötzlich dreht sich der Stier eine halbe Minute, und er stößt seine eigens geschärften Hörner dem sich hochaufbäumenden Pferde in den Bauch. Die Clowns versuchen durch knallrothe Tücher den Stier von seinem Opfer abzulenken und Knechte bringen durch Peitschenhiebe das zusammengebrochene Pferd wieder auf die Beine. Es wird ihm von einem mit Verbandstoff versehenen sogenannten Beikämpfer, der die herausgetretenen Eingeweide zurückgedrängt hat, die Wunde vernäht, und zum zweitenmal geht es los gegen den Stier, den grenzenlose Wuth ergriffen hat.

Zum zweiten Male trifft ihn die Lanze, diesmal am Kopf bei den Ohren, und zum zweiten Male giebt er dem Pferde die Hörner, während der Torero durch gewandten Rückzug auf die Croupe des Pferdes dem gewaltigen Stoße der Hörner entgeht. Das Publikum jauchzt, die Musik bläst Tusch und abermals wird der Stier von seinem Opfer abgewendet. Jetzt will der Beikämpfer dem Pferde den Todesstoß geben, aber das erregte Publikum wirft mit Stöcken, Mützen u. dgl. m. und das Pferd wird wieder gepeitscht. Es will sich aufrichten, vermag es aber nicht, sondern tritt nun auf die wieder hervorquellenden Eingeweide, die sich mit dem Goldflitter zu grausiger Harmonie vereinigen und verendet. Nun geht der Torero mit dem Dolch auf den Stier los, versetzt ihm einen kurzen Stich und das Thier stürzt todt zusammen. Unter schallender Musik erscheinen zwanzig uniformirte Diener, die todten Thiere zu holen, während das zweite Treffen schon bereit ist.

Wer je das brechende Auge dieser Pferde und die entsetzliche Angst dieser Thiere gesehen hat, der vergißt, vorausgesetzt, daß er nicht Spanier oder Portugiese ist, das nie wieder und kann die Signoras und Donnas nicht verstehen, denen das Gefecht nicht grausam genug werden kann und die einen etwa ängstlichen Fechter mit Schimpfworten überschütten. Und es sind nicht nur Leute aus den unteren Volksschichten, welche an diesen Kämpfen Gefallen finden, sondern im Gegentheil gerade die gebildeten Kreise, ja noch mehr, unter den Toreros findet man nicht nur Berufsfechter, sondern nicht selten junge Leute aus den ersten hiesigen Familien, die diese Kämpfe als „anregenden Sport" betreiben.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 2. September.

— Der polnische Gymnasialprofessor Lengowski, welcher vor einigen Jahren im „Interesse des Dienstes" von Neustadt in Westpreußen an das Gymnasium in Arnsberg versetzt wurde, ist vom 1. Oktober ab an das Gymnasium in Wongrowitz (Bezirk Bromberg) berufen worden.

ei **Dt. Eylau**, 1. September. Ein bedauerlicher Unfall passirte gestern auf dem hiesigen Ostbahnhofe. Dem Eisenbahnarbeiter Krause fiel beim Karren ein schweres, eisernes Rohr auf ein Bein, so daß dasselbe in der Knöchelgegend gebrochen wurde. — Das am letzten Sonntag von der gräflich Finkenstein'schen Familie in der Kirche zu Sommerau zu wohlthätigen Zwecken veranstaltete Kirchenkonzert hat einen Reinertrag von 410 Mark ergeben.

St **Aus dem Kreise Marienwerder**, 1. September. Weil die einklassigen Schulen überfüllt sind, so sollen in Lalkau und Czerwinsk neue Klassen eingerichtet werden. In Kirchenjahn ist der Schulbau beendet. Die Stelle, soll wie verlautet, vom 15. Oktober mit einem evangelischen Lehrer besetzt werden. Das Gehalt beträgt 650 Mk. und Landnutzung von 2 Morgen.

* **Grutschno**, 1. September. Zu dem Gerücht aus Königsdank, daß sich dort ein Schulknabe erhängt habe aus Furcht vor Strafe, weil er die Schularbeiten nicht anfertigen konnte, schreibt uns Herr Lokalschulinspektor Pfarrer Wendt, daß die eingeleitete Untersuchung für jenes Gerücht keinen Anhalt ergeben habe. Es ist sehr wahrscheinlich, daß der Knabe infolge eines Unglücksfalles ums Leben gekommen ist.

y **Flatow**, 1. September. Für das Etatsjahr 1891/92 hatte die hiesige Kreissparkasse eine Einnahme von 1956484 Mk. 28 Pf. und eine Ausgabe von 778870 Mk. 32 Pf., so daß am Schlusse des Jahres ein Bestand von 1177613 Mk. 96 Pf. verblieben ist. Die ausgeliehenen Kapitalien werden mit $4^1/_2$ Proz. und die Wechseldarlehne mit 5 Proz. verzinst. — Die Gemeinde-Krankenversicherungs-Kasse des Kreises hatte eine Einnahme von 5202 Mk. 02 Pf. und eine Ausgabe von 8275 Mk. 17 Pf., mithin ergiebt sich im abgelaufenen Kalenderjahre eine Mindereinnahme von 3073 Mk. 15 Pf. Da das vorige Jahr bereits mit einer Mindereinnahme von 299 Mk. 42 Pf. abschloß, so ergiebt sich jetzt eine Mindereinnahme von überhaupt 3372 Mk. 57 Pf., welche von der Kreiskommunal-Kasse vorgeschossen ist. Da in keiner Weise daran zu denken ist, daß die Gemeinde-Kranken-Versicherung soviel Ueberschüsse liefern wird, bleibt es nur übrig, diese Ausgabe auf die Kreis-Kommunal-Kasse zu übernehmen. — An Beiträgen zur Deckung sämmtlicher Kosten der Unfallversicherung der Sektion Flatow sind für das Jahr 1892 13365 Mk. 81 Pf. aufzubringen und es entfällt auf jede Mark der Grundsteuer der Genossenschaftsmitglieder ein Beitrag von 17,4 Pf. — Der Jahresbetrag der fortlaufenden Rente betrug Ende des Jahres 1892 im Ganzen 9273 Mk. 70 Pf. An Altersrente empfingen 233 Personen einen Jahresrentenbetrag von 25000 Mk. und an Invalidenrenten 33 Personen 3756 Mk. 60 Pf. Das Johanniter-Krankenhaus zu Vandsburg wird aus den Verpflegungsgeldern der Kranken, aus einem jährlichen Zuschuß des Johanniter-Ordens von 600 Mk., aus einem Beitrage des Prinzen Friedr. Leopold von 225 Mk. und aus einem jährlichen Zuschuß des hiesigen Kreises von 2175 Mk. unterhalten. An Pflegegeld wird für Kranke, welche außerhalb des Kreises wohnen, 1,20 Mk., für Kreisangehörige nur 80 Pf. pro Tag erhoben. Das Veranlagungs-Soll der Staatssteuern hat im Rechnungsjahre 1892/93 betragen: 1) Einkommensteuer 67441 Mk, 2) Gemeindesteuer 20221 Mk. 60 Pf., 3) Gewerbesteuer 12954 Mk., 4) Grundsteuer 75590 Mk. 99 Pf., 5) Gebäudesteuer 25392 Mk. 70 Pf. zusammen 201600 Mk. 29 Pf. An Kreis-Kommunal-Abgaben wurden 90000 Mk. und an Provinzial-Abgaben 26000 Mk., zusammen 116000 Mk. erhoben, mithin betrugen die Kreisabgaben 44,64 Proz., die Provinzialabgaben 12,89 Proz., mithin die sämmtlichen Kreis- und Provinzial-Abgaben 57,53 Proz. — Das Chausseenetz des Kreises hat zur Zeit eine Länge von 227 km. Der Gemeindewegebaufonds betrug 28136 Mk. 71 Pf. hiervon sind im Laufe des Jahres 12894 Mk. 80 Pf. verausgabt worden und bleiben für das nächste Jahr 15241 Mk. 91 Pf., reservirt. Die Erdarbeiten der Eisenbahn Nakel-Konitz innerhalb des Flatower Kreises sollen am 1. Oktober 1893 und der Oberbau am 1. Oktober 1894 vollendet sein, so daß die Bahn zu diesem Termine dem öffentlichen Verkehr wird übergeben werden können.

Dt. Krone, 31. August. Unser Postgebäude, welches schon längst den Ansprüchen des jetzigen Verkehrs nicht mehr genügt, wird im April 1894 zum Abbruch kommen. An derselben Stelle, mit Hinzunahme der Fläche eines Nebengrundstückes, wird dann sofort mit dem Neubau begonnen werden. Die Frage, wo während dieser Zeit des Baues die Post unterkommen soll, ist jetzt auch erledigt, indem der Herr Baumeister Michaelis in der Tempelhofer Vorstadt gegenüber der Bauschule ein Gebäude errichtet, in welches die Post während der Bauzeit übersiedelt.

i **Pr. Friedland**, 31. August. Bei der heute am hiesigen Lehrer-Seminar unter dem Vorsitze der Schulräthe Herren Triebel. und Bohrer beendeten Lehrerprüfung bestanden sämmtliche 32 Seminaristen und ein Bewerber das Examen.

Dirschau, 1. September. Gestern Abend ertrank in der Weichsel der 9 Jahre alte Sohn des Steueraufsehers R. von hier. Er sprang mit einem Kameraden vom Ufer aus auf eine Holztraft und wieder zurück. Hierbei that er, ohne daß sein Kamerad es bemerkte, einen Fehlsprung und gerieth sofort unter die Holztraft. Bis jetzt ist die Leiche noch nicht aufgefunden.

♀ **Marienburg**, 1. September Der hiesige Gewerbeverein beabsichtigt 20 Schülern der hiesigen Forbildungsschule, die sich namentlich beim Zeichnen ausgezeichnet haben, den Besuch der Gewerbeausstellung in Konitz zu ermöglichen und hat hierzu den 10. September in Aussicht gestellt.

yz **Elbing**, 1. September. Im Laufe des gestrigen Tages traf der Regierungs-Präsident von Holwede aus Danzig hier ein und stattete in Begleitung des Oberbürgermeisters Elditt während des Abendunterrichts der staatlichen Fortbildungs- und Gewerkschule einen Besuch ab. Der Besuch galt indes nur den in dem Neubau untergebrachten Klassen, welche hauptsächlich Zeichenschüler umfassen.

yz **Elbing**, 1. September. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten gedachte der Vorsitzende zunächst eines kürzlich verstorbenen Mitgliedes, des Färbereibesitzers Fischers. Derselbe gehörte dem Kollegium 32 Jahre hindurch an und hat der kommunalen Angelegenheit stets das wärmste Interesse entgegengebracht. Die Straßenreinigung wird an den bisherigen Pächter für 2350 Mk. jährlich auf weitere 6 Jahre verpachtet. Zur Kenntnißnahme wird der Versammlung mitgetheilt, daß zum Brandinspekor Herr Peterau nach einer zufriedenstellenden 6monatlichen Probedienstleistung definitiv gewählt worden ist. Gegen die Rechnungslegung des städtischen Leihamtes pro 1892 war nichts einzuwenden. Ende 1892 waren auf 6145 Pfandstücke 35853 Mark Darlehne gegeben. Aus dem Reservefonds des Leihamtes wurden abgeführt an die Armenkasse 1460 Mk. 10 Pfg. Es wird beschlossen, vier Wasserständer neu aufzustellen, wohingegen vier Wasserständer — weil ein Bedürfniß nicht vorhanden — zur Einziehung gelangen. Für Zwecke der Trottoirlegung stehen in diesem Jahre nur 6000 Mk. zur Verfügung und wird beschlossen, je eine Seite der Königsbergerstraße (bis zum Wunderberg), der Leichnamsstraße (bis zum Kirchhofe) und des Innern Marienburgerdammes (bis zur städt. Turnhalle) mit Trottoir zu versehen. Auf Anordnung des Herrn Kreisphysikus Dr. Deutsch sind die Brunnen auf Neustädterfeld geschlossen worden, da hier ein Typhusfall konstatirt worden ist.

Der Streik der Droschkenhalter ist nunmehr beendet. Mit dem morgigen Tage nehmen sämmtliche Droschken ihre Fahrten wieder auf, ohne irgend welche Erhöhung des Tarifs. Die Polizei-Verwaltung hat unter Würdigung der Sachlage ein Entgegenkommen dadurch bewiesen, daß sie gestattet hat, daß um 8 Uhr Morgens nur die Hälfte der dienstthuenden Droschken auf den Halteplätzen aufgefahren sein darf. Bis dahin hatten auf Grund des Reglements zu angegebener Zeit sämmtliche Droschken auf den Halteplätzen zu erscheinen.

Elbing, 31. August. Der Oberpräsident hat dem Vorstande des hiesigen St. Elisabeth-Wohlthätigkeitsvereins genehmigt, wie alljährlich, so auch bei dem diesjährigen Bazar eine Verloosung zu veranstalten und zu diesem Zwecke 2000 Loose à 50 Pfennig im Stadt- und Landkreis Elbing zu verkaufen. Der Bazar findet am 5. November cr. in den Sälen der Bürgerressource statt.

† **Von der Thiene**, 31. August. Wieder hat sich ein bedauerlicher Unglücksfall durch unvorsichtigen Gebrauch einer Feuerwaffe in Posilge ereignet. Als der Wirthschafter D. zwei Arbeitern seinen geladenen Revolver zeigte, ging dieser los und ein Schuß drang dem D. in die Brust und verletzte edle Theile, so daß der unglückliche Mann hoffnungslos darniederliegt.

† **Von der Thiene**, 30. August. Wie der Kleingrundbesitz durch die Rentengutsauftheilung vermehrt wird sieht man an dem Dorfe Mielenz. Die früher den Herren Joost und Napromski gehörenden Grundstücke von 4 und 5 kulm. Hufen Größe sind jetzt in den Händen von 16 Besitzern. Die früher Friesen'sche 6 Hufen große Besitzung in Gr. Montau hat jetzt 7 Herren. Größtentheils sind es kleine Handwerker oder gewesene Instleute mit einigem Vermögen, die ein Rentengut übernehmen. — Nicht häufig dürfte es vorkommen, daß sich das Jagdgeld im Verhältniß zum Vorjahre um das zehnfache steigert. Dieser Fall trifft in diesem Jahre in Posilge zu, wo bei der Verpachtung die Jagdpacht von 36 Mark auf 360 Mark getrieben wurde.

i **Osterode**, 1. September. Premier-Lieutenant Hempel, bekannt durch seine eigenartige Behandlung der Lehrer bei deren militärischer Ausbildung im Jahre 1892, wofür er mit einer zweimonatlichen Festungshaft bestraft wurde, hat als Halbinvalide seinen Abschied mit Pension erhalten und ist zu den Offizieren der Landwehr 2. Aufgebots übergetreten.

i **Schippenbeil**, 1. September. Der heutige Vieh- und Pferdemarkt war überreich beschickt. Es wurden, da viele auswärtige Händler erschienen waren, annehmbare Preise erzielt. — Unter den Pferden des Remonte-Depots Liesten ist die Influenza ausgebrochen.

ei **Pillau**, 1. September. Schon seit mehreren Tagen herrscher hier starke Stürme, so daß die Schiffahrt nur bedingt stattfinden kann. Gegenwärtig liegen hier mehrere ausgangsfertige Schiffe um besseres Wetter abzuwarten. — Die Belegung der hiesigen Garnison mit 3 Kompagnien Artillerie und somit Erhöhung dieser Truppe auf Bataillonsstärke, ist nunmehr endgiltig beschlossen worden. Das neue Bataillon soll in Fort Stiehle untergebracht werden. Zunächst soll der daselbst befindliche Fortifikationsschuppen bewohnbar eingerichtet und das erforderliche Trinkwasser besorgt werden, dann sollen Baracken hergerichtet werden.

i **Ortelsburg**, 1. September. Der kommandirende General des 1. Armee-Korps, Exellenz von Werder, besichtigte gestern die 4. Infanterie-Brigade.

B **Aus dem Kreise Pillkallen**, 31. August. Bei den im Kreise in letzter Zeit stattgehabten Bränden ist die Löschhilfe ganz bedeutend durch Wassermangel beeinträchtigt worden und haben die Brände dadurch an Umfang zugenommen. Um dem für die Folge vorzubeugen, ist seitens des königlichen Landrathsamts angeordret, daß neben den vorhandenen Privatteichen in jeder Ortschaft schleunigst mindestens ein umfangreicher Gemeindeteich anzulegen ist, der zu Löschzwecken ausreichend Wasser zu liefern imstande ist.

s **Ragnit**, 31. August. Nach dem soeben veröffentlichten Jahresbericht hat die hiesige Kreissparkasse am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres folgenden Stand: Die um 724969,63 Mk. vermehrten Einlagen der Sparinteressenten betragen jetzt einschließlich der zugeschriebenen Zinsen 1105442,68 Mk. Abzüglich des Baarbestandes von 20890,39 Mk. sind dieselben gegen Hypothek sowie vorschriftsmäßige Urkunden ausgeliehen. Die 776309,32 Mk. betragenden Rückzahlungen haben die Neueinlagen um 51339,69 Mk. überstiegen und beträgt das Guthaben der Sparer 23235,88 Mk. weniger als im Vorjahre. Der Reingewinn beziffert sich auf 7985,26 M. Derselbe ist dem Reservefonds zugeschrieben, welcher bereits die Höhe von 117795,01 Mk. erreicht hat.

Theerbude, 29. August. Die kaiserliche Kapelle in Theerbude wird im „Ev. Gbl." wie folgt geschildert: Die Kapelle wird, wie das Jagdschlößchen, rein aus Holz und im Stil norwegischer Kirchen erbaut. Wir haben in Preußen bereits eine solche Kirche, die von Friedrich Wilhelm IV. aus Norwegen beschaffte Originalkirche im Riesengebirge am Anstieg zur Schneekoppe (die Kirche Wang.) Das Charakteristische des Baustiles der norwegischen Holzkirchen tritt hauptsächlich darin hervor, daß sie ein aus mehreren Absätzen bestehendes, gewissermaßen gebrochenes und terrassenförmig aufsteigendes Dach mit Giebeln tragen, die sich nach obenhin ebenso wie das Dach selber verkleinern; sodann daß sie zwischen den Außenwänden und dem eigentlichen Innern der Kirche einen durch eine durchgehende Scheidewand völlig abgesonderten, um das ganze Schiff herumlaufenden Rundgang haben. Dieser für uns Deutsche ganz eigenthümliche Rundgang ist dazu bestimmt, daß in ihm vor dem Beginn des Gottesdienstes die Besucher sich sammeln, damit genau mit dem Anfang unter Glockengeläute, und Orgelklang sie alle auf einmal das Gotteshaus betreten nicht einzeln und zu verschiedenen Zeiten hineinkommen. Alle diese Einrichtungen des norwegischen Kirchenbaustils sind nun auch in dem Theerbuder Kirchlein zur Anwendung gebracht; dasselbe ist in wohlproportionirten Verhältnissen angelegt, hat aber vollends durch ein auf die äußerste Höhe des Daches als Dachreiter gesetztes schlankes Thürmchen etwas sehr wohlgefälliges und malerisches, zumal das Ganze für das Auge durch das Waldesgrün im Hintergrunde gehoben wird. Vom Fußboden bis zur Thurmspitze mißt das Kirchlein etwa 25 Meter. Die Kirche wird etwa 120 Sitzplätze enthalten, neben weiteren Stehplätzen; sie ist demnach nicht bloß für den Kaiser und das Gefolge bestimmt, sondern soll auch eine besondere Gemeinde in sich aufnehmen. In der Kirche sind übrigens mehr Lichtöffnungen, als es der norwegische Kirchenbaustil eigentlich mit sich bringt, angebracht, weil die deutsche Bevölkerung mehr Licht in den Kirchen zu haben gewöhnt ist als die norwegische, deren Kirchen an einer gewissen Dunkelheit leiden.

K **Aus Littauen**, 29. August. Die Anstellung von Schweizern in den hiesigen Meiereien kommt immer mehr in Aufnahme. Während es bei uns von der männlichen Arbeiterschaft in der Regel als ehrenrührig betrachtet wird, Kühe zu melken und zu warten, sind die Schweizer von Jugend auf mit dem Geschäft vertraut, verstehen die Milchbehandlung, Butter- und Käsebereitung aus dem Grunde und zeigen eine staunenerregende Leistungsfähigkeit. So haben bei einem Probemelken im Gute Juckstein 4 Schweizer in gleicher Zeit dasselbe geleistet, wie 12 sonst immer bei dem Geschäft betheiligte Frauenspersonen Die Leute erhalten natürlich auch ein entsprechend hohes Gehalt, sind sehr sparsam und fleißig und suchen sich später durch Pachtung von Meiereien selbstständig zu machen oder gehen, älter geworden, mit dem ersparten Kapital wieder in ihre ihnen über alles liebe Heimath zurück.

K **Aus Littauen**, 31. August. Die Remonteankaufstermine sind beendigt. In verschiedenen Bezirken sind in diesem Jahre verhältnißmäßig weniger Pferde erstanden als in früheren Jahren. Dies hat seinen Grund darin, daß namentlich nicht wenige bäuerliche Besitzer den von den Ankaufskommissionen gestellten erhöhten Bedingungen bezüglich der Aufzucht noch immer nicht genügen, indem sie die Thiere unthätig im mastfähigen Zustande halten und es an der nöthigen Bewegung fehlen lassen. Ferner ist, wie der Vorsitzende der Remonteankaufskommission verschiedenen landwirthschaftlichen Kreisvereinen zur Kenntniß gegeben, an vielen Stellen zu wenig, bezw. gar nicht auf die Pflege der Hufe geachtet. Solche Thiere halten später die Strapazen des Militärdienstes am wenigsten aus und werden ohne weiteres abgelehnt. Empfohlen wird daher eine gute, doch nicht mastige Pflege, viel Bewegung im Freien auf hartem und weichem

Boden, schonende Heranziehung zu leichteren Arbeiten und sorgfältige Pflege der Hufe. Auf Gütern und größeren Remontezüchtereien wird diesen Bedingungen am besten entsprochen. Hier sieht man die jungen Pferde in sogenannten Roßgärten mit offenen Schuppen zur Unterkunft bei ungünstiger Witterung vom Frühling bis zum Herbste draußen. Diese seitens der Landgestütsverwaltungen warm empfohlene Einrichtung findet bei ihren in die Augen springenden Vortheilen jetzt auch bei bäuerlichen Besitzern immer mehr Eingang.

Aus Littauen, 31. August. Unter dem schon mehrere Wochen anhaltenden Regenwetter hat die Landwirthschaft sehr zu leiden. Noch eine Menge Getreide, darunter besonders Erbsen und Hafer, sieht man draußen liegen.

D **Saalfeld**, 1. September. Unter großem Pomp wurde heute hier die neue Bahn eröffnet. Der ganze hohe Rath mit Ausnahme des Bürgermeisters, der krank ist, war auf dem Bahnhof anwesend. Der Stadtverordnete Bresler hielt vor Ablauf des ersten Zuges nach Miswalde eine Rede, in welcher allen denen gedankt wurde, die mit zum Bau der Bahn beigetragen haben. Zahlreiche Hoch's wurden ausgebracht, bis sich endlich der Zug in Bewegung setzte, der viele Städter mitnahm. Erst am späten Nachmittage kehrten die meisten Mitgefahrenen in sehr animirter Stimmung befriedigt heim.

Dr **Saalfeld**, 1. September. Der gestrige Vieh- und Pferdemarkt war mit Rindvieh sehr gut, mit Pferden wenig beschickt. Das Material war durchweg, von einigen Ausnahmen abgesehen, minderwerthig, weshalb die Preise denn auch sehr niedrig und der Handel äußerst flau war.

Posen, 30. August. Der bienenwirthschaftliche Provinzialverein beabsichtigt, für die Provinz Posen einen Bienenversicherungsverein zu gründen. Er soll auf Gegenseitigkeit beruhen und Entschädigungen für Verluste durch Ruhr, Brutpest und Feuer gewähren. Mitglieder des Vereins sollen nur Personen werden können, die ihre Zugehörigkeit zu einem dem Provinzialverein angehörenden Zweigverein nachweisen können. — Der Provinzialverein veranstaltet in diesem Jahre eine Wanderversammlung, verbunden mit Ausstellung und Verloosung. Diese soll vom 6. bis 9. Oktober in Birnbaum stattfinden. Für die Aussteller sind 6 silberne und 12 bronzene Medaillen und 33 Geldprämien ausgesetzt.

! **Inowrazlaw**, 1. September. Das im hiesigen Kreise gelegene Rittergut Dombrowken, den Herren Bobach-Neuendorf und Dyck-Bromberg gehörig, ist gestern für den Preis von 400 000 Mk. von Herrn Meisel-Danzig gekauft worden.

R **Krone a. Br.**, 1. September. Der Diakonissenverein für Krone an der Brahe und Umgegend ist nun den Vorschlägen des provisorischen Komitees entsprechend gegründet worden. Der Verein wird bereits vom 1. Januar 1894 ab die Niederlassung einer zweiten Diakonissin bewirken. Die hierzu erforderlichen Geldmittel sind bereits zum größten Theile zugesichert. Der Verein besitzt jetzt schon 84 Mitglieder aus allen Konfessionen; zum Vorsitzenden wurde Herr Pastor Osterburg, zum Stellvertreter Herr Pastor Dux gewählt.

Krotoschin, 31. August. Gestern Nachmittags wurde an der von hier nach dem nahen Dorfe Biadki führenden Chaussee der berüchtigte Wilddieb J. Kaczmarek aus Biadki, zu Tode getroffen, aufgefunden. Er vermochte nur noch anzugeben, daß er von einem jungen Forstbeamten im Fürstlich Thurn und Taxisschen Forstrevier Smoszew (wahrscheinlich beim Wildern betroffen) angeschossen worden sei. In Folge der erhaltenen Wunde starb K. bereits nach wenigen Stunden.

Mogilno, 1. September. Um der Wasserkalamität abzuhelfen, hat die hiesige Stadtverordnetenversammlung dem Magistrat zum Bau von Tiefrohrbrunnen die erforderlichen Mittel in unbeschränkter Höhe zur Verfügung gestellt. Die Firma Götze in Stettin hat bereits mit den Bohrungen begonnen. — Vom heutigen Tage ab wird in der hiesigen Stadt eine Biersteuer erhoben. — Am 30. v. Mts. war der Oberpräsident v. Wilamowitz-Möllendorf hier anwesend.

H **Wongrowitz**, 1. September. Am 15. d. Mts. finden im hiesigen Rathhause Ersatzwahlen für Stadtverordnete, für den christlichen und für den jüdischen Schulvorstand statt. In Folge Ortswechsels scheiden bei den Stadtverordneten aus: In der 2. Abtheilung Professor Dr. Hockenbeck und Rentier Lehmann. In der 3. Abtheilung Ackerbürger Grygrowicz. Im christlichen Schulvorstande scheiden aus: Sattlermeister Marx u. Vorwerksbesitzer Januchowski; im jüdischen Schulvorstande: Kaufmann Mode.

L. Landwirthschaftlicher Verein Schlochau.

Die letzte stark besuchte Vereinssitzung eröffnete der Vorsitzende, Herr Landrath Dr. Kersten. Ueber den Bezug der Vereinsbullen und der ostpreußischen Stutfüllen machte der Herr Vorsitzende Mittheilungen. Es sind bereits 12 Bullen fest bestellt. Es ist zu hoffen, daß in diesem Jahre bei dem voraussichtlich flauen Geschäftsgange besonders gute und preiswerthe Thiere geliefert werden würden, und es sollen noch weitere Bestellungen von Herrn Kreisbaumeister Gauger entgegen genommen werden. Auch in diesem Jahre ist wieder ein Betrag aus Staatsmitteln zur Deckung der Transportkosten für die anzukaufenden Stutfüllen bewilligt worden. Leider sind bis jetzt nur 7 Stutfüllen bestellt, es ist deshalb dringend nothwendig, noch weitere Bestellungen zu machen, da es sich sonst nicht lohnen würde, eine Kommission zum Ankauf zu wählen, und das Geld zurückgegeben werden müßte. Die außerdem vom Centralverein bewilligten, und durch dessen Kommissar, Herrn Dorguth-Raudnitz, bereits angekauften 3 Stutfüllen sollen auf den Vorschlag des Herrn Vorsitzenden ebenfalls zur Verstärkung des Transports mit den übrigen Füllen verladen werden.

Es folgte die Feststellung der bereits gewonnenen und noch zu erwartenden Futterernten im Vereinsbezirk, sowie Entgegennahme von Vorschlägen und Anträgen auf leichte und möglichst billige Beschaffung von Futter resp. Düngemitteln. Der Herr Vorsitzende leitete die Besprechung mit dem Bemerken ein, daß er früher große Befürchtungen für eine völlige Mißernte gehegt habe, aber erfreut gewesen sei, durch den später eingetretenen Regen noch manches gebessert gefunden zu haben. Er warnte vor großer Schwarzmalerei unter Hinweis darauf, wie sehr der Kreis durch eine vor Jahren ausposaunte Hungersnoth geschädigt worden sei und noch jetzt darunter zu leiden habe. Andererseits solle aber auch offen ausgesprochen werden, welche Maßnahmen zu treffen seien, um etwa herrschendem Futtermangel in wirksamer Weise abzuhelfen. Zu seiner Freude könne er auf Grund einer ihm zugegangenen Verfügung mittheilen, daß die Regierung das größte Entgegenkommen in dieser Angelegenheit zeigen wolle.

Die Frage, ob Futtermangel bereits eingetreten oder in Zukunft zu erwarten sei, wurde dahin beantwortet, daß alle landwirthschaftlichen Produkte, die in Rauhfutter Verwendung finden könnten, zur Abwendung von sonst unausbleiblichem Futtermangel zur Fütterung vorgespart werden müßten. Ueber die Abhilfe des gänzlichen Streu- und demnächstigen Dungmangels wurde folgendes geäußert:

Herr Kunde-Pagelkau theilte mit, daß Herr Oberförster Erß-Lindenberg zwar Waldstreu abgeben wolle, aber nur Haidekraut auf den Gestellen, und daß er für den Quadratmeter 10 Pfennig bei Selbstwerbung verlange. Waldweide sollte auch gegeben werden, es wäre aber von dieser Vergünstigung kein Gebrauch mehr zu machen gewesen. In Waldau sei der Roggen nur schwach gerathen und der Futterertrag sehr gering, so daß die Hälfte des Viehes abgestellt werden müßte. Stroh sei zum Streuen nicht übrig, weil dasselbe zum Futter kaum ausreiche. Herr Klatte-Kaldau pflichtete dem Gesagten vollständig bei und bezeichnete besonders den Ertrag auf den gepachteten Waldparzellen in Kaldau als sehr mangelhaft. Auch in der dortigen Gegend seien den Meldenden nur Haidekrautparzellen angewiesen worden, das Haidekraut wäre aber ebenso untauglich als Streumaterial, wie zur Düngergewinnung. Herr Wendt in Prechlau richtete an den Vorsitzenden die Frage, ob Waldstreu nicht auch an größere Besitzer abgegeben werden solle, welche Frage dahin beantwortet wurde, daß prinzipiell alle Besitzer an dieser Vergünstigung Theil haben sollen, die kleineren aber in erster Reihe Berücksichtigung finden müßten. Herr Zils-Krummensee bemerkte hierzu, daß Herr Oberförster Mex-Landeck die Abgabe von Waldstreu an größere Besitzer rundweg abgelehnt habe. Herr Wendt-Prechlau sprach weiter den Wunsch aus, dahin vorstellig zu werden, die Oberförster anzuweisen, die im Walde vorhandenen Moosflächen zur Gewinnung von Waldstreu herzugeben, und Herr Hoffmann-Bischofswalde wünschte zu gleichem Zwecke die Freigabe der abgeholzten Waldflächen. Herr Schrader-Zechlau klagte darüber, daß durch die Nichtentlastung des Kanals von der Brahe nach den Königlichen Wiesen der Grasnachwuchs auf den Brahewiesen gehindert und durch den hohen Wasserstand die Grasgewinnung sehr erschwert werde; auch finde durch die Verkrautung des Witocznosees eine Anstauung des Wassers in der Brahe und dadurch eine Ueberschwemmung der Brahewiesen statt. Er bitte, daß beantragt werde, durch Entlastung des Brahekanals und durch Aufräumung des Witocznosees bezw. des dortigen Brahebettes ein leichteres Abfließen des Wassers der Brahe herbeizuführen und die erwähnten Uebelstände auf diese Weise zu beseitigen. Der Herr Vorsitzende erklärte sich bereit, die hierzu erforderlichen Schritte zu thun, und versprach auf Wunsch der ganzen Versammlung zugleich, auch dahin wirken zu wollen, daß der Tarif für den Bezug von Düngemitteln herabgesetzt und daß Waldstreu nicht nur an kleinere, sondern soweit wie möglich auch an größere Besitzer nicht bloß von den Gestellen, sondern auch von anderen Waldflächen verabfolgt werde.

Es folgte die Berathung einer Petition wegen Baues einer Eisenbahn durch den nördlichen Theil des Kreises Schlochau. Der Vorsitzende eröffnete die Debatte mit einem Hinweis auf die früheren vergeblichen Bemühungen, den Bau einer Staatsbahn durch den nördlichen Theil des Kreises zu erreichen. In neuerer Zeit wären Unterhandlungen mit mehreren Firmen wegen Erbauung einer Tertiärbahn angeknüpft worden, welche aber ergebnißlos geblieben wären, weil die Opfer, welche der Kreis für eine schmalspurige Bahn bringen müßte, zu groß sein würden. Es bliebe deshalb nichts weiter übrig, als noch einmal an die Staatsbehörde mit der Bitte heranzutreten, den Bau einer Sekundärbahn von Staatswegen zur Ausführung bringen zu lassen. Jetzt sei der geeignete Zeitpunkt für eine solche Petition gekommen, da die Staatsregierung geneigt scheine, nach Fertigstellung der Linie Nakel-Konitz den Bau der Strecke Konitz-Bütow in Angriff zu nehmen. Nachdem die Herren Schrader-Zechlau und Gebauer-Konitz, welche einer der Deputationen angehört haben, die in dieser Angelegenheit bei dem Herrn Eisenbahnminister persönlich vorstellig geworden sind, das letztere als richtig bestätigt hatten, las der Vorsitzende eine Petiton vor, welche unverändert angenommen und von allen Anwesenden unterzeichnet wurde. Auf Antrag versprach der Herr Vorsitzende auch, dafür Sorge zu tragen, daß der nächste Kreistag sich der Petition anschließe.

Der Herr Vorsitzende theilte ferner mit, daß die Versicherungsgesellschaft „Zürich“ sich bereit erklärt habe, unter vortheilhaften Bedingungen für Haftpflichtversicherungen von land- und forstwirthschaftlichen Betrieben einen Vertrag mit dem landwirthschaftlichen Kreisverein abzuschließen. Beschlußfassung hierüber wird auf die nächste Tagesordnung gesetzt werden.

Verschiedenes.

— Eine Tapisserie-Arbeit, welche von einer New-Yorker Dame vor zwanzig Jahren begonnen wurde, befindet sich jetzt in der Weltausstellung in Chicago. Nicht weniger als 576 Stiche gehen auf einen Quadratzoll und die Arbeit ist 4 Fuß 7 Zoll lang und 3 Fuß 10 Zoll weit. Die Stickerei stellt eine Szene aus Shakespeare's „Heinrich VIII.“ dar, in welcher Kardinal Wolsey versucht, Katharina von Arragon zu einer Einwilligung zur Ehescheidung zu bewegen. Die Figuren sind nach historischen Porträts gearbeitet.

— Von dem entsetzlichen Familiendrama aus Bad Landeck wird noch Folgendes bekannt: Um die Gunst der Tochter der Frau Fabrikbesitzer Auguste Kadler aus Lodz, welche zur Kur in Landeck weilt, bewarb sich der einige zwanzig Jahre zählende Sohn des Rentiers R., ebenfalls aus Lodz, ohne anscheinend bei der Mutter des Mädchens irgend welches Gehör zu finden. Nachdem der junge Mann nach fünftägigem Aufenthalt abgereist war, kehrte er plötzlich wieder zurück und suchte bald nach seiner Ankunft die Damen auf. Da er sie in ihrer Wohnung im Logirhaus „Marienheim“ nicht antraf, ging er ihnen nach und kam mit den beiden Damen auf der Straße zusammen. Nach kurzem Wortwechsel, der die entschiedene Abweisung seiner Bewerbung um die Hand der Tochter der Wittwe betraf, zog er zwei scharf geladene Revolver und feuerte zwei Schüsse auf die ältere Dame und einen auf sich ab. Schwer am Kopfe verwundet, sank die Dame zu Boden, während der erregte junge Mann — wie bereits gestern mitgetheilt ist — sofort todt war.

— [Höchste Reinlichkeit.] „.. Ich sage Ihnen, meine Gnädige, die Reinlichkeit auf meinem Gute ist geradezu kolossal! Sonntags erhält sogar jede Vogelscheuche — frische Wäsche!“

Fl. Bl.

Briefkasten.

W. H. Nicht für die Revision der Auslagen für das Mündel sondern für die Verwaltung des Mündelvermögens in dem Zeitabschnitt bis zu der vom Vormunde gelegten Vormundschafts-Rechnung sind gesetzlich Gerichtskosten und etwaige Kalkulaturgebühren für die Prüfung der gelegten Rechnung vom Vormunde aus dem Mündelvermögen zu zahlen. Auslagen aus eigener Tasche hierfür braucht der Vormund nicht zu machen.

Handlungsgehilfe. Niemand ist verpflichtet, trotz beigefügten Rückportos auf einen Brief zu antworten oder das dem Anschreiben beigefügte Portowerthzeichen, bezw. den Geldbetrag für das Rückporto, zurückzusenden. Er hat nicht einmal die Pflicht, das Rückporto aufzubewahren, da er als Verwahrer desselben im Sinne des Gesetzes nicht anzusehen ist und daher für den etwaigen Untergang dem Absender nicht haftet. Nur wenn er es in eigenem Interesse verwerthet, würde er sich der Unterschlagung schuldig machen, strafbar sein und dem Briefsender den Werth ersetzen müssen.

J. P. B. F. Wenn Jemand als Kaufmann Gewerbesteuer zahlt, kann er mit Allem handeln, also auch Flaschenbier über die Straße verkaufen. Dagegen darf er solches ohne besondere polizeiliche Erlaubniß in seinem Lokal nicht ausschenken.

L. A. § 40 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes lautet: „Die Rente kann mit rechtlicher Wirkung weder verpfändet, noch übertragen, noch für andere als die im § 749 Abs. 4 C.-P.-O. bezeichneten Forderungen der Ehefrau und ehelichen Kinder und die der ersatzberechtigen Gemeinden oder Armenverbände gepfändet werden.“

P. E. 1) Wenn die Sache mit dem Polizeisergeanten sich so verhält, wie Sie angeben, so würde derselbe sowohl zur Einkommen- als zur Kommunalsteuer herangezogen werden müssen. Denn mit dem Erwerb der Frau, welcher dem Ehemann zu gute kommt, beträgt seine jährliche Einnahme über 900 Mark und nur Einkommen unter 900 Mark sind steuerfrei. 2) Darüber wo und wie Polizeigefängnisse gebaut werden sollen giebt es keine gesetzlichen Vorschriften. Versuchen Sie es zur Beseitigung der hervorgehobenen Uebelstände mit einer Beschwerde beim Regierungs-Präsidenten.

L. H. M. Die Einstellung der Rekruten für die Infanterie erfolgt in diesem Jahre am 14. Oktober.

A. 301. 1) Wer freiwillig bei der Kavallerie eintreten will, muß sich zunächst vom Landrathsamt einen Meldeschein zum freiwilligen Eintritt beschaffen. Hierzu ist erforderlich: Taufschein, Führungsattest der Polizeibehörde und Einwilligung des Vaters bezw. Vormundes. Mit diesem Meldeschein hat die Meldung bei demjenigen Kavallerie-Regiment zu erfolgen, bei dem der Freiwillige eintreten will, worauf vom Truppentheil die ärztliche Untersuchung veranlaßt wird. 2) Die Beförderungsverhältnisse sind bei allen Kavallerie-Regimentern dieselben.

P. P. in Sch. Gastwirthe sind nur dann verpflichtet, Fremde gegen ihren Willen über Nacht zu behalten, wenn ihnen dieselben von der Polizeibehörde zugeführt werden, weil sie kein anderes Unterkommen finden können und bei jenen noch Raum für Herberge ist, und wenn ihnen die Vergütung für die Unterkunft vorweg erlegt wird.

A. B. Nein.

Büchertisch.

— „Orientreise des Großfürsten-Thronfolgers von Rußland“ von Fürst Uchtomskij (Leipzig, F. A. Brockhaus.) Von diesem Prachtwerke sind die Lieferungen 7—14 erschienen. Es wird darin der Besuch von Aegypten, der bis zur Insel Philae oberhalb des ersten Nilkataraktes ausgedehnt worden ist, zu Ende geführt. Man muß den Verfasser bewundern, mit welcher Meisterschaft er einem schon so verschiedenartig und oft dargestellten Gegenstande neue interessante Seiten abzugewinnen weiß und wie er die Kunst malerischer Schilderungen zu handhaben versteht. Eine ebenbürtige Beigabe sind die zahlreichen Voll- und Textbilder nach Zeichnungen des Malers Karasin. Auf einer vorzüglichen Heliogravüre wird uns die Reisegesellschaft mit dem verstorbenen Khedive Tewfik Pascha, dem Kronprinzen und der Kronprinzessin von Schweden (bekanntlich eine Cousine Kaiser Wilhelm's) am Fuße der Cheops-Pyramide vorgeführt. Zur Uebersicht ist eine Karte von Aegypten beigegeben. — Wir können das bei sehr kostbarer Ausstattung preiswürdige Werk (jede Liefg. 1 Mk. 50 Pf.) allen Freunden der Kunst empfehlen.

— Auf dem Gebiete unsrer illustrirten Zeitschriftenlitteratur vollzieht sich seit einiger Zeit eine interessante Wandlung, die in engem Zusammenhang mit den Erscheinungen unsres Kunstlebens steht: der Sinn für Farbe, der Drang nach Erfassung der Wirklichkeit sucht sich auch in den Illustrationen unsrer Unterhaltungsblätter Geltung zu verschaffen. Diesem Zuge der Zeit giebt neuerdings auch „Vom Fels zum Meer“ (Union, Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart) Folge, wofür das soeben erschienene erste Heft des neuen (13.) Jahrganges einen sehr gelungenen Beleg liefert. In den zahlreichen Kunstbeilagen, wie in den Textillustrationen hat der lebendigere Reiz der Farbe die Eintönigkeit des Schwarzdrucks durchbrochen.

— Freude an gedankenvoller Betrachtung des Sternenhimmels will eine im Verlage des Vereins der Bücherfreunde erschienene Schrift, betitelt „Das Sternenzelt“ (mit zahlreichen Abbildungen) erwecken. Der Verfasser, Professor Dr. Carl Titus, hat bei seiner Arbeit eine Anzahl volksthümlicher Abhandlungen z. B. aus der „Gartenlaube“ benützt, was der Darstellung, die für Laien bestimmt ist, nur zum Vortheile gereicht. Den näheren Inhalt der Schrift mag man aus einigen Kapitelüberschriften entnehmen: „Die Sonne und ihre scheinbaren Bewegungen.“ „Wie es auf der Sonne aussieht.“ „Die Planeten und ihre Bahnen am Himmel.“ „Der Begleiter der Erde.“ „Forschungen und Phantasien über den Planeten Mars.“ „Wie sich der Laie am Sternenhimmel zurechtfindet.“ „Die Photographie im Dienste des Astronomen.“

Kurort Salzbrunn. Die amtliche Kurliste ergab am 31. August eine Gesammt-Frequenz von 6970 Personen.

Danziger Produkten-Börse. Wochenbericht.

Sonnabend, den 2. September 1893.

An unserem Platze bleiben die Zufuhren noch immer mäßig, das meiste kommt aus unserer eigenen Provinz, wogegen die Zufuhren von Polen und Rußland noch immer klein bleiben. Per Bahn kamen 309 Waggons, davon waren beladen 119 mit Weizen, 71 mit Roggen, 15 mit Gerste, 4 mit Hafer, 26 mit Oelsaaten, 73 mit Kleie und 1 mit Oelkuchen. Die Plehnendorfer Schleuse passirten auf hier 2300 Tonnen Getreide und Oelsaaten. Weizen. Für inländische Waare hatten wir in dieser Woche eine wesentlich bessere Tendenz. Nicht allein, daß unsere Mühlen kräftiger eingriffen, so ist auch Manches zum Export gekauft worden. In Folge dessen haben Preise fast täglich angezogen, sodaß dieselben trotz des anfänglichen Rückganges Mk. 2 bis Mk. 3 höher schließen. Der Verkehr in Transitweizen hielt sich nur in bescheidenen Grenzen. Es sind zwar einige Kahnladungen herangekommen, der größte Theil ist noch unverkauft, da die von den Inhabern gestellten Forderungen zum Export keine Rechnung geben. Die Preise für die wenigen gehandelten Parthien waren zu Gunsten des Käufers. Es sind circa 1400 Tonnen umgesetzt und wurden zuletzt bezahlt für inländischen blauspitzig 734 Gr. Mk. 128, glasig 775 Gr. Mk. 134, hellbunt 756 Gr. Mk. 133, weiß leicht bezogen 764 Gr. Mk. 135, 766 Gr. und 783 Gr. Mk. 136, 783 Gr. und 788 Gr. Mk. 138, roth 758 Gr. Mk. 133, Sommer 733 Gr. Mk. 138, für polnischen zum Transit bunt 750 Gr. Mk. 119, hellbunt bezogen 721 Gr. Mk. 117, hellbunt 772 Gr. Mk. 123, hochbunt 780 Gr. Mk. 124 per Tonne. Termine Septbr.-Oktbr. zum freien Verkehr Mk. 139, Mk. 140, Mk. 139, Mk. 138½, Mk. 141 bez., transit Mk. 122½, Mk. 123, Mk. 124 bez. Oktbr.-Novbr. zum freien Verkehr blieb Mk. 143 Bf., Mk. 142½ Gd. transit M. 123, M. 123½, M. 124½ bez. Novbr./Dezbr. zum freien Verkehr M. 142, M. 144 bez., transit blieb M. 125½ Bf., M. 125 Gld. April/Mai zum freien Verkehr M. 149, M. 150, M. 149 bez. blieb M. 151 Bf., M. 150½ Gld., transit blieb M. 132 Bf., M. 131 Gld. Gekündigt 150 Tonn. — Roggen hatte ziemlich die gleiche Tendenz wie Weizen. Preise für inländische Waare gaben anfänglich weitere M. 2 nach. Später zeigte sich mehrfach Kauflust, namentlich seitens der Mühlen, sodaß nicht allein der Rückgang eingeholt ist, sondern die Preise M. 2 bis M. 3 höher stehen. Dagegen war der Verkehr in Transitroggen ein sehr ruhiger und blieben Umsätze beschränkt. Schlußpreise sind ziemlich die gleichen der Vorwoche. Bei einem Umsatze von ca. 900 Tonnen wurde zuletzt bezahlt für inländischen 738 Gr., 741 Gr., 744 Gr., 762 Gr. M. 117½, 720 Gr., 732 Gr., 759 Gr. M. 117, 779 Gr. M. 116½, für polnischen zum Transit 732 Gr. M. 89 ex Kahn, 756 Gr., M. 90 Alles per 714 Gr. p. Tonne. — Termine Septbr./Oktbr. inländisch M. 118½, M. 119½, M. 118, M. 117½, M. 119 bez., unterpolnisch M. 87½, M. 88, M. 88½, M. 89 bez., transit M. 89 bez. Oktbr./Novbr. inländisch M. 120½, M. 121½, M. 120, M. 119½, M. 121½ bez. unterpolnisch M. 88½, M. 90 bez. Novbr./Dezbr. inländisch M. 122½, M. 121½ blieb M. 124 Bf., M. 123½ Gld., unterpolnisch M. 89½, M. 90, blieb M. 91½ Bf., M. 91 Gld. April/Mai inländisch Mark 127, Mark 126½ bezahlt, blieb M. 131 Bf., M. 130 bez., unterpolnisch M. 94 bez. Gekündigt 950 Tonnen. — Gerste inländische erzielte bei mäßiger Zufuhr unveränderte Preise. Von Transitgersten waren nur geringere Qualitäten zugeführt, für welche wenig Kauflust ist. Gehandelt ist inländische große 662 Gr. Mk. 124, 668 Gr., 680 Gr. Mk. 125, 668 Gr. Mk. 126, bessere 650 Gr., 674 Gr. Mk. 128, 692 Gr. Mk. 130, Chevalier 689 Gr. Mk. 133, 671 Gr., 683 Gr. Mk. 134, mit Geruch 638 Gr. Mk. 118, kleine gelbe 638 Gr. Mk. 110, russische, zum Transit, hell 621 Gr. und 632 Gr. Mk. 80, Futter Mk. 75 per Tonne. Hafer hatte trotz kleiner Zufuhr schweren Verkauf, namentlich die verregneten Qualitäten finden schwierig Käufer. Bezahlt ist für inländischen je nach Qualität Mk. 137 bis Mk. 145 per Tonne.

Landespolizeiliche Anordnung.

Die landespolizeiliche Anordnung vom 26. Juli 1892, betreffend Schutzmaßregeln gegen die Cholera, abgedruckt im Extrablatt zum Amtsblatt der hiesigen Königlichen Regierung vom 27. Juli 1892, **wird in § 1 Abs. 1** dahin ergänzt: (9412)

daß von dem Verbot der Ein- und Durchfuhr gebrauchter Kleider, sowie gebrauchter Leib- und Bettwäsche aus Rußland fortan **nicht nur das Gepäck der Reisenden,** sondern auch das Mobiliar der umziehenden Personen (Umzugsgut) ausgeschlossen bleibt. Dagegen sind die vorbezeichneten Gegenstände bei ihrer Einführung in das preußische Staatsgebiet einer sanitätspolizeilichen Besichtigung und, insofern sich bei derselben der Verdacht einer Infection mit Cholerakeimen ergiebt, der ordnungsmäßigen Desinfection auf Kosten der Besitzer zu unterwerfen.

Marienwerder, d. 25. Aug. 1893.
Der Regierungs-Präsident.
In Vertretung v. Nickisch-Rosenegk.

Vorstehende Anordnung **wird** hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Alle aus **Rußland** hier eintreffenden Personen haben sich **unverzüglich** im hiesigen Polizei-Bureau, Nonnenstr. 5, zu melden, damit die etwa erforderlich werdende Desinfection des Reisegepäcks &c. herbeigeführt werden kann.

Graudenz, den 31. August 1893.
Die Polizei-Verwaltung.

Landespolizeiliche Anordnung.

Mit Rücksicht auf die gegenwärtige Choleragefahr ordne **ich** hiermit Folgendes an: (9447)

§ 1. **Der Uebertritt** von Personen aus Rußland über die Landesgrenze des Regierungsbezirks Marienwerder an anderen Stellen als auf der Eisenbahnstation Thorn und auf dem Wasserwege über Schillno, ist verboten.

Ausnahmen in geeigneten Fällen zuzulassen, behalte ich mir vor.

§ 2. Zuwiderhandlungen gegen diese landespolizeiliche Anordnung unterliegen den Strafbestimmungen des § 327 des Reichsstrafgesetzbuches.

Marienwerder, den 29. August 1893.
Der Regierungs-Präsident.
In Vertretung:
v. Nickisch-Rosenegk.

Vorstehende Anordnung **wird hiermit** zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Graudenz, den 2. September 1893.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Nachstehende

Polizei-Verordnung:

Auf Grund der Bestimmung der §§ 137 Abs. 2, 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883, sowie auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 verordne ich für den Umfang des Regierungsbezirks Marienwerder was folgt: (8379)

§ 1. Die nach § 9 des durch die Allerh. Kabinetsordre vom 8. August 1835 (G.-S. S. 240) genehmigten Regulativs, betr. die sanitäts-polizeilichen Vorschriften bei ansteckenden Krankheiten, durch § 25 daselbst angeordnete **Pflicht zur Anzeige eines jeden Cholera-Erkrankungsfalles** wird auf alle der Cholera **verdächtigen** Fälle (von heftigen **Brechdurchfällen** aus **unbekannter** Ursache, mit **Ausnahme** der Brechdurchfälle bei **Kindern bis zum** Alter von **zwei** Jahren) ausgedehnt.

§ 2. **Alle Familienhäupter, Haus- und Gastwirthe,** sowie **Medizinal-Personen** sind verpflichtet, von allen in ihrer Familie, ihrem Hause und ihrer Praxis vorkommenden Fällen, von Erkrankungen der im § 1 gedachten Art nicht nur der zuständigen Polizeibehörde, sondern gleichzeitig auch dem zuständigen Kreisphysikus ungesäumt schriftlich oder mündlich Anzeige zu machen.

§ 3. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften der §§ 1 und 2 werden, soweit sie nicht den Bestimmungen des § 327 des Reichsstrafgesetzbuches unterliegen mit einer Geldstrafe bis zu 60 Mark eventl. mit entsprechender Haft bestraft.

§ 4. Diese Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündigung in Kraft

Der Regierungs-Präsident.
v. Horn.

wird hierdurch wiederholt zur strengsten Nachachtung zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Graudenz, den 26. August 1893.
Die Polizei-Verwaltung.

Freiwillige Versteigerung

Dienstag, den 5. September 1893,
Vormittags 10 Uhr,

werde ich auf dem früher Appelbaum'schen Holzplatze hierselbst

9 gute Arbeitspferde,
9 complette Arbeitsgeschirre,
3 starke Arbeitswagen,
1 leichten Korbwagen,
1 abgebrochenen Pavillon und
1 Wagenremise mit Speicherraum zum Abbruch

meistbietend, gegen sofortige Bezahlung verkaufen. (9427)

Culmsee, den 1. September 1893.
Doellning, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung. (9266)

Für die Strafanstalt zu Graudenz soll für die Zeit vom 1. November 1893 bis 31. Oktober 1894 die Lieferung **folgender Gegenstände** und zwar ungefähr:

A. 4000 kg Roggenmehl, 175 kg Weizenmehl, 2800 kg Hafergrütze, 2800 kg Buchweizengrütze, 175 kg Gerstengrütze, 1500 kg roher Kaffee, 8000 kg Erbsen, 5000 kg Bohnen, 4000 kg Linsen, 2000 kg ordinäre Graupen, 100 kg feine Graupen, 4500 kg Reis, 200 kg Hirse, 75 kg Fadennudeln, 1800 Liter Essig, 500 kg Cocosnußbutter, 2600 kg Käse, 1400 kg Rüböl, raffinirtes, 500 kg harte Seife, 1300 kg Elainseife, 90 kg Fahlleder, 80 kg Brandsohlleder, 400 kg Sohlleder, 70 Ries Schrenzpapier.

B. 170000 kg Kartoffeln, 6000 kg Weißkohl, 500 kg Butter, 2300 kg Schweineschmalz, 2300 kg Rindernierentalg, 3000 kg geräucherter Speck, 3500 kg Rindfleisch, 1000 kg Hammelfleisch, 2500 kg Schweinefleisch, 4000 kg Seefisch, 3500 kg Roggenfeinbrod, 200 kg Semmel, 5 kg Zwieback, 15000 Liter unabgesahnte Milch, 10000 Liter Bier, 5000 kg Salz, 26000 Stück Heringe, 8000 kg Petroleum, 900 kg Soda, 4000 kg Karbolkalk, 23000 kg Roggenrichtstroh, 100 Raummeter kiefern Klobenholz,

im Submissionswege vergeben werden.

Die Offerten sind von den Submittenten unterschrieben, frankirt und versiegelt, mit der Aufschrift „Lieferungsofferte" bis zu dem am **Montag, den 18. September cr., Vormittags 11 Uhr,** im Direktions-Bureau anberaumten Eröffnungstermin einzusenden.

Dieselben müssen enthalten:

1. die ausdrückliche Erklärung, daß der Bewerber sich den Bedingungen, welche der Ausschreibung zu Grunde gelegt sind, unterwirft,
2. die Angabe der geforderten Preise nach Reichswährung in Buchstaben für die Einheit,
3. die genaue Bezeichnung und Adresse des Bewerbers.

Von den unter **A.** aufgeführten Gegenständen sind Proben, auf welchen der Name des Submittenten und der Artikel angegeben ist, der Offerte beizufügen.

Die Zuschlagsertheilung erfolgt innerhalb fünf Wochen vom Tage des Termins incl. ab gerechnet.

Die Bedingungen sind im Bureau des Oeconomie-Inspectors einzusehen und werden auf Ersuchen gegen Erstattung von 50 Pf. verabfolgt.

Graudenz, den 1. August 1893.
Der Direktor der Königlichen Strafanstalt.

Bekanntmachung.

Der im Kalender auf den 5. d. Mts. angesetzte Kram-, Vieh- und Pferdemarkt wird auf den 18. d. Mts. verlegt.

Rehden, 1. Septbr. 1893.
Der Magistrat.
Tiahrt.

Bekanntmachung.

Der Neubau eines Stallgebäudes auf dem Buschwärtergehöft zu Borowno-Kampe, 0,7 km von der Weichsel und 3,5 km von Culm entfernt, einschl. Materialienlieferung, veranschlagt auf 2000 Mk, soll im Wege des öffentlichen Angebots an den Mindestfordernden vergeben werden. Hierzu ist auf den **16. September d. Js.,** Vormittags 11 Uhr, Termin im hiesigen Bureau angesetzt, zu dem Angebote portofrei einzureichen sind. Die Bedingungen &c. liegen hier zur Einsicht aus. Angebotsformulare können gegen 1,50 Mk. Abschreibegebühren von hier bezogen werden. (9316)

Culm, den 28. August 1893.
Der Wasserbauinspektor.
Löwe.

Feldbahnschienen
und eiserne Kipplowries
verkäuflich bei (9310)
Karl Gaumert
Bromberg, Mittelstraße 28.

Geschäfts-u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Mein in der Hauptstraße, II. Seegang, gelegenes

Wohnhaus

in welchem seit Jahren eine Warmbadeanstalt mit Erfolg betrieben wird, will ich von sofort billig verkaufen. Das Gebäude eignet sich außerdem auch z anderen Zwecken. (8981)

Paul Schott, Osterode Opr.

Eine alte, gut renommirte **Bäckerei** mit **Conditorei** (Doppelofen) ist von sofort zu vermiethen Preis 725 Mk. mit Invent. Culmsee, Thornerstr. 8.

Gasthofs-Verkauf.

Gasthof, mit auch ohne Land, im Kirchdorfe, zu verkaufen. Näheres bei (8255
L. Hintzer, Graudenz.

Eine Gastwirthschaft

schöne massive Gebäude, 2 Mg. Land, ist für 10500 Mk., mit 3000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen. E. Sallach, Fittowo bei Bischofswerder Wpr. Retourmarke erbeten. (9026)

Rentengutsbildung

zu Petzelsdorf

½ Kilometer von Neumark, 7 Kilometer vom Bahnhofe. Es kommen zum Verkauf: (8931)

1. **Eine Meierei, ca. 2000 Liter.**
2. **Eine Ringofenziegelei.**
3. **Sechs Wohnhäuser mit Land** an der Stadt. Ca. 10 Rentengüter, zum Theil mit Gebäuden. Restrentengut ca. 100—200 Morgen. Verkaufstermin:

Mittwoch, 6. September cr.
Schumacher. Bauer.

Mein Gasthaus

(Schützenhaus), f. 1000 M. in Pacht, Vergnügungsg., Kegelbahn, Saal, Post, Holztermine f. statt, verk. f. 6000 Rth., b. 1000—3000 Rth. Anz. Verm. erw. Off. erb. Postagentur Lippinken Wpr.

Fischerei-Verpachtung.

Zwei Seen, ca. 100 Morgen groß, an der Fischerei unmittelbar Wohnung, eine Stunde von Schneidemühl, über 15000 Einwohner, wo die Fische gut bezahlt werden. Kaution 300 Mk. erforderlich. Pächter muß zur Besichtigung und Abschluß herkommen. (9328
Albert Toboll, Schneidemühl.

Eine kleine landwirthschaftliche

Maschinenfabrik

mit Dampfbetrieb in Ostpr., ganz am Bahnhof gelegen, flottes Geschäft, mit großer Kundschaft, ist wegen Aufgabe desselben für 25000 Mark bei sehr mäßiger Anzahlung zu verkaufen.

Offerten brieflich mit Aufschrift Nr. 6755 an die Exped. d. Gesell. erb.

Gute Nahrungsst. f. Conditor

Die **älteste eleg. Condit. und Restaur. - Localit.** mit schatt. **Conc.**-Gart., Veranden, Kegelb., in best. Lage einer gröss. verkehrsreich. Garnisonst. Posens, beabs. v. 1. April 94 zu verp. Offert. **nur tücht., leistungsf.** Reflect. unt. Nr. 6551 a. d. Exp. d. Geselligen erbet.

Eine größ. Schlosserwerkst.

mit kompletten Werkzeugen u. Maschinen, ist preiswürdig zu vermiethen. Zur Uebernahme gehören 3- bis 5000 Mk. Näheres bei Gustav Tharann, Königsberg i. Pr., Münzstr. 7a.

Grundstücks-Verkauf.

Meine Häuser Gartenstr. 16, 17 u. 18, mit den hinten beleg. gr. Gärten, will ich einzeln oder im Ganzen verkaufen. 9370) J. Hoffmann, Gartenstr. 16.

Mein neues, gut renommirtes

Gasthaus

mit Saal, Ausspannung und Colonialwaaren-Geschäft, in bester Lage einer lebhaften Vorstadt, großer Garnison, ist eingetretener Verhältnisse halber zu verkaufen oder sofort zu verpachten. Offerten unter M. L. an die Expedition der „Thorner Zeitung" zu richten.

Ritterguts-Pachtung.

Ein Rittergut in Westpreußen, 2300 Morgen, ⅔ guter Weizenboden incl. 500 Morgen Wiesen, 3 Kilometer von der Eisenbahnstation, unmittelbar an der Chaussee, soll auf längere Zeit sogleich verpachtet werden. Erforderliches Kapital 60 000 Mk.

Meldungen werden brieflich unter Nr. 7404 a. d. Exp. des Geselligen erb.

---

3 Grundstücke m. 7 Mrg. Land

einem größeren **Obstgarten,** zusammen für 30,000 Mk. oder auch getheilt, wegen Auswanderung zu verkaufen. Jährl. Miethseinnahme ca. 1750 Mk. Passend für Gärtner &c. Gfl. Off. u. **Grundstück** postl. Seebad Zoppot erb.

Mein in Westpreußen gelegenes 830 Morgen großes

Gut

will ich wegen Todesfall mit **voller Ernte** sofort verkaufen. Guter Boden und Wiesen. Lage: ¼ Meile v. Bahnhof und Kreisstadt mit Gymnasium und Militär. Anzahlung 40—45000 Mark.

Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9127 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein Material- u. Schank-Geschäft mit Restauration

Fremden-Verkehr und Auffahrt, ist sofort billig bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9425 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

In einer Provinzialstadt Pommerns, mit 5000 Einwohnern, ist eine ober- und untergährige

Brauerei

die einzige der Stadt, mit Bierverlag, guter Kundschaft, groß. Eis- u. Lagerkeller, 17 Morg. Wiesen, mit sämmtl. lebenden u. todten Inventar, für 28,000 M., bei 15,000 M. Anzahlung, sofort zu verkaufen. Gefl. Off. u. Nr. 9434 an die Expedition des Geselligen.

Eine Wassermühle

3 gängig, mit 25 b. 30 Mrg. Acker, infolge Parzellirung schleunigst bei günstigsten **Bedingungen zu verkaufen** d. v. Hinz, Thorn, Baderstr. 4. (9423)

Mühlen-Grundstück.

E. zweigäng. **Bockwindmühle** mit 2 Mg. gut. Land, ist f. 1600 Thlr. sof. z. verkaufen. Anzahl. nach Uebereink. Näh. schriftl. **E. Rabehl, Vietz a. Ostb.**

Umzugsh. beabsichtige meine, in der Elbinger Niederung belegene

holländ. Windmühle

nebst 15 Morg. (pr.) best. Wiesen unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Off. u. Nr. 9163 an die Exped. des Geselligen.

Ein sehr geeignetes (9116)

Grundstück

für einen Gärtner, wo keiner am Orte, unter günstigen Bedingungen, bei guten Empfehlungen, ganz kleine resp. ohne Anzahlung, zu verkaufen.

P. Wienß, Neuteich Wpr.

Eine Gastwirthschaft

100 Morg. Land, einschl. Wiese u. Torfstich, mit 3 Wohnhäusern, todtem und lebendem compl. Inventar, f. 7500 Thlr. b. 3000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Werner, Brose, Post Louisenthal.

Gärtnerei-Verkauf.

Eine in vollem Betriebe befindliche **Gärtnerei,** ½ Stunde v. Danzig, 5 Mg. 1. Kl., 3 Gewächshäus., 2 mit Dampfheiz., 100 Frühbeetfenst., Wohnhaus u. Stall, Feuerk. 14000 M., gr. Pflanzenvorrath i. w. z. Ruhes. d. Bes. z. verk. Kaufpr. 18000 M., Anz. 6—8000 M. Näh. d. **R. Schalke,** Landschaftsgärt., **Danzig,** Gr. Allee 7b. (9164)

Gutsverkauf.

Kränklichk. wegen bin ich Willens, m. **Besitzung,** Abb. v. Kirchd. Seehesten, 1 Meile von der Kreisstadt Sensburg und 2 Meilen v. d. Bahnstat. Rastenburg, m. voll. Invent. u. Einschnitt zu verkaufen. Zu meiner Besitzung gehör. 359 Mrg. gut, größtentheils Weizenboden u. hinreichend. Wiesen, auch ein Waldantheil m. gut. Bauholz u. ein Wohnh. m. Gart. im Kirchd. Seehesten. Kaufpr. 85000 Mk., Anzahl. d. Hälfte davon. **Aug. Fleischer,** Besitzer. (9435

Ein allein liegendes

Gütchen

Westpreußen, an See, Wald, Chaussee und Eisenbahn, mit guten Gebäuden, 84 Morgen Acker und Wiesen (Neuland), sich auch zur Einrichtung einer Kur- und Badeanstalt eignend, prächtiger Sommeraufenthalt, ist mit geringer Anzahlung von sofort zu verkaufen eventl. zu verpachten. Vermittler nicht ausgeschlossen. Näheres unter Nr. 9830 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ich beabsichtige Krankheitshalber mein in der Schuhmacherstraße hierselbst belegenes

Grundstück

in welchem seit mehr als 40 Jahren ein Handschuhmacher-Geschäft betrieben wird, von sofort im Ganzen zu verkaufen evtl. im Ganzen zu verpachten. Ich bemerke noch, daß sich das Grundstück zu jedem anderen Gewerbebetrieb eignet. (9339)

J. Salatowski, Handschuhmacher, Graudenz.

Ein gutes Grundstück

mit großer **Möbelfabrik** ist billig zu verkaufen. Anzahlung 6000 Mk. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9429 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.

Grundstücks-Verkauf.

Am Orte in der Nähe des Marktes sind **2 Grundstücke,** zusammenhängend, nebst Stallungen, sowie 2 Mrg. gutes Gartenland am Hause, u. **1 Grundstück** nebst Stallungen und schöner Werkstätte und etwas Gartenland billig u. gegen mäßige Anzahlung sofort zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt (9299)
Paul Braun, Osche Wpr.

Fast n. **Leihbibliothek,** ca. 2500 Bde., umzugsh. f. billig zu verk. Ausk. erth. A. Krüger, Gr. Schönbrück Wpr.

Ein neuerbaut. Wohnhaus

mit Hofraum und einem an der Straße gelegenen Garten, zum Bauplatz geeignet, wegen Fortzug bei mäßiger Anzahlung preiswerth zu verkaufen.

Näheres Markt 22. (9226

Ein Kurz- und Weißwaarengeschäft

ist umstandshalber zu verkaufen, auf Wunsch nur der Laden mit Wohnung zu vermiethen. (9264)
F. Czarniecki, Thorn, Jacobstr. 17.

Ich beabsichtige mein

Gasthaus

mit 24 Mg. Land, billig zu verkaufen. Dasselbe ist ein beliebter Vergnügungsort und Mittelpunkt 3 Städte. Fester Preis 15,000 Mk., Anzahlung 6000 Mk. Gfl. Anfr. u. Nr. 9282 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Gasthaus!!

Mein gegenüber dem hiesigen Bahnhof gelegenes **Gasthaus** mit Garten und 50 Morgen Land ist per sofort oder 1. Oktober cr. zu verpachten.

J. Moses, Lautenburg Wpr.

Vortheilhafter Kauf.

Bin beauftragt eine **Gastwirthschaft** im großen Kirchdorf (Chaussee geht durch den Ort) mit 14 Morgen Acker 1. Klasse für 12000 Mark bei 4500 Mark Anzahlung sofort zu verkaufen. M. Wieczorek, Bischofswerder Wpr Retourmarke erbeten. (8948

Rentengutskauf

In der **Marienwerderer Ober-Niederung** sind noch **Rentengüter** in beliebigen Größen von 10—180 **preuß. Morgen** mit und ohne Gebäude, bei geringer Anzahlung von **30—35 Mk. p. preuß. Morgen** per gleich zu verkaufen. Der Boden ist sehr gut und in bester Kultur. Auf Wunsch werden auch Wiesen zur Parzelle zugetheilt.

Um Auskunft bitte man sich zu wenden an (7886)

G. Raatz Kanitzken
per Groß Nebrau Wpr.

Für einen tüchtigen (7510
Lackirer oder Sattler
der zugleich meine Wagenarbeiten übernimmt, habe ich eine Werkstatt nebst Wohnung vom 1. Okt. cr. zu vermiethen
C. Gröning, Wagenbauer,
Inowrazlaw.

Suche eine Gastwirthschaft

m. etwas Land in einem größeren Kirchdorfe zu pachten. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 9326 durch die Exped. des Geselligen erb.

Suche Güter jeder Größe zu kaufen und tausche auf Häuser Berlin, Bromberg; habe zahlungsfähige Käufer. C. A. Ristau, Bromberg, Friedrichstraße Nr. 61.

Restaurant. Ein anständiges Restaurant wird zu pachten gesucht. Off. u. Nr. 9420 an die Exp. d. Geselligen.

Guts-Pachtung.

Suche ein **Gut** von 300 bis 400 Morgen preußisch, eventl. auch etwas größer, zu pachten, dasselbe muß aber in guter Kraft und das zu übernehmende todte und lebende Inventar komplett sein.

Gefl. Offerten werden unter Nr. 9206 an die Exped. des Geselligen erb.

Zu pachten gesucht

flottes Materialwaarengeschäft m. Ausschank. Offerten unter Nr. 9210 an die Expedition des Geselligen.

Restaurant zu pachten gesucht evtl. übernehm. a. eine Wirthschafterstelle, in der meine Frau den Hausstand führt. Wir haben beide die Wirthschaft gründl. erlernt, u. könnte ich auf Verlangen Kaut. stellen. Gefl. Offerten briefl. unt. Nr. 8879 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine Windmühle

zum Abbruch, sucht zu kaufen. Preis und Beschaffenheit an (9320)
Greifelt, Gasthofbesitzer, Ottotschen per Neudörfchen.

Zur Vergrößerung des Betriebes suche ich für mein in einer größeren Industriestadt Oberschlesiens belegenes, höchst rentables Dampfsäge- u. Hobelwerk nebst bedeutendem Holzgeschäft u. Grundbesitz einen mögl. kaufmännisch oder prakt. gebild. **Socius** mit 30 bis 40 Mille Mk., welche evtl. hypothekarisch sicher gest. werd. Meld briefl. m. Aufschr. Nr. 8295 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Preußische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft

veröffentlicht hierdurch, daß auch in diesem Jahre ein (9258)

Nachschuß nicht

erhoben wird, und daß trotz ungünstigen Fruchtstandes die Versicherungs-Summe sich um ca. 1½ Million Mark erhöhte. (9258)

Berlin, 1. September 1893. **Die Direction.** von Uebel.

Weiße Oefen — Bischofswerder.

Hierdurch theile ich ergebenst mit, daß ich für Bischofswerder und Umgegend den **Alleinverkauf meiner weißen Veltener Oefen** dem **Herrn R. Schimmelfennig** zu **Bischofswerder** übertragen habe und bitte ich, bei Bedarf sich an denselben wenden zu wollen.

Hochachtend

Robert Lange

Ofen- und Thonwaaren-Fabrik mit Dampfbetrieb in **Oranienburg** und **Velten.**

Gegründet 1836. (9300)

Pilsner Bier.

Telephon 261. | Telephon 261.

Erste Pilsner Aktien-Brauerei Pilsen

für Diabetiker und Reconvalescenten als Labetrunk ärztlich empfohlen, offerirt **von neuer Sendung** in hervorragender Qualität in Gebinden und Flaschen (9396)

Ad. Kempka, Königsberg i. Pr.

Kneiph. Langg. 8.

Bier- und Wein-Großhandlung

General-Vertreter obiger Brauerei für Ost- u. Westpreußen.

Gas-Motoren, Petroleum-Motoren

gebraucht und neu, stehen billig zum Verkauf.

Anfragen unter J. H. 7649 an Rud. Mosse, Berlin S.-W.

Gelegenheitskauf.

4000 Quadratmeter wasserdichtes Segeltuch,

zur Bedachung der Leipziger Gartenbau-Ausstellung einmal gebraucht, sind zu dem Ausnahmepreis von **150 Pf.** per Quadratmeter (gegen 250 Pf. regulär) in fertig genähten Planen beliebiger Größe abzugeben. Für Ia. reinleinene Segeltuchqualität ohne Jute wird garantirt.

Tränkner & Würker Nachfl., Leipzig-Lindenau.

Zurückgekehrt

Dr. Carl Doebbelin

prakt. Zahnarzt,

Königsberg i. Pr., Paradeplatz 4a.

Ein schwarzer Stier

2 Jahre alt, ist mir in der verflossenen Woche von der Weide verschwunden. Wer ihn eingefangen hat, wird höflichst ersucht, mir davon Nachricht zu geben.

Grutta, den 1. September 1893.

Adalbert Piotrowski, Besitzer.

Wegen Aufgabe des Geschäfts ein fast neuer **Bierapparat,** 2 Leitungen auf Kohlensäure, billig zu **verkaufen** bei (9285)

E. Gaßner, Elbing.

---

30 Stück

gebrauchte, aber gut erhaltene

Bier-Lagerfässer

mit Pforten, von 20 bis 23 Tonnen Inhalt, sind wegen Betriebsvergrößerung billig abzugeben.

Meldungen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 9315 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Neu! „Fernseher“

(gesetzlich geschützt) „**kolossale**“ Vergrößerung, übertrifft **thatsächlich** die besten Fernrohre (**ganz vorzüglich**). „**Großer Erfolg!**“ In ff. Etuis, bequem in der Tasche zu tragen. **Nur 2,75 M.** gegen Nachn. o. Marken fco. **Allein echt von J. C. Scholz**, optisch. Versandtgesch., Königsberg i. Pr. (9389)

Pianinos, kreuzs. Eisenbau. von **380 Mk.** an Ohne Anzahl. a 15 Mk. monatl. **kostenfreie 4 wöch. Probesend. Fabrik Stern,** Berlin, Neanderstr. 16.

Noch alten, saftigen, fetten, imitirten (9439)

Emmenthaler Käse

bei **J. A. Schnellmann, Pr. Stargard,**

Limburger, Tilsiter Fettkäserei.

Epp-Weizen zur Saat

ertragreich und winterfest, offerirt die Tonne zu **153 Mk.** in Käufers Säcken **B. Kopper in Montau** b. Neuenburg.

Dom. Gruneberg per Schönsee Westpr. offerirt zu zeitgemäßen Preisen **zur Saat**

Eppweizen

und

Probsteier Roggen.

Vorzügliche

Dill-Gurken

empfehlen (9362)

Geb. Marquardt.

---

2 Begleithunde

ca. 76 cm groß, Hund dunkelbr., 1 J. alt, Hündin gelb, gewelltes Haar, beide sehr wachsam, sind billig zu verk. oder auf einen brauchbaren Jagdhund zu vertauschen. (9313)

Smolong bei Bobau Wpr.

Kaschewski, Inspektor.

Ferd. Ziegler & Co., Bromberg

— Seit 1872. — Aeltestes Geschäft dieser Branche am Platze

hält alle **landwirthschaftlichen** und **technischen Bedarfsartikel** in bester Qualität stets auf Lager.

Carbolineum, Gummi, Asbest, phosphorsauren Kalk.

Säcke, Pläne, Treibriemen aller Art, **Maschinenöle, consistentes Fett, Wagenfett, Drahtseile, Tauwerk, Stopfbüchsenpackungen, Wagenwinden, Taukloben, Flaschenzüge, Schmierbüchsen, Riemenverbinder** und dergl. mehr.

Nur directer Cigarren-Bezug ist billig!

Unsere aus **garantirt rein überseeischen Tabaken** hergestellten Cigarren sind in Güte und Preiswürdigkeit ohne Concurrenz. — Folgende überaus **qualitätreichen** und **reinschmeckenden** Sorten werden selbst den verwöhntesten Raucher befriedigen.

Sorte	Preis	Sorte	Preis
La Alicante	p. 100 Stück 3 M. 60 Pf.	**Danska**	p. 100 Stück 5 M. 60 Pf.
Intimo	„ „ „ 4 „ — „	**Ganges**	„ „ „ 5 „ 90 „
Maiglöckchen	„ „ „ 4 „ 40 „	**St. Felix**	„ „ „ 6 „ — „
Principio	„ „ „ 4 „ 70 „	**Salve Regina**	„ „ „ 6 „ 40 „
Alma	„ „ „ 5 „ — „	**Emmy**	„ „ „ 6 „ 60 „
Habanera	„ „ „ 5 „ 20 „	**Viola**	„ „ „ 7 „ — „

Ausführliche Preislisten portofrei! — Farbenvorschrift erbeten.

Principio

Original-Grösse von „Principio“ mild, angenehm 100 Stück 4 M. 70 Pf.

Versand unter Nachnahme. — Garantie: Umtausch oder Zurücknahme.

Von 200 Stück an franco!

Theodor Steinfeld & Cie., Minden i. Westf.

Brockhaus

13. verb. Auflage, zu verkaufen. (9368 Näheres Oberbergstraße 45, 1. Et.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Feines Restaurant, neu u. massiv, 7 große Zimmer, großer Theatersaal, Concertgarten u. Kegelbahn, ist mit sämmtl. Inventar u. 22 Morgen gutem Acker sofort zu verkaufen. Pr. 27000 Mk. Anzahlung 9000 Mk. Gefl. Offerten unter Nr. 9324 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Mein **Gut** von 124 Hektar in ein. Plan, darunter 12 Hektar zweischn. Wiesen, mit gut Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden, v. d. Landschaft mit 12000 Mk. beliehen, ist mit Inventar u. Ernte für d. festen Preis von 32500 Mk. bei 6000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Restkaufgeld kann beliebig stehen bleiben. Gefl. Off. w. u. Nr. 9324 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Restrentengut.

Mein Hauptgrundstück von 25 ha mit 247 Thaler Grundst.-Reinertrag, bebaut, verkaufe mit Inventar u. voller Ernte, darunter 5 ha Zuckerrüben, à 200 Ctr. pro Morg. pr., für 35000 Mark bei 7000 Mark Anzahlung. Uebergabe sofort. (9319)

J. Schwarz, Gr. Weide v. Schadewinkel.

Eine größere, privilegirte

Abdeckerei

ist umständehalber unter günstigen Bedingungen preiswerth zu verkaufen. Off. unt. Nr. 9433 a. d. Expedit d. Gesell.

Viehverkäufe.

2 Isabellen

Wallach und Stute, 4 und 5 Jahre alt, 5 Fuß hoch, mit hervorragenden flotten Gängen, gut eingefahren und fromm, für den festen Preis von Rm. 900 zu verkaufen in Schönwäldchen bei Gilgenburg Ostpr. Bahnstat. Koschlau. 9097) Otto Jacoby.

Wegen Unfall des Besitzers verkauft Dom. Bangschin bei Praust Wpr.

Dunkelfuchsstute

6 Jahre, 4 Zoll, vor dem Zuge geg., f. mittl. Gew., (9243)

Goldfuchsstute

4½ Jahr, 2½ Zoll, f. jed. Gewicht, beide Pferde bish. Kavallerie-Offizieren gehörig, fromm, unter Dame geg., leicht z. reiten, Nr. 1 sicher gefahren. Preise 1000 und 1200 Mk. von Kries.

Wegen Ueberfüllung des Stalles

zwei Wagenpferde

4 und 5jährig, zu verkaufen in (9308) Seyde, Kreis Thorn.



Der Bockverkauf

aus meiner Stammheerde großer englischer Fleischschafe

Hampshiredown

hat begonnen. Anmeldungen an Herrn Inspektor Reichhoff in Lichtenthal per Czerwinsk zu richten. (1492)

B. Plehn.

13jähr. Schimmelwallach

2 Zoll, elegant, gute Beine, fromm, nie krank gewesen, bisher unter schwerem Gewicht bei der Truppe geritten, evtl. zum Damenpferd geeignet, zieht auch, Umständehalber s. billig zu verkaufen.

Thorn, Brombergerstr. 90, II.

Mehrere frischmilchende Kühe, tragende Sterken und einen holländer Zuchtbullen

2¼ Jahre alt, verkauft Mühle Buschin per Warlubien. (9286)

Auf Gr. Gorczenica b. Strasburg stehen, da die diesjährige Ernte total verbrannt ist

15 Stück Jungvieh

2 Jahre alt, und

15 Milchkühe

zum Verkauf. Letztere können von 35 Stück ausgesucht werden.

(9122) v. Gniazdowski.

---

3 weidefette Stiere und 1 5jähr hochtr. Kuh

verkauft J. Naß, Neuhof bei Rehden.

Bockverkauf

aus hiesiger

Rambouillet - Stammheerde

findet am **12. Septbr., Nachm. 3 Uhr,** statt. Preise 70—100 Mk.

Dom. Michorowo

per Vestlin, Bahnhof Nikolaiken Opr.

---

70 fette Mastlämmer, 3 sprungfähige Bullen und 7 gut genährte Kühe

stehen zum Verkauf in (9446) Malken bei Strasburg.

Oxfordshire-Down Böcke Mutterschafe

Vollblut-Böcke

150 — 200 Mark, franko jeder preuß Bahnstation. (5849)

Berkshire Vollblut-Eber-Sauen-Absatzferkel

offerire in allen Alters-Klassen. — Mein Zuchten erhielten auf den seit 1870 beschickten größeren Ausstellungen mehrere hundert hohe Geld- und Ehrenpreise.

A. W. Brauer,

Tenever bei Bremen,

früher Hohenhausen, Kreis Thorn.

---

200 Zeitschafe

gut angefüttert, verkäuflich in Gr.-Boetzdorf v. Reichenau Opr. 9290



Der Bock-Verkauf

hat begonnen. (9269)

Dom. Heinrichau bei Freistadt Wpr.

Auch ist dortselbst ein 3jähriger, angeköfter

Hengst

abzugeben.

Geldverkehr.

9000 Mark

zu 5½% auf ein Hotel hinter 39000 Mark, Werth 80000 Mk., unter Umst. außerd. noch Unterpfand von 9—12000 Mk. sofort zu leihen gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9111 durch die Exped. des Geselligen.

1000 Mark

werden zum Vergrößern eines Geschäfts gesucht, wenn möglich auf einige Jahre, zur Sicherheit kann eine Lebensversicherungs-Police von 2000 Mark gegeben werden.

Offerten werd. briefl. m. Aufschrift Nr. 9332 a. d. Exped. d. Gesell. erb.

Auf ein Marktgrundstück einer mittleren Kreisstadt werden

12000 Mark

zur ersten Hypothek gesucht. Gefällige Offerten unter Nr. 9187 an die Exped. des Geselligen erbeten.

6600 Mark zu 5%, sofort zur 1. Stelle auf ein ländl. Grundstück gesucht. Gefl. Angebote u. **Paul G. M.** postl. Marienwerder erb.

3—4000 Mark

werden auf eine ländliche Besitzung gesucht. Offerten unter Nr. 9419 an die Exped. des Geselligen erbeten.

3000 Mk.

w. p. Ende September a. sich. Hypoth. zu leihen gesucht.

Meldungen werden brfl. m. Aufschr. Nr. 9342 a. d. Exp. d. Ges. erbet.

Grundstücke werden zu jeder Zeit beliehen durch (9406)

H. Gabriel, Tabacksstraße 9.

E. j. Kaufmann, tüchtig u. strebsam, evgl., der Willens ist, sich zu etabliren, sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft mangelt, auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege eine Lebensgefährtin. Damen **mit Vermögen,** welche wirklich die Absicht u. Lust z. Geschäft haben, wollen vertrauensvoll ihre Meldungen nebst Photographie, die auf Wunsch **sofort** zurückgesandt wird. u. Nr. 9438 an die Expedition des Geselligen einsenden. Diskretion Ehrensache.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) **gute neue Bettfedern** per Pfund für **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M.** und **1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pf.; weiße Polarfedern 2 M.** und **2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 4 M. 50 Pfg.** und **5 M.;** ferner: **echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) **2 M. 50 Pfg.** und **3 M.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. **Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.**

Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Der freihändige Verkauf sprungfähiger Jährlingsböcke

aus meiner

Oxfordshiredown-Vollblut-Heerde

hat am 1. Juli begonnen. (1296

H. Fliessbach, Chottschewke p. Zelasen.

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 207.

Graudenz, Sonntag] [3. September 1893.

2. Fortſ.] **Der Väter Sünden.** [Nachdr. verb.

Roman von H. Schaffer.

Allein geblieben, durchſchritt der Oberſt in unruhiger Haſt das Gemach, hin und wieder horchend, ſtehen bleibend, als müſſe er hören, was am anderen Ende einer langen Zimmerflucht leiſe geſprochen ward.

Kaum eine halbe Stunde mochte vergangen ſein, als Arnold wiederkehrte. Seine Stimme zitterte leicht, als er ſagte: „Sie iſt meine Braut.“

Warnheim ſtreckte ihm beide Hände entgegen. „So begrüße ich Sie als meinen Eidam. Aber wo bleibt mein Kind?“

„Sie wünſchte eine Stunde allein zu ſein“, war die etwas kleinlaute Antwort.

„Nun, ſie iſt meines väterlichen Segens gewiß. Evas Eigenthümlichkeiten werden Ihnen, wie ich ſchon ſagte, zu ſchaffen machen. Sie ſind aber ein Ritter ohne Furcht und Tadel, der ſich nöthigenfalls ſeinen Weg zum Dornröschen durchhauen wird. Darum vertraue ich Ihnen ruhigen Herzens mein Kind an.“

Ein warmer Händedruck beſiegelte das neue Verhältniß. Dann empfahl ſich der junge Mann, um ſich in der Stille dem Rauſche ſeines Glückes zu überlaſſen.

Ein glänzender Ball im Warnheim'ſchen Hauſe verherrlichte Evas Verlobung, nachdem die ihres Vaters vorher in der Stille gefeiert worden war. Zwei Bräute von ſehr verſchiedenartiger Schönheit wandelten Hand in Hand durch die erleuchteten Säle, bewundernd umringt von einer glänzenden Schaar von Gäſten.

Neben der hohen vollen Geſtalt Carolas, die eine ſchwere mattblaue Atlasrobe trug, erſchien Eva in ihrem duftigen, cremefarbenen Spitzenkleide, das mit tiefrothen Granatblüthen aufgenommen war, faſt kindlich zart. Blendete Carolas, von röthlich blonden Haarwellen umrahmtes Geſicht durch die ſeltene Schönheit des Teints, ſo konnte die edle Regelmäßigkeit von Evas Zügen es doch mit ihr aufnehmen.

Nachdem ſich die letzten Gäſte eingefunden, hatte Oberſt von Warnheim in kurzer, förmlicher Rede die Verlobung ſeiner Tochter proklamirt und den Anweſenden das Brautpaar vorgeſtellt. Die Ueberraſchung war eine ungetheilte. Außer Fräulein von Schenk ahnte in der That Niemand etwas von dem Ereigniſſe.

Nachdem der erſte Sturm des Staunens und Glückwünſchens vorüber war, eröffnete der Oberſt mit ſeiner Braut den Ball durch eine Polonaiſe. Eva ſchritt am Arm Ferners mit geſenkten Augen und gezwungenem Lächeln, nur hin und wieder ein kurzes Wort auf ſeine geflüſterten Bemerkungen erwidernd. Er hatte ihre Tanzordnung an ſich genommen, vor alle Tänze einen ſenkrechten Strich gemacht und ſeinen Namen mit großen Lettern in die Mitte geſchrieben.

„Siehſt Du, Schatz, ſo beginnt die Unfreiheit. Eine Extratour will ich hin und wieder einem Anderen gönnen, aber keinen ganzen Tanz.“

Eva biß ſich auf die Lippe und ſchwieg.

„Es iſt Dir doch recht ſo?“

„Ich füge mich Deinem Wunſche“, ſagte ſie freundlich.

Und ſo tanzten ſie jeden Tanz, und Niemand wunderte ſich darüber. Das feine Ohr des Oberſten vernahm an dieſem Abend nur Beifallsäußerungen über das ſchöne Paar.

Mehrere junge Damen hatten ſich während einer Tanzpauſe in ein abgelegenes kleines Gemach zurückgezogen und tauſchten leiſe und lebhaft plaudernd ihre neueſten Eindrücke aus.

„Eva ſieht geradezu entzückend aus“, ſagte die Eine, „ſo ſtrahlend ſchön habe ich ſie noch nie geſehen.“

„Sie hat es immer verſtanden, Toilette zu machen“, meinte eine Andere. „Mama ſagt, ſie habe einen klar ausgeprägten Schönheitsſinn.“

„Das beweiſt ſie auch in der Wahl ihres Bräutigams!“ rief eine jugendliche Schöne. „Ich finde dieſen Herrn Ferner ebenſo bezaubernd!“

Ein allgemeines Gelächter ließ die kleine Begeiſterte erröthen. „Martha, Martha, ich werde Eva einen Wink geben, daß Du ihr gefährlich werden könnteſt“, drohte ihre ältere Schweſter. „Ich glaube allerdings nicht, daß ſie zur Eiferſucht neigt“, ſetzte ſie hinzu.

„Ich zweifle überhaupt, daß ſie ſehr glücklich iſt“, wagte eine Andere ſchüchtern aufzuſtellen.

„Ausſehen thut ſie nicht danach, ſo viel ſie ſich auch zu lächeln bemüht.“

„Wenn ſie überhaupt fähig iſt, zu lieben, wie andere Sterbliche, dann wäre Lieutenant von Staffeln der Glückliche geweſen. Ich möchte wiſſen, ob ſeine plötzliche Verſetzung nicht in einem Zuſammenhange mit dieſem Familienereigniſſe ſteht.“

„Wer uns darüber Klarheit geben könnte!“

„Still, Agathe von Schenk! Gerade wie gerufen!“

Die Dazutretende ward mit einer Fluth von Fragen beſtürmt, die ſie mit einem Lächeln und den Worten beantwortete: „Ihr fragt wirklich mehr, als mir zu wiſſen möglich iſt. Daß Eva glücklich wird, wollen wir Alle von Herzen hoffen.“ Die neu beginnende Melodie eines Walzers machte dem Geſpräch ein Ende.

Das reifere Alter hatte ſich in einen neben dem Saale befindlichen Salon zurückgezogen, wo man, weniger behelligt von Muſik und Staub, in Ruhe eine Erfriſchung nehmen und eine zuſammenhängende Unterhaltung führen konnte. Hier präſidirte in einer Plauderecke die Gräfin v. Schlacken-Klingſtein, eine Dame von ebenſo bedeutender Körperfülle als geiſtig dominirendem Einfluſſe. Um ſie gruppirte ſich eine Anzahl von Auserwählten, die mit verſtändnißvoller Ehrfurcht an ihren Lippen hingen. Aber auch hier ward die Unterhaltung meiſt mit gedämpften Stimmen geführt.

„Der edle Stammbaum der Warnheims verdorrt“, ſagte Frau von Feldberg, eine hagere ältliche Dame mit ſcharfgeſchnittenen Zügen und dunkle Geſichtsfarbe, „und artet in ſchlichtes Knieholz aus.“

„Sehr treffend, Liebe,“ ſagte die Gräfin. „Es iſt ein beklagenswerther Schritt Warnheims, dieſe Mesalliance.“

„Und man begreift die Motive nicht,“ fiel die Mutter mehrerer hoffnungsvoller Töchter ſo lebhaft ein, daß ihr die Gräfin mit einer leichten Bewegung ihres Fächers ein Warnungszeichen gab.

„Sie meinen, er hätte unter den Töchtern des Adels wählen können, Frau v. Hochwitz, wenn er überhaupt eine zweite Vermählung für nöthig hielt? Was mich betrifft, ſo glaube ich in der Sache klar zu ſehen. Warnheim iſt zu ſehr Ariſtokrat, um nicht in dieſer bürgerlichen Verbindung einen ſpekulativen Zweck zu verfolgen. Was ihn dazu treibt? Nun, jedenfalls ſeine Vermögensverhältniſſe. Und wie ſchlecht letztere ſind — mein Gott, das beweiſt eben dieſe Verlobung. Sie iſt ein Verzweiflungsſchritt, weiter nichts.“

Die Dame hatte ſich trotz ihrer würdigen Haltung ein wenig warm geſprochen und fächelte ſich Kühlung zu. Auch die Zuhörerinnen ſetzten ihre Fächer in Bewegung, denn es war ein erwärmender Gegenſtand.

„Die Bardensdorfs ſind plötzlich in Grünfels ſehr wichtige Leute geworden,“ lächelte die Majorin etwas ſpöttiſch, „während ſie bisher, trotz ihres Aufwandes, doch keine Rolle in der Geſellſchaft ſpielten. Iſt es nicht kurios, wie hoch dieſe Carola plötzlich den Kopf trägt?“

„Es iſt provozirend,“ pflichtete eine andere Dame bei. „Sie iſt plötzlich zur Schönheit geworden, während man ſie ſonſt in unſeren Kreiſen nicht anſah.“

„Eine Bauernſchönheit,“ lächelte die Gräfin, „aber geben Sie Acht, meine Damen, in wenig Monden thront ſie als Frau Oberſt unter Ihnen, und dann heißt es: Ehre dem Ehre gebührt.“

„Das ward ihr nicht an der Wiege vorgeſungen,“ meinte die Majorin gereizt.

„Gewiß nicht; in ſo obſkurer Herkunft pflegt überhaupt nicht an Wiegen geſungen zu werden.“

„Wiſſen Frau Gräfin etwas Näheres über ihre Herkunft?“ erſcholl es von allen Seiten.

„Ich hielt die Sache für allgemein bekannt. Carola's Vater war Handwerkersſohn aus Grünfels, lernte in Berlin in einem untergeordneten Geſchäft den Handel und wanderte nach Argentinien aus. Hier betrieb er einen einträglichen Handel mit Vieh, führte die Tochter eines vermögenden ſpaniſchen Geſchäftsfreundes heim und war im Laufe von zwanzig Jahren ein reicher Mann, den die Sehnſucht in ſeine Heimath zurücktrieb. Daß er ſeit zehn Jahren todt und die Wittwe mit ihrer einzigen Tochter viel in Bädern herumgezogen iſt, ehe es ihr gelang, eine ihrem Ehrgeiz zuſagende Partie für Carola zu finden, ſetze ich als bekannt voraus.“

Nach dieſem Vortrage herrſchte plötzliche Stille in der Plauderecke, denn Fräulein v. Wittelsbach, eine weitläufige Couſine und Hausdame des Oberſten, erſchien in der Thüre.

„Die arme Wittelsbach!“ raunte Frau v. Hochwitz der Gräfin zu. „Sie iſt noch ſpitzer geworden ſeit den letzten Ereigniſſen.“

„Wahrhaſtig? Sollte auch ſie ſich geſpitzt haben?“

Das Feſt rauſchte vorüber und lieferte den Honoratioren von Grünfels noch wochenlang einen ebenſo ergiebigen als pikanten Unterhaltungsſtoff.

* * *

Der durchſichtig blaue Himmel eines wolkenloſen Märztages wölbte ſich über endloſe Schneegefilde. An den Bäumen und Sträuchen des Parkes von Mühlenburg haftete aber der Rauhreif als Verkünder nahenden Thauwetters, und die Sonne umwob Alles mit einer Funkelpracht, daß man ſich in den Zauberwald einer Fee hineinträumen konnte.

Die jugendfriſche Mädchengeſtalt, die im einfachen Pelzmantel auf friſch geſchaufeltem Wege dem großen, altehrwürdigen Herrenhauſe zuſchritt, war keine Märchenfee; aber der ſinnende Ausdruck ihrer tiefblauen Augen, ſowie das Lied, das ſie leiſe vor ſich hinſummte, verriethen, daß ihre Seele von der Schönheit dieſes ſpäten Wintertages berührt war.

Wundervolle Märchenwelt
Steig zu uns hernieder!
Füll mit deinem Zauberglanz
Unſre Seele wieder

tönte es in inniger Weiſe von den friſchen Lippen. Beim Erſteigen der großen Freitreppe verſtummte ſie. In der Vorhalle legte ſie, wie Jemand, der zu Hauſe iſt, Mantel und Kopftuch ab und trat, nachdem ſie einen Blick auf die alte Wanduhr geworfen, in den großen von hellem Kaminfeuer behaglich erwärmten Salon, in deſſen gemüthlichſter Ecke nahe dem Feuer der für zwei Perſonen gedeckte Frühſtückstiſch ſtand.

Es war kaum 9 Uhr, als durch eine andere Thür die hohe Geſtalt einer Matrone erſchien, der das junge Mädchen zum Morgengruß die Hand küßte. Das Aeußere der Dame ließ ihr Alter ſchwer erkennen, deuteten gewiſſe Furchen ihres Geſichtes und einzelne Silberfäden des dunkel glänzenden Haares darauf hin, daß ſie die Vierzige überſchritten hatte, ſo machte das lebhafte Auge, der wechſelnde Ausdruck ihrer Mienen ſelbſt einen feinen Kenner irre. Dabei aber lag in ihrem Weſen jene vornehme Würde, welche die Dame vom Stande in jeder Weiſe kennzeichnet.

Die verwittwete Gutsherrin von Mühlenburg, Frau Adelheid Ferner, nahm ihrer jungen Nichte gegenüber am Kaffeetiſch Platz und begann das übliche Morgengeſpräch über allerhand äußere und innere Wirthſchaftsangelegenheiten, über welche ihr Gertrud Naden in klarer Weiſe Auskunft gab. Sie berichtete über die Krankenbeſuche, die ſie im Dorfe gemacht und ſchilderte den Zuſtand des Gärtnerkindes, das an der Bräune darniederlag.

Mit dieſer Wanderung in die Hütten der hülfsbedürftigen Dorfbewohner begann Gertrud ihr Tagewerk, denn Frau Ferner legte großen Werth auf das Wohl ihrer Gutsleute und hatte ihrer Nichte, die als dreizehnjährige Waiſe in ihr Haus gekommen war, früh den Mittlerpoſten zwiſchen ſich und den Leuten angewieſen.

Das Eintreffen der Poſttaſche gab den Gedanken der beiden Damen ſchnell eine andere Richtung.

„Endlich ein Brief von Arnold!“ rief Frau Adelheid erfreut. „Er muß die Aufklärung über ſein langes Fernbleiben bringen.“

(Fortſetzung folgt.)

Verſchiedenes.

— Eine neue **Wohlfahrtseinrichtung für Arbeiterinnen** der **Militärverwaltung** wird in **Spandau** binnen kurzem eröffnet werden, das aus zwei **Wohnkaſernen** und einem **Wirthſchaftsgebäude** beſtehende „**Mädchenheim**“ der **Munitionsfabrik**. Dort ſollen 250 ledige Arbeiterinnen dieſer Fabrik Wohnung und Koſt zum Herſtellungspreiſe erhalten, damit ſie den verderblichen Einflüſſen des **Schlafſtellenweſens** entzogen werden. In dem nächſten Jahre ſoll eine Vergrößerung der Anſtalt bewirkt werden, ſo daß wieder 250 Arbeiterinnen aufgenommen werden können.

— In Folge **Gebrauchs von Bandwurmmitteln** ſind in **Hamburg** letzter Tage zahlreiche gefährliche **Erkrankungen** und **Todesfälle** vorgekommen

— Die Frage der **Müllabfuhr** oder **Müllverbrennung** beſchäftigt die ſtädtiſche Behörde von Berlin unausgeſetzt. Im Auftrage des Magiſtrats hat ſich der Stadtrath Bohm mit dem Regierungsbaumeiſter Grohn nach England begeben, um in dortigen Städten die Einrichtungen der Müllverbrennung kennen zu lernen.

— Die Stadt **Oppeln** hat durch den Kampf um die **Brottaxen** weit über die Provinz Schleſien hinaus Berühmtheit erlangt. Erklärlich wird der Streit nur dadurch, daß in Oppeln ganz eigenartige Verhältniſſe obwalten. Der Polizeidirigent iſt vom Regierungspräſidenten ernannt worden, ſo daß den ſtädtiſchen Behörden jeder Einfluß auf die Geſchäftsführung fehlt, obgleich die Stadt die Koſten zu tragen hat. Es wird nun angeregt, die Angelegenheit einer Erörterung durch die Stadtverordneten zu unterziehen und an den Regierungspräſidenten eine Vorſtellung zu richten. Die Amtsperiode des Polizeiverwalters läuft in einigen Monaten ab.

— [**Elend durch Wucher.**] Zwiſchen Buggingen und Grießheim im Großherzogthum Baden iſt auf offenem Felde ein Handelsmann Namens Heim erſchoſſen worden. Der Thäter wurde in der Perſon des früheren Bauern und Gemeinderaths, dermaligen Jagdaufſehers Philipp Leibe von Grießheim ermittelt. Als Letzterer im nahen Rheinwald verhaftet werden ſollte, ſetzte er ſich gegen den Gendarmen aus Heitersheim mit dem Jagdgewehr zur Wehr, worauf der Gendarm nach fortgeſetzten Angriffen des Leibe Letzteren erſchoß. Als Beweggrund zur That Leibes wurde ermittelt: Handelsmann Heim hatte drei Forderungen an Leibe aufgekauft und drängte ihn nun ſehr; Leibe verkaufte zwei Ochſen, anderen Tages wanderte Heim nach Grießheim, um die Frau Leibe bei Abweſenheit ihres Mannes zur Hergabe des Viehérlöſes zu drängen. Dies gelang dem Heim auch. Alsbald kam Leibe nach Hauſe, vernahm das Geſchehene, ging mit dem Gewehr dem Händler nach, traf ihn noch auf Gemarkung Grießheim und ſtreckte den Heim mit einem Schrotſchuß, welcher durch Schulterblatt und Lunge ging, nieder. Leibe ſoll ſechs unmündige, Heim zwei erwachſene Kinder hinterlaſſen haben. Leibes Anweſen war durch Wucher ganz zerrüttet, er ſelbſt hatte ſich in letzter Zeit dem Branntweingenuſſe ergeben. Früher ſoll er ein ſehr verträglicher und ordentlicher Mann geweſen ſein.

— Bei der 22. **Verſammlung der deutſchen Forſtmänner** in Metz wurde des Forſtmanns Leid auch im Lied geſungen. Es heißt darin:

Nichts könnt's Schön'res geben,
Als des Forſtmanns Leben,
Wär' nicht die verdammte Schreiberei. . .
Heut' muß an Papieren
Tag und Nacht er ſchmieren,
Im Bureau verbummeln ſeine Zeit.
Statt den Wald zu hegen,
Muß er Rechnung legen,
Rechnung über jede Kleinigkeit.
Heut' des Forſtmanns Wirken
Statt um Eichen, Birken,
Dreht fürwahr ſich nur noch ums Papier.
Heutzutage ſicher
Statt der Buchen Bücher
Bringt der deutſche Forſtmann ins Revier.

Geſchäftliche Mittheilungen.

— [**Ein modernes „Gaſthaus“**], das von dem Kgl. Reg.-Baumeiſter Karl Gauſe errichtete **Savoy-Hotel**, iſt dieſer Tage in **Berlin** eröffnet worden. Dieſes Hotel, eines der größten und luxuriöſeſten Berlins, liegt an drei Straßenfronten und zwar erſtreckt ſich ſeine in Barockſtyl gehaltene und in Sandſtein ausgeführte Hauptfaçade von 48 Mtrn. Länge in der Friedrichſtraße Der ganze Koloſſalbau hat eine Flucht von 48 Fenſtern. Der großartige Mittelhof iſt mit kunſtvoll arrangirten gärtneriſchen Anlagen geſchmückt, an deren Längsſeite ſich vor den Speiſe- und Frühſtücksſälen eine für 200 Perſonen ausreichende Terraſſe hinzieht. Hundert Salons und Zimmer, deren Fenſter mit geſchmackvollen Majolika-Blumenkäſten dekorirt ſind, liegen nach dieſem Garten hinaus, während weitere 100 Zimmer mit ihren Fenſtern nach den drei Straßen gerichtet ſind. Die Pracht der baulichen Ausſtattung harmonirt vollſtändig mit der in allen Zimmern des Hauſes gleichmäßig vorherrſchenden Eleganz und Vornehmheit. Vom Haupteingange gelangt man zuerſt in die aus Marmor mit Majolikapaneelen hergeſtellte Vorhalle, zu deren rechter Seite ſich eine geräumige Leſehalle ausbreitet. An dieſe Halle lehnt ſich der 24 Meter lange Hauptſpeiſeſaal, der im Empireſtyle gehalten und mit einer Gediegenheit ſondergleichen ausgeſtattet iſt Namentlich iſt auf die Beleuchtung geachtet, welche einen ungewöhnlichen Effekt erzielt. Hinter dem Speiſeſaal folgt der Frühſtücksſaal, und dann ein Rauch-Salon in echt mauriſchem Style und dazu paſſender Einrichtung. Was die Zimmerausſtattungen im Savoy-Hotel anlangt, ſo iſt in allen Stockwerken Luxus und äußerſte Gediegenheit gleichmäßig vertheilt. In den Salons ſind wahre Kunſtſchätze an Oelgemälden, werthvollen Kupferſtichen und Nippes aufgeſpeichert. Kunſtvolle Malereien zieren die Decken, zarte Rokkokomöbel gruppiren ſich auf den ſchwellenden Teppichen, ſchwere ſeidene Tapeten decken die Wände und reiche Plüſchportieren die Thüren und Fenſter. Prächtige Betten und Geſchirre enthalten die Schlafſalons, an welche ſich bei 24 Wohnungen die äußerſt behaglich eingerichteten Badezimmer anſchließen. Alle Räume werden mittelſt Dampfniederdruckheizung, und zwar in freiſtehenden emaillirten Heizkörpern, erwärmt. Das Haus beſitzt eigene Waſſerverſorgung und Dampfwäſcherei ſowie eine Maſchinenanlage von 140 Pferdekräften. Die Geſammtleitung liegt in den Händen des vom Kontinental-Hotel her bekannten Herrn Abler

— Das **Technikum Mittweida** und beſonders der Unterricht in der Elektrotechnik an demſelben wird vom Oktober d. J. durch den dann beendeten Neubau eines „**Elektrotechniſchen Inſtitutes**“ bedeutend erweitert werden. Daſſelbe enthält 15 größere Arbeits-, Sammlungs- und Maſchinenräume und iſt nur für den Unterricht in der Elektrotechnik nebſt den zugehörigen Hülfswiſſenſchaften beſtimmt. Sämmtliche Räume ſind elektriſch beleuchtet. Die Anſtalt zählte im vergangenen 26. Schuljahre 1358 Beſucher. Die Aufnahmen für das nächſte Winterhalbjahr beginnen am 16. Oktober, während die Aufnahmen für den am 25. September beginnenden **unentgeltlichen Vorunterricht** jederzeit ſtattfinden. Programm und Jahresbericht ſind von der Direktion zu beziehen.

Bromberger Kochschule.

Anfang Oktober beginnen in der Kochschule in Bromberg die neuen vierteljährlichen Kurse in allen Abtheilungen der Kochschule. (9273)

I. Abtheilung 20 Mk. p. Monat.
II. Abtheilung 10 Mk. p. Monat.

Anmeldungen nimmt entgegen Frau **M. Koblігk**, Vorsteherin d. Frauenarbeitsschule, Gammstraße 25.

Prospecte gratis.

Bromberg, September 1893.

Der Vorstand des Haushaltungs-Vereins.

Bahnhof Schönsee

Westpreußen (7779

Staatlich concess. Militär-Pädagogium.

Vorbereitung f. d. Freiwilligen- u. Fähnrichs-Examen wie die höheren Klassen sämmtlicher Lehranstalten. Tücht. Lehrkräfte, beste Erfolge. Prospekte gratis, Eintritt jederzeit.

Direktor Pfr. **Bienutta**.

Verkehrsschule
Vorbereitungsanstalt für Bahn und Post.

Prospecte gratis. Dir. Schulze
(8293) Kellinghusen i. Holst.

Baugewerkschule Dt. Krone Wpr.

Beginn des Wintersemesters 1. November d. Js. Schulgeld 80 Mark. (3901

Bauschule Strelitz i. M.
Staatspreis. Goldene Medaille.
Eintritt jeden Tag.
Einjähr. Ber. Dir. Hittenkofer.

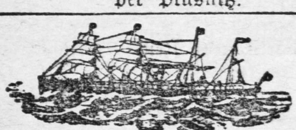
S. Altenburgische
Bauschule Roda.
Progr. d. Dir. **Scheerer.**

Auf dem Wege von Graudenz nach Rundewiese eine **wollene Pferdedecke** gefunden. Der legitimirte Eigenthümer kann dieselbe gegen Erstattung der Auslagen in Empfang nehmen. (9287)

Gemeindevorsteher in Rundewiese.

Am 28. August d. J. ist mir mein neugekauftes **Pferd** in Graudenz, ein Fuchswallach, 13 Jahr, **entlaufen.** Der ehrliche Finder wird gebeten, mich davon in Kenntniß zu setzen. (9005)

Johann Ostrowski, Orlowo per Plusnitz.



Red Star Line

Rothe Stern Linie

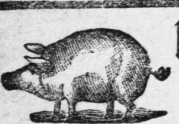
Postdampfer von **Antwerpen** nach **New York** und **Philadelphia**

Auskunft ertheilen:
Die Direktion in Antwerpen.

Gerste

kaufen und erbitten Offerten (5666 R)
Isidor Cohn & Co., Posen.

Eingeführte Vertreter in Wein, Cognac, Champagner g. hohe Provis. sucht **P. Sieber, Trier.**



Unübertrefflich gegen **Rothlauf bei Schweinen.**

Herren L. H. Pietsch & Co., Breslau, Vorwerksstraße 17.

Für das uns gesandte **Präservativ gegen Rothlauf** sage ich Ihnen im Namen des ganzen Vereins besten Dank. Es ist unter dem Schweinebestand der Vereinsmitglieder auch nicht ein Krankheitsfall vorgekommen.

W. Kalbe I
Schweine-Versicherung für Alt- und Neu Geltow.

Das Pfd. 1 Mk. reicht 34 Tage für 1 Schwein. (399)

Zu haben in **Graudenz**: Fritz Kyser; **Culm**: Otto Peters; **Dt. Eylau**: Apoth. R. Böttcher; **Ortelsburg**: G. Lepehne; **Löbau**: M. Goldstands Sohn; **Strasburg Wpr.**: J. v. Pawlowsky & Co.; **Bischofswerder**: Kossaks Apoth.

Landwirthschaftliche Winterschule zu Schlochau.

Beginn d. neuen Kursus am 16. Okt. d. J., Schluß am 15. Apr. k. J.

Zur Aufnahme genügt gewöhnliche Elementarschulbildung. Unterrichtsgegenstände sind: Landwirthschaftslehre, Thierheilkunde, Bienen- und Obstbaumzuchtlehre, landwirthschaftliche Baukunde, Feldmessen, künstliche Fischzucht, landwirthschaftliche Buchführung, Rechnen, Deutsch, Geschäftslehre für Gemeindevorsteher, Amtsvorsteher und Standesbeamte, Religion, Geographie, Chemie und Gesang.

Gute Pensionen werden für 24 bis 30 Mark monatlich nachgewiesen. Schulgeld für den ganzen Kursus 20 Mark.

Meldungen und Anfragen sind an den Rektor Herrn **Nauck** hierselbst zu richten.

Alle, welche sich für das Gedeihen der Schule interessiren, wollen auf möglichsten Besuch derselben hinwirken.

Das Kuratorium der landwirthschaftlichen Winterschule.

Deutsche Seemannsschule

Hamburg — Waltershof.

Praktisch-theoretische Vorbereitung und Unterbringung seelustiger Knaben.

Prospekte durch die Direction.

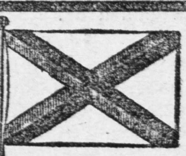
Kurort Salzbrunn, Schlesien.

Bahnstation, 407 Mtr. Seehöhe, mildes Gebirgsklima. **Saison** vom 1. Mai bis Ende September. **Alkalische Quellen ersten Ranges.** Berühmte **Molkenanstalt. Rationelle Milchsterilisirungs- und Desinfections-Einrichtungen. Badeanstalten. Massage. Pneumatisches Kabinet. Großartige Anlagen. Wohnungen** zu allen Preisen. **Heilbewährt** bei **Erkrankungen der Athmungsorgane** und des **Magens**, bei **Scrophulose, Nieren- und Blasenleiden, Gicht, Hämorrhoidalbeschwerden** und **Diabetes;** besonders auch angezeigt für **Blutarme und Reconvalescenten. Versendung der seit 1601 medicinisch bekannten Hauptquelle**

Oberbrunnen

durch die Herren **Furbach & Strieboll.** Alles Nähere, Nachweis von Wohnungen etc. durch die **Fürstlich Plessische Brunnen-Direction.**

Siehe Europäische Wanderbilder No. 188/9.



Hamburg-Australien.

Directe Deutsche Dampfschifffahrt von Hamburg nach **Adelaide, Melbourne, Sydney** (Antwerpen anlaufend)

Neue schnelle Dampfer. — Billigste Passagepreise.
Vorzüglichste Einrichtung und Gelegenheit für Zwischendecks-Passagiere.
Deutsch-Australische Dampfschiffs-Gesellschaft, Hamburg.

Auskunft ertheilt Wilh. Herbert, Bromberg, Schwerinstraße 9.

Lunge und Hals.

Die grossen Heroen der medicinischen Wissenschaft, Dr. Koch, Dr. Liebreich, Dr. Lannelongue, haben mit ihren neuesten Forschungen und Entdeckungen die ganze gebildete Welt in Aufregung versetzt. Galt es doch nichts weniger, als den Kampf gegen den grössten Erbfeind des Menschengeschlechts, gegen die allverheerende *Lungentuberkulose* (Lungenschwindsucht). Wenn es nun einerseits dankenswerth anzuerkennen, dass durch die rastlosen Bemühungen obiger Gelehrten Fortschritte in der Bekämpfung dieser Krankheit gemacht worden sind, so muss andererseits ebenso offen eingeräumt werden: Ein *wirkliches* Mittel *gegen die Tuberkulose* ist bisher nicht gefunden. Weder Koch mit seinem Tuberkulin, noch Liebreich mit seinem Cantharidinsauren Kali, noch Lannelongue mit seinem Zinkchlorid haben das angestrebte Ziel erreicht. Was bleibt unter solchen Umständen den armen Leidenden anders übrig, als wiederum zurückzugreifen zu den von der *Natur* selbst gelieferten, allerdings einfachen, aber in ihrer Wirkung immerhin relativ sichern Heilmitteln? Schon der ewige Kreislauf alles Seins bedingt ein stetiges Wiederkehren zum Alten, bereits einmal Dagewesenen. Allen Neuerungen und Erfindungen auf medicinischem Gebiete zum Trotz kehrt daher der hülfesuchende Kranke immer wieder zurück zu Heilmitteln, wie sie uns in so überaus reichlichem Maasse von der Natur selbst rein und unverfälscht dargeboten werden. Ganz besonders gilt dieses bei solchen Krankheiten, denen selbst die heutige, so hoch stehende medicinische Wissenschaft nicht gewachsen ist, gegen die ein wirkliches Hülfsmittel noch nicht existirt, wie das namentlich bei der *Lungentuberkulose* der Fall ist. Zwar kennen wir auch kein Kraut, mit welchem eine directe Heilung der vorgeschrittenen Stadien dieser Krankheit zu erzielen wäre, wohl aber existiren Pflanzen, mit Hülfe deren wir mit Bestimmtheit eine Erleichterung und Besserung der damit verbundenen Symptome herbeizuführen im Stande sind. Hierzu sind namentlich die *Polygoneen (Knöterich-Gewächse)* zu rechnen, weshalb wir dieselben auch in älteren Pharmacopoeen (officinellen Arzneibüchern) und botanisch-pharmakognostischen Werken wiederholt aufgeführt finden. Der ehemals gebräuchliche Knöterich wächst allenthalben in Mittel-Europa, zu seiner vollen Kraft und Grösse gelangt er indessen *nur* in einzelnen Districten Russlands, wo er seit undenklichen Zeiten als *Brustthee* gegen alle Erkrankungen und krankhaften Affectionen der Athmungs-Organe von Aerzten und Laien erfolgreich angewandt wird. Boden und Klima tragen dort gemeinschaftlich zu seiner vollen Entwicklung bei, so dass der Russische Knöterich mit Fug und Recht den wirksamsten Heilkräutern zugezählt werden muss. Eine Panacee gegen die Lungentuberkulose ist auch der Russische Brustthee keineswegs, derselbe wirkt aber derartig antikatarrhalisch und schleimlösend, regenerirt in so hohem Maasse sämmtliche Respirations-Organe, dass er zur rechten Zeit — also bei beginnender Phthisis und in den Anfangsstadien der Lungentuberkulose — angewandt, von allen bestehenden Mitteln als das einzig wirksame angesehen werden muss, da nur hierdurch ein weiteres Umsichgreifen des Krankheitserregers a priori verhindert werden kann. — Wer daher an *Lungentuberkulose, Luftröhren- (Bronchial-) Katarrh, Lungenspitzen-Affectionen, Kehlkopfleiden, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten etc. etc.* leidet, verlange und bereite sich den obigen Brustthee, welcher echt in Packeten à *1 Mk.* bei *Ernst Weidemann in Liebenburg a. Harz* erhältlich ist. — Wer sich vorher über die grossen und überraschenden Erfolge, über die ärztlichen Aeusserungen und Empfehlungen dieser Pflanze, über die dem Importeur gewordenen Auszeichnungen informiren will, verlange daselbst gratis die über die Pflanze handelnde Brochure. —

„Le Journal de Médecine“ in Paris schreibt in seiner „Revue neuer Heilmittel“: Eine Pflanze aus der Familie der Polygoneen wächst in Russland. Sie enthält als wesentlichsten Bestandtheil ein grünes Oel. Herr Dr. Lascoff hat damit, und zwar als Decoction bei verschiedenen Affectionen der Athmungsorgane, speciell bei Bronchitis und Tuberkulose, Versuche angestellt. Bei 112 Kranken, Tuberkulosen im ersten Grade, erhielt er 90 Heilungen. Die Erscheinungen, die am ehesten sich legten, waren Fieber und Auswurf. Zu gleicher Zeit ergaben Auscultation und Percussion eine merkliche Besserung der verletzten Lungenflügel. Es scheint daher, dass diese Pflanze direct auf den Bacillus wirkt, sei es durch Zerstörung seiner Lebensfähigkeit, sei es, dass sie die Lungengewebe für Entwicklung der Parasiten ungeeignet macht. In anderen Stadien von Tuberkulose sind selbstredend die Resultate keine so augenfällige, doch wenn man auch keine Heilung erzielt, erreicht man zum Mindesten Besserung des Hustens, Verminderung des Auswurfes und übermässigen Schweisses. Die Pflanze verabreicht man als Decoction, 30 Gramm auf einen Liter Wasser, welche man innerhalb 24 Stunden zu sich nimmt.“ (100)

Reines Prima

Thomas-Phosphat-Mehl

— feinster Mahlung; ohne jede Beimischung —

Deutsches Superphosphat
in Folge günstigen Abschlusses billig.

Prima Chili-Salpeter, Kainit
offerire unter Gehaltsgarantie.

A. P. Muscate

Landwirthschaftl. Maschinenfabrik
Danzig u. Dirschau.

Ludw. Zimmermann Nachfl.

Comtoir und Lager **Danzig** Fischmarkt 20/21

Feldbahnen & Lowries aller Art
neu und gebraucht
kauf- und miethsweise.

Bei Bedarf bitte anzufragen, Kostenanschlag gratis.

SCHERING'S Pepsin-Essenz

nach Vorschrift von **Dr. Oscar Liebreich**, Professor d. Arzneimittellehre an der Universität zu Berlin. **Verdauungsbeschwerden, Trägheit der Verdauung, Sodbrennen, Magenverschleimung,** die Folgen von Unmäßigkeit im Essen u. Trinken werden durch diesen angenehm schmeckenden Wein binnen kurzer Zeit beseitigt. — Preis pr. 1/1 Fl. 3 M., 1/2 Fl. 1,50 M.

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.

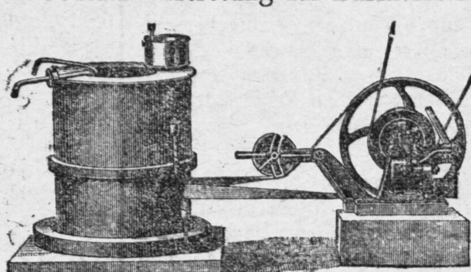
Niederlagen in fast sämmtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.

Man verlange ausdrücklich **Schering's** Pepsin-Essenz.

Eduard Ahlborn, Filiale Königsberg i/P.

Molkerei-Maschinen-, Blechwaaren-Fabrik und Eisengiesserei.

General-Vertretung für Burmeister & Wains-Centrifugen.



= Neueste =
Triumpf-Butterfässer
beste und leichtgehendste aller Buttermaschinen für Handbetrieb, sowie sämmtliche Molkerei-Maschinen und Geräthe und Reservetheile für dän. Centrifugen
= stets auf Lager. =

Umtausch u. Umänderung von Centrifugen älterer Jahrgänge.

Ausführung completer Molkereien nach eigenem System.

Illustrirte Cataloge mit vielen Neuheiten gratis.

Wiederverkäufer gesucht.

Vom Guten das Beste ist **Huth**'scher



Magenbitter

vortrefflich wirkend auf den Magen, ist er ein **unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel,** welches in keinem Haushalt fehlen soll. Bei allen Beschwerden des Magens hat sich d. **Huth**'sche **Magenbitter** als **vorzügl. kräftigendes Mittel** stets treu erprobt. Allein. Fabr.:

F. L. F. SCHNEIDER, Dessau.

Gegen Sendung von 20 Pf. sende 1 Musterflasche **Huth'schen Magenbitter** gratis und franko. Bezugsbedingungen richten sich nach Quantum, Art des Bezuges (Flaschen oder Faß) u. bitte dies bei Anfragen zu bemerken.

Verkaufsstellen für den Huth'schen Magenbitter gesucht. (2233)

F. L. F. Schneider, Dessau.

Größte Kaninchenart, racereine belg. Riesen, in allen Alterslag., offerirt **W. Berndes, Illowo** Ostpreußen. (8716



Für 20 Pfennige

in Briefmarken erhalten Sie eine Versuchsprobe **Kurtzig & Segall's Ersparnißkaffee.** Dieses vorzügliche Kaffeeverbilligungs- und Verbesserungsmittel versenden wir in 10-Pfund-Packeten à Mk. 4,50 Pf. oder 5 Pfund-Packet à Mk. 2,50 Pf. franco jeder Poststation. Anerkennungsschreiben aus allen Theilen Deutschlands.

Kurtzig & Segall, Dampfkaffeesurrogatfabrik, **Inowrazlaw**, Bez. Bromberg.

Reflektanten auf Niederlagen wollen sich melden.

Schon nächste Woche Ziehung.

Das Loos nur **1** Mark
11 Loose für 10 Mark.

II. Grosse
Pferde-Verloosung zu Baden-Baden.
Gewinne im Werthe von
180000 Mark.
Haupt- 20000 Mark.
treffer 10000 Mark.
Loose a 1 M. 11 Loose 10 M. Porto und Liste 20 Pfg. extra versendet
F. A. Schrader, Hauptagentur
Hannover Gr. Packhofstr. 29.

Pfund's Milch-Seife

hergestellt aus reiner, bester Kuhmilch, macht die sprödeste Haut zart und weich wie Sammet.

Dresdner Molkerei
Gebrüder Pfund
in Dresden.

Zu haben in den meisten Apotheken, Drogen-, Seifen-, Parfümerie- und Colonial-Waaren-Handlungen.

Prima Dachkitt

unübertroffen zur Selbstanwendung bei Pappdachreparaturen, leicht wie bequem von Jedermann sofort zu handhaben
in Kisten a 10 Pfd. z Postversandt m. M. 3
" " a 25 " " Bahnvers. " " 6
franko jeder Post- resp. Eisenbahnstation gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. (7510

Jeder Sendung liegt Gebrauchsanweisung bei; auf Wunsch liefere diesen vorzüglichen Kitt auch in größeren Gebinden.

Eduard Dehn, Dt. Eylau
Dachpappen-Fabrik.



Ratten und Mäuse

werden durch das vorzüglichste, giftfreie
Rattentod
(E. Musche, Cöthen)
schnell und sicher getödtet und ist unschädlich für Menschen, Hausthiere und Geflügel.
Packete à 50 Pfg. und 1 Mk.

Niederlagen bei:
Fritz Kyser, Drogerie.
Paul Schirmacher, Drogerie.

Nähmaschinenbesitzer!

Zum Schmieren der Nähmaschine gebraucht das Beste; es ist das Billigste. Die dem Petroleum ähnlichen Vaselineöle haben keinen ölenden Fettgehalt und ruiniren die Maschine. **Klauenöl** ist das beste Nähmaschinenöl, es besitzt größte Schmierfähigkeit und harzt nicht. **Klauenöl,** präparirt für Nähmaschinen etc., von **Möbius & Sohn, Hannover,** ist zu haben in allen besseren Handlungen in Flaschen à 60 Pf.

Ca. 100 Ctr. Kuhheu

verkäuflich bei F. Weiß
(9094) Unterthornerstr. 20.

Ein junger, gut ausgewachsener, zahm gemachter (9241)

Rehbock

steht beim Hauptlehrer Malinowski in Rybno Wpr. zum Verkauf.

Dittmar's Möbel-Fabrik

BERLIN C., Molkenmarkt 6.
Gegründet 1836.

Eigene Tischlerei mit Dampfbetrieb.
Eigene Polster- und Decorations-Werkstätte.
Eigene Bildhauer-Werkstatt.
Eigene Maler-Werkstatt.
Die Preise sind fest und lesbar an jedem Möbel.
Musteralbum kostenlos.

Die Magazine und Werkräume stehen zur gefl. Besichtigung offen. (8349)

Wilh. Strube,
Magdeburg-Buckau

liefert als **Specialität:**

Schirm-Funkenfänger

für

Dampf-Dresch-Locomobilen.

Anerkannt einfachster, bester, zuverlässigster sowie billigster Apparat.

Preisverzeichnisse und Zeugniß über amtliche Prüfung des von Feuer-Versicherungs-Gesellschaften vorgeschriebenen, bezw. von mehreren Gesellschaften concessionirten Apparats **gratis und franco.**

Reparaturen aller Systeme prompt und billigst.

---

9. September.

Marienburg. Pferde-Loose { a 1.30 Mk. / 11 Stck. = 10.30 Mk. } m. Port. u. Liste.
Hauptgew.: 8 kompl. besp. Equipag. u. 106 Pferde. 14.—15. Septbr.:
Gr. Baden-Baden Pf.-Loose { a 1.30 Mk. / 11 Stck. = 10.30 Mk. } m. Port. u. Liste.
3000 Gew.: 7 Wagen, 100 Pferde ꝛc. für 180.000 Mk.
Rothe ✚ Geld-Loose a 3.30 Mk. inkl. Porto u. Liste.
Hauptgew.: 50.000, 20.000, 15.000, 10.000 ꝛc.
Richard Schröder, Berlin C., Spittelmarkt 8/9.
Gegr. 1875.

---

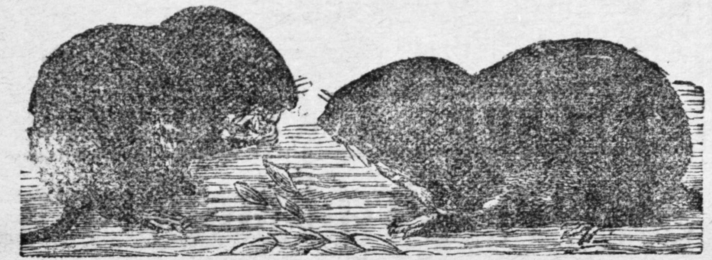
106 Pferde und 8 Equipagen, im Ganzen 1900 Gewinne

im Werthe von

Mark 90000 Mark.

kommen in der **Marienburger Pferde-Lotterie** zur Verloosung.
1 Mark jedes Loos, 11 Loose 10 Mark. Porto u. Liste 30 Pf.
Ziehung bestimmt am 9. September.

Leo Joseph, Bank-Geschäft, **Berlin W.,** Potsdamer-Straße 71.
Fernsprechanschluß. Reichsbank-Giro-Conto.
Telegramm-Adresse: Haupttreffer Berlin.



Zur Mäuseplage

empfehlen (6071 R)

Saccharin-Strychninhafer

— als einziges sicher wirkendes Mittel bekannt. —

Nach Aussagen erster Autoritäten erzielt man bei Anwendung von **Wasmuth's** Saccharin-Strychninhafer tausendfachen Nutzen.

☛ Saccharin-Strychninhafer ☚

5 Kilo Mk. 7,50, 25 Kilo Mk. 35, 100 Kilo Mk. 120.

Bei Anwendung unseres Giftlegeapparates ist die Vergiftungsgefahr für Feldhühner u. andere nützliche Thiere ausgeschlossen.

☛ **Giftlegeapparate à Mk. 3.** 3 Stück = 1 Postcolli.

Für 1 Hectar Land gehören ca. 1 Kilo Hafer = M. 1,20, um dieses von Feldmäusen zu befreien! Ein etwa 20 Hectar großes Feld wird von 6 Arbeitern in ca. 4 Stunden gründlich mit Hafer belegt. — Der erzielte Nutzen ist ziffernmäßig bewiesen, thatsächlich 600 bis 1000fach. — In Geestemünde wurden durch Anwendung unserer Methode 1,350,000 Mark gerettet.

A. Wasmuth & Co., Hamburg-Ottensen.
Fabrik von Präparaten zur Bekämpfung schädlicher Thiere.





Junker & Ruh-Öfen



die beliebtesten Dauerbrenner
mit Mica-Fenstern und Wärme-Circulation,
welche alle übrigen Öfen durch die
exacteste Ausführung und die feinste Regulirbarkeit übertreffen, in den verschiedensten Grössen u. Formen,
auch als **Mantelöfen,** bei

Junker & Ruh,

Eisengiesserei in Karlsruhe, Baden.

Grosse Kohlenersparniss. Staubfreies Entfernen von Asche u. Schlacken. Sichtbares u. mühelos zu überwachendes Feuer. Fussbodenwärme. Vortreffliche Ventilation. Kein Erglühen äusserer Theile möglich. Starke Wasserverdunstung, daher **feuchte und gesunde Zimmerluft.** Grösste Reinlichkeit.

Ueber 50,000 Stück im Gebrauch

Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Fabrik-Niederlage: **Jacob Rau** vorm. Otto Höltzel in **Graudenz.**

☛ **Gebrauchte** ☚

Breitdreschmaschine

mit Strohschüttler, Patent-Spiraltrommel, 130 Centim. breit, vorzüglich erhalten, ist billig zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9107 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Für Mühlenbaumeister!

Starke kieferne kernige (3539)

☛ Rundhölzer ☚

zu Mühlenwellen ꝛc. offeriren
Heinrich Tilk Nachflg.,
Thorn III.

Genehmigt durch Ministerial-Erlass vom 22. Februar 1893.



15. Marienburger

Pferde-Lotterie.

Ziehung am 9. September 1893.

Hauptgewinne:

8 Equipagen
106 Reit- und Wagenpferde.

Loose à 1 Mark — 11 Loose 10 Mark (Porto u. Gewinnliste 20 Pfg.) empfiehlt u. versendet das General-Debit

Carl Heintze, Berlin W., Unter d. Linden 3

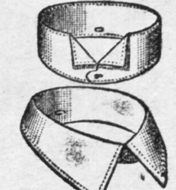
Versand der Loose auch unt. Nachnahme od. geg. Briefmarken.

Hauptgewinne:

1 Landauer	mit 4 Pferden
1 Kutschir-Phaëton	mit 4 Pferden
1 Halbwagen . . .	mit 2 Pferden
1 Jagdwagen . . .	mit 2 Pferden
1 Halbwagen . . .	mit 2 Pferden
1 Selbstfahrer . . .	mit 2 Pferden
1 Coupé	mit 1 Pferde
1 Parkwagen . . .	mit 2 Ponnies

ferner:
2 Gewinne je 2 Passpferde
8 gesattelte u. gezäumte Reitpferde
75 Reit- und Wagenpferde
ausserdem:
10 Gewinne à M. 100,—
20 Gewinne à M. 50,—
10 goldene Drei-Kaiser-Medaillen
500 silb. Kaiser-Friedrich-Medaillen
1267 Luxus- u. Gebrauchsgegenstände
1900 Gewinne = Mark 90000

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemden.



Billigste, eleganteste und praktischste Wäsche

ist mit **Webstoff** überzogen und in Folge dessen von Leinenwäsche nicht zu unterscheiden. Jeder Kragen kann eine Woche getragen werden, wird nach dem Gebrauch weggeworfen und kostet kaum das Waschlohn eines leinenen.

Vorräthig in **Graudenz** bei **A. Weisner, G. Biegajewski, Julius Kauffmann;** in **Strasburg** bei **W. Seifert:** in **Briesen** bei **A. Lucas;** in **Löbau** bei **A. Jankowski;** in **Jastrow** bei **Emil Schulz.**

Dt. Eylauer Dachpappen-Fabrik
Eduard Dehn

empfiehlt ihre vorzüglichen, abgelagerten Fabrikate zu Fabrikpreisen und übernimmt Pappeindeckungen, als: (7512

doppellagiges Klebepappdach,
einfaches ▲ Leistendach,
einfaches Klebepappdach,
Holzcementdach einschließlich der Klempnerarbeit, sowie
die Herstellung alter devastirter Pappdächer durch Ueberlebung in doppellagige Pappdächer,
ferner
Asphaltirungen in Brennereien, Meiereien.

☛ **Sämmtliche Arbeiten** ☚

werden zu äußerst billigen Sätzen unter langjähriger Garantie zur Ausführung gebracht und werden Kostenanschläge wie auch Besichtigung der alten Dächer Seitens der Fabrik kostenfrei bewirkt.



Ich versende als Specialität meine Schlesische Gebirgs-Halbleinen 74 Ctm. breit, für 13 Mk., 80 Ctm. breit, für 14 Mk.

● Schlesische Gebirgs-Reineleinen ●

76 Ctm. breit, 16 Mk., 82 Ctm. breit, 17 Mk., in Schocken von 33½ Metern, bis zu den feinsten Qualitäten. Musterbuch von sämmtlichen Leinenfabrikaten franco. Viele Anerkennungsschreiben.
Ober-Glogau i. Schl. **J. Gruber.**

Unentgeltlich

versende **Anweisung zur Rettung von Trunksucht** mit, auch ohne Vorwissen. **M. Falkenberg,** Berlin, Oranienst. 172. Viele Hunderte, auch gerichtlich geprüfte Dankschreiben, sowie eidlich erhärtete Zeugnisse.



Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei **Krankheiten des Magens,** sind ein

unentbehrliches altbekanntes Haus- und Volksmittel.

Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: **Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechender Athem, Blähung, saures Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßige Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.**

Auch bei **Kopfschmerz,** falls er vom Magen herrührt, **Ueberladen des Magens** mit Speisen und Getränken, **Würmer-, Leber- und Hämorrhoidalleiden als** heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier** (Mähren).

Schutzmarke. C. Brady

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in

den meisten Apotheken.

Bischofswerder: Kossak'sche Apotheke, **Briesen:** Apot. **Oscar Schüler. Gilgenburg:** Apoth. **M. Feuersenger, Gollub:** Adlerapotheke, **Lessen:** Apoth. **F. Butterlin, Pakosch:** Apoth. **E. Ohm, Rehden:** Apoth. **F. Czygan, Strasburg:** Löwenapotheke, Adlerapotheke.

Vorschrift: Aloë 15/00, Zimmetrinde, Coriandersamen, Fenchelsamen, Anissamen, Myrrha, Sandelholz, Calmuswurzel, Zittwerwurzel, Entianwurzel, Rhabarbara von jedem 1/75, Weingeist 60%—750/00.

Gesalzenen und geräucherten

Rückenspeck, sowie Bauchspeck, gesalzene Fliesen

versendet in großen u. kleineren Posten (Unbekannten gegen Nachnahme)
St. Walendowski, Podgorz
(6056) bei Thorn.

Lilionese

(Schönheitswasser) zur Verschönerung der Haut, Entfernung von Sommersprossen, gelbem Teint, Mitessern ꝛc. 1/1 Fl. Mk. 2.—, 1/2 Fl. Mk. 1.—. (2239)

☛ **Haarfarbe** ☚

zum echt Färben ergrauten u. rother Kopf- und Barthaare in allen Nüancen, garantirt unschädlich, 1/1 Fl. Mk. 2.50, 1/2 Fl. Mk. 1.25.

Rothe & Co.,
chem. Fabrik, gegründet 1849,
Berlin S., Hasenhaide Nr. 119.

In Graudenz nur echt zu haben bei

Fritz Kyser.

Pappstreifen

a. **Unterlage b. Biberschwanzdächern** liefert in jeder Weite zur Herstellung in **Kronendächern**

Eduard Dehn, Dt. Eylau

Dachpappen-Fabrik.



Wiederverkäufer gesucht.

H. Gutbier
Gummiw.-Fabr.
Berlin W. 62,
Kleiststr. 3/4
fertigt u. liefert

Alle chirurg. **Gummi-Artikel** (Probe f. 60 Pf. u. M. 1,20). **Suspensorien** (f. jed. Herrn unentb.) M. 1,20. **Irrigateure** M. 2,50. **Monatsbinden** (f. Damen ärztl. empf.) M. 2. **Kautschuk-Stempel** v. M. 1 an. **Verbandstoffe, Badeapparate etc.**

Gegen Einsend. od. Nachnahme d. Betrages. **Gr. illustr. Preisl. gratis und fr.**

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Sämmtliche medizinische (9798)

Gummi-Waaren.

J. Kantorowicz, Berlin N. 28, Arconaplatz. — **Preisliste gratis.**

Viertes Blatt. **Der Gesellige.** No. 207.

Graudenz, Sonntag] [3. September 1893.

Das neue Wuchergesetz und der Wucher auf dem Lande.

Ueber die neuen gesetzlichen Bestimmungen zur Verhütung und Bestrafung des Wuchers (von uns im Rechtsbuche bereits veröffentlicht) urtheilt man auch im Volke noch sehr verschieden über den Werth derselben.

Bei der Begründung des Gesetzes ist mit vollem Recht geltend gemacht worden, daß es bei den ländlichen Wucherern üblich ist, möglichst lange Zeit Kredit zu gewähren, ohne eine Abrechnung zu stellen; dann aber auf Grund von Quittungen und Schuldscheinen eine betrügerische Aufstellung zu machen und sich nach dieser ein Schuldenerkenntniß oder einen Hypothekeneintrag geben zu lassen. Wer die ländlichen Wucherer kennt, muß dem zustimmen; aber er muß sich auch fragen, wie es möglich ist, daß eine betrügerische Aufstellung dem Anerkenntniß zu grunde gelegt werden kann. Es ist keineswegs der Umstand oder wenigstens nicht der Umstand allein, daß die Abrechnung vorgenommen wird, wenn der Schuldner erneut Kredit begehrt oder in großer Noth ist; sondern hauptsächlich der Umstand, daß man nicht auch Buch führt über das, was man erborgt, wie über das, was man verborgt; daß man den Kreditgeber nicht als Feind, als Betrüger, sondern als Freund und verschwiegenen Helfer in der Noth betrachtet, so lange man noch ein Darlehn von ihm bekommt, aber als Wucherer und Aussauger erkennt oder auch vielleicht nur zu erkennen vermeint, wenn man mit erneutem Darlehnsgesuch von ihm abgewiesen, von ihm gemahnt, verklagt oder gar gepfändet wird.

Ein großer Theil der Auswucherung wäre unmöglich, wenn der Landmann den Belehrungen folgte und seinen Kredit auf Dauer bei Sparkassen und Bodenkreditanstalten gegen Hypothek, seinen Kredit auf kürzere Fristen bei den Vorschußvereinen, den Darlehnskassen suchte, anstatt beim verschwiegenen Geschäftsmann. Die falsche Scham, daß man Kredit sucht, die Unbequemlichkeit der Wege und der Beibringung eines Bürgen, das sind die Helfer der wuchertreibenden Geschäftsleute auf dem Lande und zu ihnen gesellt sich die Unordnung und der Mangel einer einigermaßen klaren, wenn auch noch nicht einmal regelrechten Aufzeichnung, die eine Buchführung für den Fall nothdürftig ersetzt. Nachdem nun die wucherisches Gewerbe treibenden Geschäftsleute mit schweren Strafen bedroht sind, wenn sie keine Jahresrechnung für ihre Schuldner ausstellen, werden keineswegs die Wucherschulden verringert sein, denn der schlaue, raffinirte gewerbsmäßige Wucherer wird nicht in die Falle gehen und Abrechnung unterlassen; sondern sie werden nur in anderer Form entstehen. Das Wie zu erörtern, dürfte sich kaum empfehlen, selbst wenn man sich in der Lage befände, es anzugeben; aber es unterliegt keinem Zweifel, daß binnen kurzer Zeit der Nachweis vorliegt, es wird trotz der neuen Vorschrift doch gewuchert.

Der Wucher wird aber auch ohne diese [Bestimmung zurückgehen, wie er da überall zurückging, wo man die Landleute stets und ständig entsprechend aufklärte und ihnen zugleich durch Gründung von Genossenschaften Gelegenheit verschaffte, Kredit zu bekommen, wenn man auf dem Wege der Aufklärung und der Erleichterung der Gewährung von Personalkredit fortschreitet. Nur wer zur Befriedigung von Leidenschaften heimlichen Kredit braucht, wird schließlich für den Wucherer übrig bleiben; hingegen wird sich bald auch kein Landmann mehr schämen, den Nachbar als Bürgen zu gewinnen, wenn er bei der Genossenschaft, der Darlehnskasse eine vorübergehende Anleihe macht.

Erinnerung eines Schlachtenmalers.

In der Monatsschrift „Die Waffen nieder!“ veröffentlicht der berühmte russische Maler Wereschagin ergreifende Schilderungen seiner Erlebnisse im russisch-türkischen Kriege. Wir entnehmen dem Aufsatz folgende Stellen: „Um besser zu begreifen, was der Krieg ist, beschloß ich, mich über Alles mit eigenen Augen zu überzeugen: ich habe den Feind mit der Infanterie angegriffen und — es kam auch vor — die Soldaten zum Sturm geführt; ich habe an den Kavallerie-Ueberfällen und -Treffen theilgenommen und ging mit Marinesoldaten an die Attacke größerer Schiffe mittels eines Minenträgers. Bei diesem letzteren Anlaß wurde ich für meine Neugierde mit einer ernsten Wunde bestraft, welche mich beinahe ins Jenseits gebracht hätte, um dort meine Beobachtungen fortzusetzen. Andererseits aber hat dieser Versuch mir Gelegenheit geboten, Beobachtungen anzustellen, wie es mit den Verwundeten im Kriege beschaffen ist — und meine Bilder haben dies dargestellt. Es ist schwer wiederzugeben, mit Worten zu schildern, was ein Gefecht oder die Hitze des Gefechts ist, indem jede Minute in demselben etwas Neues, Unerwartetes bringt. Die Theilnahme am Gefecht wirkt allerdings nicht blos nur auf mich, sondern auf jeden anregend; die Leute werden geradezu wahnsinnig, schimpfen und schreien derart, daß zu Ende des Kampfes Alle, vom General bis zum Soldaten, heiser werden. Trotzdem man durch die Kampfeswuth hingerissen wird, ist man sich der Nähe des Todes stets bewußt, und als ich ins Feuer kam, habe ich stets erwartet: „Bald, gleich wirds mich erreichen.“ Dabei dachte ich stets: „Und hast Du es nöthig gehabt, dich hierher vorzudrängen, hast du dich nicht in der Ferne halten können? — Jetzt, Bruder, bezahle für deine Voreiligkeit ....“ Während ich dabei gehörig beschossen wurde, habe ich doch .... nein, nein, ich habe sogar die neben meinen Ohren vorbeisausenden Kugeln und Granaten beugend begrüßt ...

Bemerkenswerth ist die Thatsache, daß bei allen Kriegen, in allen Gefechten die beiden kämpfenden Parteien innig davon überzeugt sind, daß sie unmittelbar nach Gottes Weisung und unter dessen unmittelbarem und besonderen Schutze wirken. Nicht blos bei Kriegserklärung, sondern auch vor den Schlachten und während der Gefechte wird Gott genannt und auf verschiedene Art angerufen. Während der großen Schlacht bei Plewna haben die Russen vom frühesten Morgen Gottesdienste um Gewährung des Sieges abgehalten, während die Türken den ganzen Tag hindurch unaufhörlich den Namen Allahs anriefen! In dem gegebenen Falle hat die Praxis die auf die Einwirkung und den Schutz Gottes zu Gunsten der einen oder der anderen Partei gehegten Hoffnungen nicht gerechtfertigt: Bei den Russen betrugen die Abgänge von der Front nahezu 18000 Mann, während bei den Türken ungefähr 15000 blieben.

Sehr belehrend ist es, den Verbandsplatz am nächsten Tage nach der Schlacht zu besuchen. — „Nun, wie geht's Dir heute?“ fragt der Doktor einen stämmigen Soldaten, dessen fieberglühende Wangen dunkelroth wie Päonien gefärbt sind. — „Besser, Euer Hochwohlgeboren, viel besser, mit Gottes Hilfe werde ich mich jetzt erholen.“ — „Er wird die heutige Nacht nicht mehr überleben,“ bemerkte zu mir der Arzt auf französisch. — „Nun, und wie steht's mit Dir?“ — „Besser, Euer Hochwohlgeboren; jetzt ist's mir leichter, nur da oberhalb giebt es jetzt etwas, als ob —“ — „Der Brand zeigt sich“, sagt wiederum der Doktor, „in wenigen Stunden ist es vorbei.“ So kommt mir ein junger Kosake in Erinnerung, welcher mit blassem, wachsgelbem Gesichte vor mir dalag und der mit leiser, stets mehr und mehr absterbender Stimme flehte, man möge ihn in die heimathliche Steppe an den Don senden: „Dort werde ich mich erholen, bringen Sie mich weg, bringen Sie mich sobald als möglich weg!“ ... Einen Tag nachher hatte er sich an mich mit derselben Bitte gewendet, und er wurde weggebracht, nur nicht an den Don, sondern in das — Massengrab.

Man hat mir deshalb Ausstellungen gemacht, daß ich Schattenseiten des Krieges, blos entsetzliche Seiten zum Vorwurf genommen hätte; ich antworte aber darauf, daß nicht wenige im höchsten Grade dramatische Sujets vorhanden waren, vor welchen ich direkt zurückgewichen bin, indem ich mich nicht im Stande fühlte, dieselben auf der Leinwand wiederzugeben. Mein Bruder, welcher beim General Skobeleff Ordonnanz war, wurde beim dritten Sturm auf Plewna getödtet und nachdem der Ort, wo er fiel, vom Feinde bald besetzt wurde, konnte ich seinen Leichnam nicht bergen. Als sich nach drei Monaten Plewna ergeben hatte, ging ich an jene Stelle und fand dieselbe mit Leichen der Gefallenen oder richtiger, mit deren Skeletten bedeckt. So viel ich ihn auch suchen mochte, sah ich blos überall mir entgegengrinsende Schädel und hie und da noch mit Hemden und Fetzen bekleidete Skelette, die mit den Händen irgendwo in die Ferne hinwiesen. Welcher von diesen war mein Bruder? Ich habe die Kleiderreste genau betrachtet, die Schädelknochen, die Augenhöhlen und ... ich hielt es nicht aus: die Thränen flossen in Strömen und lange konnte ich dem lauten Weinen nicht Einhalt gebieten. Trotzdem setzte ich mich nieder und entwarf eine Skizze dieser im vollen Sinne des Wortes an Dante's Bilder der Hölle erinnernden Stelle. Ein solches Bild mit meiner Gestalt inmitten aller dieser Skelette, dieselben auseinanderwerfend, wollte ich wiedergeben; aber sogar nach einem Jahre, nach zwei Jahren schnürten mir dieselben Thränen die Kehle zu, sobald ich mich an diese Leinwand machte, und sie ließen mich nicht fortsetzen — so daß ich nicht im Stande war, dieses Bild zu vollenden. ...“

Verschiedenes.

— Ueber Werth und Beurtheilung einer rationellen Bekleidung veröffentlicht Prof. Rubner, der Direktor des Berliner Hygienischen Instituts, einen interessanten Aufsatz in der „Deutschen Vierteljahrsschrift für öffentliche Gesundheitspflege“. Prof. Rubner giebt der porösen Kleidung unbedingt den Vorzug. Es muß — so sagt er — das Bestreben der Industrie bleiben, auf dem Wege der Lockerung der Gewebe fortzuschreiten und namentlich auf entsprechende Feinheiten des Einzelfadens ein Hauptaugenmerk zu richten. Schwierigkeiten werden sich mannigfaltige entgegenstellen; denn lockere Gewebe besitzen eine weit geringere Widerstandskraft gegen das Zerreißen. Für die Sommerkleidung sind die porösen Stoffe, wie man sie herstellt, immer noch etwas zu dick, also zu warm, so daß die zu wünschende Abstufung der Wärme nicht immer zu erreichen sein dürfte. Zur Zeit ist derjenige Grundstoff, welcher sich am leichtesten in einer hygienisch befriedigenden Weise verarbeiten läßt, die Wolle.

— [Merkwürdiges Zusammentreffen.] In seltsamer Weise kam ein Soldat des Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regts. dazu, seinen Geburtstag in Wittstock, wo er während der Manöverzeit einquartirt war, besonders fröhlich zu begehen. Als sein Quartierherr, der Kalkhändler K., und er sich näher bekannt machten und der Erstere ihn fragte, wo er her sei, antwortete er, aus Mühlhausen im Elsaß. Als K. dann auch noch den ihm sehr bekannt klingenden Namen des Gardisten erfahren hatte, sagte er: „Ich war am 26. August 1870 in Mühlhausen im Elsaß bei einem Herrn, der Ihren Namen trägt, einquartirt und in dieser Nacht wurde dem Betreffenden ein Sohn geboren, vielleicht sind Sie —“ Er konnte nicht mehr zu Ende sprechen, denn der Gardist unterbrach ihn mit den Worten: „Ich bin am 26. August 1870 geboren und der von Ihnen bezeichnete Herr ist mein Vater!“ — Damals als Franzose geboren, dient der Gardist heute als Deutscher im Heere und feierte in Wittstock bei Herrn K. seinen Geburtstag.

— [Nach der Felddienstübung.] Lieutenant: „Weshalb mußte gestern bei der Felddienstübung die Brücke unbedingt genommen werden?“ Soldat: „Weil hinter der Brücke der Marketender mit dem Bier hielt!“ Fl. Bl.

Sommer ade!

Feldeinwärts flog ein Vögelein
Und sang im muntern Sonnenschein
Mit süßem, wunderbaren Ton:
„Ade! ich fliege nun davon
Weit, weit
Reis' ich noch heut.“

Ich horchte auf den Feldgesang:
Mir ward so wohl und doch so bang;
Mit frohem Schmerz, mit trüber Lust
Stieg wechselnd bald und sank die Brust.
Herz, Herz!
Brichst du vor Wonn' oder Schmerz?

Doch als ich Blätter fallen sah,
Da dacht' ich: Ach, der Herbst ist da!
Der Sommergast, die Schwalbe zieht:
Vielleicht so Lieb' und Sehnsucht flieht.
Weit, weit
Rasch mit der Zeit.

Doch rückwärts kam der Sonnenschein;
Dicht zu mir d'rauf das Vögelein:
Es sah mein thränend Angesicht
Und sang: „Die Liebe wintert nicht!
Nein, Nein!
Ist und bleibt Frühlingsschein.“

L. Tieck.

— In Bezug auf die Gewerbesteuerpflichtigkeit des Milchhandels, den ländliche Grundbesitzer mit der von den eigenen Kühen gewonnenen Milch betreiben, hat das Kammergericht eine grundsätzliche Entscheidung gefällt. Die Besitzerin einer Landwirthschaft hatte einen Theil der von ihren Kühen gewonnenen Milch auf Bestellung regelmäßig an Kunden in der Stadt vertrieben und war, weil sie diesen Milchhandel nicht zur Gewerbesteuer angemeldet hatte, angeklagt, aber von der Strafkammer unter der Annahme freigesprochen worden, daß nur Kaufleute ein Handelsgewerbe betreiben könnten. Hiergegen legte die Staatsanwaltschaft Revision ein unter der Ausführung, daß alle diejenigen, welche einen Handel gewerbsmäßig betreiben, auch die Steuer entrichten müßten, gleichviel ob sie Kaufleute sind oder nicht. Das Kammergericht aber erkannte auf Zurückweisung der Revision, indem es ausführte, daß der Vertrieb von Milch als Handel nur angesehen werden könne, wenn ein Groß-, Klein- oder Hausirhandel vorliege. Diese Begriffe seien aber hier nicht anwendbar, wo selbst gewonnene Milch lediglich auf vorherige Bestellung abgesetzt wurde.

— [Offene Stellen für Militäranwärter.] Sekretär (im Staats- und Kommunaldienst erfahren), Memel, zum 1. Okt. 1800 Mk., Magistat. — Sparkassenkontroleur, Rügenwalde, zum 1. November, 720 Mk., Kaution 1500 Mk., Magistrat. — Expedient, Memel, 1000 bis 1200 Mk., sofort Kreisausschuß. — Brigade-Aufwärter, Kadettenhaus Köslin, zum 1. Okt., 700 bis 1100 Mk., freie Wohnung und Deputat, Kommando des Kadettenhauses. — 6 Grenzaufseher, sofort, 1140 bis 1640 Mk., Meldungen an die Königl. Provinzial-Steuerdirektion zu Königsberg. — Mehrere Schutzmänner, Danzig, im Laufe des Jahres, sechsmonatliche Probezeit, 1000 bis 1500 Mk., 180 Mk. Wohnungsgeld und freie Dienstkleidung, Königl. Polizeidirektion. — Polizei- und Vollziehungsbeamter, Guttstadt, zum 1. Oktober, 750 Mk. und freie Wohnung, Kaution 300 Mk., Magistrat. — Stadtwachtmeister und Vollziehungsbeamter, Liebstadt, zum 1. Oktober, 480 Mk., freie Wohnung und Uniform, Magistrat. — Polizeiwachtmeister, Krojanke, sofort, ca. 400 Mk., Magistrat. — Chaussee-Aufseher, Elbing, zum 1. Okt., 978 bis 1200 Mk., Kreischaussee-Verwaltungs-Kommission. — Amtsbote und Vollziehungsbeamter, Nakel, sofort, ca. 650 Mk., 300 Mk. Kaution, Königl. Distriktsamt. — Landbriefträger, 650 bis 900 Mk. und Wohnungsgeld, Kaution 200 Mk., Pyritz: Kaiserl. Ober-Postdirektion Stettin; Rosenfelde Wpr.: Kaiserl. Ober-Postdirektion Bromberg. — Postschaffner, Stolp i. P., zum 1. Dezember, 900 Mk. und 144 Mk. Wohnungsgeld, Kaution 400 Mk., Kaiserl. Ober-Postdirektion, Köslin.

Wetter-Aussichten [Nachdruck verb
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

3. September. Wolkig mit Sonnenschein, Regenfälle, angenehme Luft.
4. September. Wolkig, normal warm, Strichregen. Lebhafter Wind, Nebel.
5. September. Wolkig, feuchter Nebel, normale Temperatur, windig, Nachts sehr kühl.

Bromberg, 1. September. **Amtl. Handelskammer-Bericht.** Weizen 132—140 Mk., geringe Qualität unter, feinster über Notiz. — Roggen 110—118 Mk., geringe abfallende Qualität 105—109 Mk. — Gerste nach Qualität nominell 124—130 Mk., Brau- 131—134 Mk. — Erbsen Futter- 135 bis 145 Mk., Kocherbsen 150—160 Mk. — Hafer alter 158 bis 163 Mk., neuer 135—145 Mk. — Spiritus 70er 33,50 Mk.

Preis-Courant der Mühlen-Administration zu Bromberg vom 1. September 1893. — Ohne Verbindlichkeit. — Pro 50 Kilo.

Weizen-Fabrikate.			Roggen-Fabrikate.			Gersten-Fabrikate.		
Gries Nr. 1	13	60	Mehl 0	9	80	Graupe Nr. 1	16	00
do. „ 2	12	60	do 0/1	9	00	do. „ 2	14	50
Kaiserauszugmehl	14	00	Mehl I	8	40	do. „ 3	13	50
Mehl 000	13	00	do. II	5	60	do. „ 4	12	50
do. 00 weiß Bd.	10	80	Commis-Mehl	8	00	do. „ 5	12	00
do. 00 gelb Bd.	10	40	Schrot	7	00	do. „ 6	11	50
do. 0	6	80	Kleie	5	20	do. grobe	10	50
Futtermehl	5	40				Grütze Nr. 1	12	00
Kleie	4	80				do. „ 2	11	00
						do. „ 3	10	50
						Kochmehl	6	80
						Futtermehl	5	20
						Buchweizengrützel	16	00
						„ II	15	60

Alles per 100 Kilo ab Bahn bei Parthien von mindestens 10000 Kilo.

Butter. Gebr. Lehmann & Co. **Berlin**, 1. September 1893
Im Großhandel an Producenten franco Berlin bezahlte Abrechnungspreise sind: (Alles per 50 Kilo): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften. Ia 113—115, IIa 109—112, IIIa —,—, abfallende 102—105 Mark. Landbutter: Preußische und Litauer 87—90, Pommersche 87—90, Netzbrücher 87—90, Polnische 87—90 Mk.

Mehlpreise der großen Mühle in Danzig vom 1. Septbr. 1893.
Weizenmehl: extra superfein, Nr. 000 pro 50 Kilo Mk. 13,00, superfeine Nr. 00 Mk. 11,00, fein Nr. 1 Mk. 9,00, Nr. 2 Mk. 7,50, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,40. — **Roggenmehl:** extra superfein Nr 00 pro 50 Kilo Mk. 11,40, superfein Nr. 0 10,40, Mischung Nr. 0 und 1 Mk. 9,40, fein Nr. 1 Mk, 8,00, fein Nr. 2 Mk. 6,40, Schrotmehl Mk. 7,20, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 6,00, — **Kleie:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 4,80, Roggen- Mk. 5,00, Graupenabfall Mk. —. **Graupe:** Perl- pro 50 Kilo Mk. 18,50, feine mittel Mk. 16,00, mittel Mk. 14,00, ordinär Mk. 12,00. — **Grütze:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 13,50, Gerste- Nr. 1 Mk. 15,00, Gersten- Nr. 2 Mk 13,50, Gersten- Nr 3 Mk 12.00, Hafer- Mk. 16,50.

Stettin, 1. September. **Getreidemarkt.** Weizen loco fester, 140—146, per September-Oktober 147,00 per April-Mai —, Mark. — Roggen loco fester, 120—125, per September-Oktober 127,00, per April-Mai Mk. —. — Pommerscher Hafer loco 146—156 Mk.

Magdeburg, 1. September. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement —,—, Nachprodukte excl. 75% Rendement —,—. Geschäftslos.

Aufgebot.

Nachstehende Hypothekenurkunden:

a. über 1450 Thlr. — 4350 Mark, eingetragen aus der Cessionsurkunde vom 6. Januar 1869, am 7. Januar 1869 für die Frau **Pauline Mathilde Gehrke**, geb. Zillmann, zu **Rehden**, in Abtheil. III, Nr. 8 Unterabtheilung Veränderungen des dem Besitzer **Andreas Gehrke** gehörigen Grundstückes **Rehden** Bl. 306, und gebildet aus der beglaubigten Abschrift des Kaufvertrages vom 16. Mai 1868 nebst Hypothekenbuchsauszuges, einer Ausfertigung der Cessionsverhandlung vom 6. Januar 1869, dem Hypothekenbuchsauszuge vom 14. Januar 1869 und der Ingrossationsnote,

b. über 1020 Mark mit fünf Prozent verzinsliches Vatererbtheil, und zwar mit je 350 Mk. für **Julianna** und **Constantia**, und mit 320 Mk. für **Wladislaus** Geschwister **Polakowski** zu **Königl. Rehwalde** eingetragen in Abtheil. III, Nr. 6 des dem Besitzer **Lorenz Linde** gehörigen Grundstückes **Königl. Rehwalde** Bl. 38, und gebildet aus dem Hypothekenbrief vom 11. November 1881 und der Ausfertigung des Erbrezesses vom 24. November 1879,

sind verloren gegangen und sollen zum Zwecke der Löschung der Posten für kraftlos erklärt werden.

Die Inhaber der Hypothekenurkunden werden aufgefordert, spätestens im Aufgebotstermine

den 29. September 1893,

Vorm. 11 Uhr,

bei dem unterzeichneten Gericht (Zimmer Nr. 13) ihre Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung derselben erfolgen wird.

Graudenz, den 28. Mai 1893.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Szabda, Band 1, Blatt 28, auf den Namen der Besitzer August und Marianna geb. Berg-Kroll'schen Eheleute in Moczadlo eingetragene, im Dorfe Szabda, Kreis Strasburg Westpr. belegene Grundstück

am 24. Oktober 1893,

Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 9, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 124,08 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 19,36,20 Hektar zur Grundsteuer, mit 90 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung III, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird (9155)

am 24. Oktober 1893,

Vormittags 11½ Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Strasburg, den 25. August 1893.
Königliches Amtsgericht.


Holzmarkt.

Für das hiesige Revier sind folgende, **Vormittags 10 Uhr** beginnende Holzverkaufstermine anberaumt:

1. **Freitag, den 8. September cr.**, in Locken für die Schutzbezirke Adlersbude und Pupken, Brennholz nach Vorrath und Begehr, auch Kiefernkloben.
2. **Freitag, den 15. September cr.**, in Alt Jablonken für die Schutzbezirke Weißbruch, Gensken, Bardungen und Jablonken, Brennholz nach Vorrath und Begehr, darunter auch Kiefernkloben, sowie einige Eichen-, Buchen-, Birken- u. Kiefern-Rundhölzer.

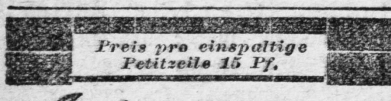
Jablonken, den 29. August 1893.
Der Oberförster.

Holzverkauf
für die Königliche Oberförsterei **Königswiese**, Bahnstation Schwarzwasser, Reg.-Bez. Danzig, findet statt:
am 13. September im Gasthause zu Woythal,
von 10 Uhr Vormittags ab.

Das in jedem Termin zum Verkauf kommende Holz wird in der „Deutschen Holzzeitung" in Königsberg noch im Einzelnen bekannt gemacht werden.
Der Oberförster.

Preis pro einspaltige Petitzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.


Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 12 Silben gleich einer Zeile

Ein sem. geb., geprüfter u. a. Hauslehrer concess. **Lehrer**, 23 J. alt, militärfrei, sucht bei guten Zeugn. und unter besch. Anspr. von sogl. Stellung. Güt. Offerten unter Nr. 9276 bis z. 10. Sept. an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein ev., tücht. Lehrer sucht als **Hauslehrer** eine neue Stelle. Adressen sub **B. E.** postl. **Mroczno.** (9317)

Empfehle meinen (9388)
Inspektor
der vier Jahre meiner Wirthschaft zu meiner vollkommensten Zufriedenheit vorgestanden hat, zu einer Stelle, auf der er sich verheirathen kann. Auskunft ertheile gerne jederzeit.
Diefke, Gutsbesitzer, Mensguth.

100 Mark Belohnung

zahle demjenigen, der mir zu einer **dauernden** Stellung, wo ich mich verheirathen kann, verhilft. 31 J. alt, militärfr., poln. spr., als Inspektor, Rechnungsführer, Lagerverwalt., Fabrikinsp. 2c. Offert. u. Nr. 9281 an die Expedition des Geselligen.

Ein Landwirth, 16 J. auf größ. Gütern thätig, evgl., unverh., sucht von gleich od. spät. Vertrauensstellung als **Administrator** oder dergl. Offerten unter Nr. 9019 an die Exp. d. Gesell.

Suche z. 1. Okt. resp. spät. Stellg.
als Inspektor
b. ev., 27 J. a, v. Jugend Landwirth ungek. Stell. und bes. Ia Referenzen. Off. u. R. V. 1000 postl. Runowo erb.

Suche zum 1. Okt. od. spät. Stellung
als Inspektor
bin Besitzerssohn, 26 J. alt, G.-Kavallerist g., übungsfrei, von Jugend auf Landw. u. auf größeren Gütern der Mark i. Stell. Gefl. Off. m. Gehaltsang. unter **K. 93** postl. Zantoch (Ostb.). (8270

Stellennachweis

für die Mitglieder des Vereins geschieht unentgeltlich durch das Direktorium des Berliner Vereins deutscher Landwirthschaftsbeamten. **Berlin S.-W.**, Zimmerstraße 90/91. (8955)

Ohne Gehalt

gegen Tantieme v. Reinertrage, sucht intell., verh. Landwirth selbstst. Gutsverw. Gefl. Off. u. Oberinspektor in Sukowy b. Strelno. (8717)

Ein gebild. u. sehr erfahrener, thät. **Inspektor**, 30 Jahre alt, sucht Stell. z. 1. Oktober eventl. auch früher zur Führung einer Wirthschaft. Meldung. werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9207 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein geb. Landwirth, 24 Jahre alt, 7 Jahre beim Fach, im Besitz guter Zeugnisse, sucht, gestützt auf Empfehlungen seines Chefs, Herrn Majoratspächter **Findeisen**, zum 1. Oktober od. sp. Stellung als (9102)
Inspektor
direkt unterm Prinzipal. Gefl. Offert. an O. **Wulckow**, Dom. Orle bei Melno. (9102)

E. j. M., d. d. Buchf. erl. u. b. ein. Rechtsanw. geschrieb. h., s. Stell. als **Amtsschr.** Offerten unter Nr. 9025 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Zur selbstständigen Bewirthschaftung eines größeren Gutes sucht ein intelligenter, in jeder Beziehung erfahrener, anerkannt tüchtiger Landwirth, Stellung. Vorzügliche Referenzen u. Zeugnisse von langjährigen Stellungen zur Seite. Gefl. Offerten unt. Nr. 8575 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein junger Mann

Materialist, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, per 1. Oktober anderweitiges Engagement. Gefl. Offerten erbet. an E. Kurzbach, Bischofsburg. (9294

Ein tüchtiger Schriftsetzer

in allen Satzarten erf., sucht baldigst dauernde Stell. Off. m. Gehaltsang. an Joh. Schmidt, Allenstein.

Ein verh. evang. Gärtner

d. selbst Hand anl. u. zugl. Diener ist, sucht v. sof. od. Martini Gutsstell. Off. erb. Schidzig, Heinrichau b. Freystadt Wp.

Ein prakt., erfahr., led., energischer
Mühlenwerkführer
27 J. alt, solid und gewissenhaft, welcher an Thätigkeit gewöhnt, in der feineren Weizen- und Roggenmüllerei erfahren, firm in der Holzarbeit, auch mit elektr. Licht vertraut, sucht bald oder später andere Stellung. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten.
Off. unter Nr. 9325 an die Exp. des Geselligen erbeten.

Junger Uhrmachergehilfe

mit vollst. Werkzeug, in Optik und Gold-Reparatur erfahren, sucht vom 15. September Stellung.
Gefl. Offerten unter Nr. 9437 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Aelt. erfahr. Landwirth., verh., 1 Kind sucht Stell. als **Wirthschafter**, auch als unverh. Inspektor, z. 1. Oktbr. od. sp. b. besch. Anspr. Frau auf Wunsch beh. i d. Milchwirthsch. u. Kälberaufzucht. Off. a. d. Stellennachw.-Bür. d. landw. Central-Vereins f. Litt. u. Masuren in Insterburg.

Mühlenwerkführer

militärfr., 33 J. a., 18 J. b. Fach, m. Maschinen d. Neuzeit, sow. m. d. Buchführung vollständig vertraut, trifft Einrichtungen u. mit sämmtl. vorkommenden Reparaturen, die er allein ausführen kann, bewand., wovon er gute Zeugn. bes., bittet um Stell. in einer Wasser- od. Dampfmühle. Gfl. Off. u. Nr. 7115 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Suche Stellung als **Amtsschreiber o. a. Gehilfe bei einem Gutsrendanten**, habe bereits 3½ Jahre in amtl. Büreaus gearbeitet, davon z. Z. 1¾ J. bei größ. Magistrat. Off. u. Nr. 9380 a. d. Exp. d. Geselligen erb.

Zuverlässige Diener
mit guten Zeugn., 15 bis 26 Jahre alt, welche gewissenhafte Ausbildung in der Deutschen Diener-Lehranstalt genossen haben, empfiehlt unentgeltlich der Verein der Dienerschaft Deutschlands, Berlin W., Charlottenstr. 17. Lehrbuch zum Selbstunterricht a 1 Mk. d. Vors. Fr. Schroeder erhaltl. (9263)
Berlin, den 3. September 1893.

Aeltestes Stellen-Vermittelungs-Bureau, **Preuss, Danzig**, Drehergasse 10, empf. sich d. Hrrn. Kaufleuten zur kostenfreien Benutzung.

Den Bewerbern zur Nachricht, daß die Inspektorstelle in Fronza bes. ist.
Stelle im Comtoir besetzt.
R. Fischer.

Tüchtige Provisions-Reisende

für Musik-Automaten, Musikwerke sucht das I. Schles. Musik-Instrumenten-Versandt-Geschäft (W. W. Klambt), **Neurode Schl.**, größtes Spezialgeschäft für Musikwerke und Musik-Instrumente.

Eisenwaaren-Händler (Israel.)

Ein tüchtiger Verkäufer findet sofort oder später Stellung. Meldungen und Zeugnißcopien unter Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Kost und Wohnung. (7386
M. Apolant, Dt. Krone.

Für mein Manufaktur- und Modewaarengeschäft suche per sofort resp. 15. September einen tüchtigen, selbstständigen
Verkäufer
der polnischen Sprache vollständig mächtig.
Offerten mit Gehaltsansprüchen erbittet (9234)
D. Pottlitzer
Briesen Wpr.

Für unser Tuch-, Manufaktur- und Modewaarengeschäft suchen wir per 15. September cr. zwei tüchtige
Verkäufer
bei hohem Gehalt und dauernder Stellung. Offerten sind Gehaltsansprüche, Photographie und Zeugnißkopien beizufügen, andere Offerten werden nicht berücksichtigt. (9409)
Gebr. Leß, Heiligenbeil.

Für mein Tuch-, Manufactur-, Confections- und Schuhwaaren-Geschäft suche per 1. Oktober (9244)
einen Verkäufer
welcher der polnischen Sprache mächtig ist. Bewerber wollen Gehaltsansprüche sowie Zeugnißabschriften beifügen.
Moritz Baer, Neustadt Wpr.

Per 1. Oktober wird ein (8893)
tüchtiger Verkäufer
zur selbstständigen Führung eines Herren-Confections-Geschäfts in Bromberg verlangt. Gehaltsansprüche nebst Referenzen und Photographie sind der Meldung beizufügen.
Nathan Lachmann, Bromberg

In meinem Hause ist die Stelle eines tüchtigen christlichen (8854)
Verkäufers
vom 15. September oder 1. Oktober zu besetzen. A. Palm, Tuch- und Mode-Bazar, Mewe.

Suche zum sofortigen Eintritt einen der polnischen Sprache mächtigen
tüchtigen Verkäufer.
Offerten sind Gehaltsansprüche und genaue Angabe der bisherigen Thätigkeit beizufügen. Persönl. Vorst. bevorzugt.
S. Davidsohn, Argenau,
Tuch-, Manufaktur- u. Modewaaren

Zum 15. eventl. 1. Oktober suche für mein Tuch- u. Manufakturwaaren-Geschäft einen (9372)
tüchtigen Verkäufer
für Landkundschaft, mit Dekorationsfähigkeiten. Offerten mit Gehaltsansprüchen bei freier Station, Photographie und Zeugnissen an
Paul Heyn, Friedeberg, Nm.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche p. sogleich
einen tüchtigen Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig. Den Offerten bitte ich Photographie beizufügen mit Angabe der Gehaltsansprüche.
D. Scharlach, Lyck Opr.

Für mein Colonial- u. Material-waaren-Geschäft suche zum 1. Oktober
2 tüchtige Verkäufer
die der polnischen Sprache mächtig sind. Den Meldungen sind Gehaltsanspr. u. Zeugnißabschriften beizufügen.
Julius Knopf, Inh. Nathan Knopf
Schwetz (Weichsel).

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche per 1. Oktober einen der polnischen Sprache mächtigen (9416)
jungen Mann sowie einen Lehrling.
Louis Zerenze, Rogasen.

Gesucht zum 1. Oktober oder später als **Wirthschafts-Eleve** ein geb.
junger Mann
bei sehr mäßiger, evtl. überhaupt keiner Pension. Kenntniß der poln. Sprache erwünscht. Familienanschluß gewährt.
Dom. Wiesenfelde bei Amsee,
8675) Kr. Inowrazlaw.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche p. 1. Okt. cr. einen der polnischen Sprache mächtigen
jungen Mann.
Robert Liebchen, Thorn.
Marke verbeten. (8962)

Einen jungen Mann
mit der Lampenbranche vertraut, sucht vom 1. Oktober (9169)
D. Israelowicz, Lampen-Fabrik.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche zum 1. Oktober cr. (9293)
einen jungen Mann
polnische Sprache erwünscht. Gehaltsansprüche bitte in den Meldungen anzugeben. H. Wodtke, Strasburg Westpreußen.

Suche für mein Material-, Colonial-, Delikatessen- verbunden mit Ausschank- und Kohlengeschäft per 1. Oktober
einen jungen Mann
poln. Sprache, der kürzlich seine Lehrzeit beendet hat, ebenso (9311
einen Lehrling
aus anständiger Familie zu sofortigem Antritt oder per später.
A. Bieschke, Stuhm.

Für mein Destillations- und Colonialwaaren-Geschäft **suche** ich p. sofort oder 15. September einen tüchtigen (9271)
jungen Mann
Christ, der selbstständig arbeiten muß und der poln. Sprache mächtig ist.
M. Philipson, Strelno.

Für mein Colonial- u. Destillationsgeschäft suche per 1. Oktober e. tüchtigen
Expedienten.
Bewerber muß fertig polnisch sprechen, erfahren sein und selbstständig arbeiten können. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 9236 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten. Retourmarke verbeten.

Für ein größeres Colonialwaaren-Geschäft wird
ein erster Expedient
gesucht. Bewerber muß fertig polnisch sprechen, erfahren sein und selbstständig arbeiten können. Salair 750 Mark und freie Station. Meldungen unter Nr. 8991 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Für ein Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft suche ich per sof. od. später einen **Commis** bei hohem Gehalt.
(8974) Albert Rosin, Culm.

Für mein Manufakturwaarengeschäft suche per sofort (8325)
einen Commis
der polnischen Sprache mächtig. Perf. Vorstellung erwünscht.
B. Pestachowski, Gnesen.

Vom 1. Okt. ab suche ein. **Commis**, d. v. Kurz. d. Lehrz. beend., u. e. flotte **Verkäuferin.** Beide müss. d. poln. Spr. vollk. mächt. sein. Geh.-Anspr. u. Zeugn.-Abschr. erw. A. Zondek, Manufaktur- u. Kurzwaaren-Geschäft, Wronke.

Für mein Tuch- und Manufakturwaarengeschäft suche per sofort resp. 1. Oktober (9312)
zwei Commis
welche vor kurzem ihre Lehrzeit beendet haben, poln. Sprache erforderlich, ebenso
einen Lehrling.
T. Cohn, Bischofsburg Ostpr.

Suche vom 1. Oktober einen tüchtigen, soliden (9305)
Commis
der auch polnisch spricht.
A. Biendara, Passenheim.

Ich suche für mein Kurz- u. Weißwaarengeschäft per 15 September
einen angehend. Commis
mosaisch, bei freier Station. Sonnab. geschl. Off. m. Zeugn. u. Gehaltsang. erb.
Amalie Grünberg, Thorn.

S. Lippmann, Allenstein, sucht für sein Materialwaaren- und Destillations-Geschäft (9431)
einen Commis
der polnischen Sprache mächtig, mit Buchführung vertraut, wennmöglich persönliche Vorstellung. Eintritt am 1. Oktober ds. Js.

Für mein Colonialwaaren-, Destillations- und Schankgeschäft suche zum 1. Oktober einen jungen, soliden
zweiten Commis.
Persönliche Vorstellung erwünscht. (9101
G. Bertram, Marienburg.

Für unser Colonialwaaren- en gros & en detail-Geschäft suchen wir
1 jüngeren Commis
1 Lehrling
per sofort oder 1. Oktober a. c. (9374
Gebr. Oppler, Bleschen.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche per sofort einen
jüngeren Commis
der polnischen Sprache mächtig, sowie **einen Lehrling.** (9303)
H. Hutzberg, Berent Wpr.

Einen tüchtigen Commis
der polnischen Sprache mächtig, der mit der Landkundschaft umzugehen versteht, sucht für sein Material- und Eisenwaarengeschäft zum 1. Oktober cr.
Wilh. Hintz in Willenberg Opr.

Ein Commis u. ein Lehrling

finden in meinem Destillations- und Colonialwaaren-Geschäft vom 1. Oktober Stellung. (9194)
Hermann Dann, Thorn.

Einen Commis
tüchtigen Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig, sucht für sein Material- und **Eisengeschäft** (8995)
Carl Moeschke, Neidenburg.

Die erste Gehilfenstelle
in meinem Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft per 1. Oktober cr. ist noch zu besetzen. Nur Bewerber, die mit Händlerkundschaft und der Destillationsbranche gut vertraut sind, finden Berücksichtigung. (9119)
B. Freundlich, Neustettin.

Ein Bureaugehilfe

der bereits auf einem Distrikts-Amt oder Polizei gearbeitet hat und sich über **gute Leistungen und Führung** ausweisen kann, findet **sofort** dauernde Stellung. Lebenslauf mit **Zeugniß-Abschriften** u. Angabe des Gehaltsanspruchs sind **ohne Retourmarke** mir einzureichen.
Strelno, Provinz Posen.
Pohl,
Königl. Distrikts-Kommissarius.

Ein junger Schweizerdegen

(R.-V.) der in allen Satzarten bewandert ist, wird sofort oder später gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen an
Alwin Dahlke, Buchdruckerei,
(9304) Pollnow.

Platzmeister.

Für eine Schneidemühle in Westpreußen wird per 1. Oktober
ein Platzmeister
gesucht. Polnische Sprache erforderlich. Selbstgeschriebene Offerten sind unter Nr. 9332 an die Expedition des Geselligen in Graudenz einzusenden.

Bekanntmachung.

Für die Zeit vom 6. bis einschl. 12. 9. d. Js. werden **2 Marketender** gesucht. Meldung am 6. 9. Vormittag 9⁴⁵ Uhr auf Bahnhof Melno. Offerten sind umgehend zu senden an III. Bataillon Reserve-Infant.-Regiments Nr. 18, Osterode Opr.

Fischereigehilfe

der Netze-Reusen anzufertigen versteht, mit guten Zeugnissen, findet sofort Stellung bei (9327)
Albert Toboll. Schneidemühl.

Malergehilfen
werden verlangt bei (9373)
G. Lau, Maler, Christburg.

Färbergehilfe
der in der Kleiderfärberei und Landarbeit ziemlich selbstständig ist, findet dauernde Stellung. (9045)
Behring, Saalfeld Opr.

Unterbrenner
zuverl., nüchtern, aufricht. und kundig mit den Feinspritappar., sofort gesucht. Derselbe muß auch Buchführ. verstehen. Gehalt 360 Mk. jährl. b. freier Station u. Reise. Br. Schivelbein, Ruft i. Bad.

Zwei tücht. Bauschlosser
finden dauernde Beschäftigung bei
Otto Herter, Schlossermeister,
(8674) Inowrazlaw.

Maschinenschlosser
erhalten Beschäftigung in der Maschinenfabrik von Carl G. Müller, Graudenz.

2–3 tüchtige (9383)
Gärtnergehilfen
können sofort, sowie 6–8 gegen Ende d. Mts. bei mir eintreten
Rudolf Brohm, Landschaftsgärtner zu Thorn.

Ein älterer, unverheiratheter
Gärtner
für 1. Oktober gesucht. (8746)
Hohenhausen bei Renczkau, Kreis Thorn, Bahnstation Fordon.

Ein Schmiedegeselle
kann sogleich eintreten bei J. Gruß, Tabakstr. (9351)

Ein geprüfter Heizer
verheirathet, der seine Brauchbarkeit durch Zeugnisse nachweisen kann, findet lohnende und dauernde Stellung in der Korbweiden-Schälerei Wogenab bei Elbing. (9247)

Suche zum 15. Septbr. oder bis zum 1. Oktober d. J. einen tüchtigen, nüchternen, evangelischen, verheiratheten
Heizer
der schon mehrere Jahre eine große Maschine geführt hat. Persönliche Vorstellung wird gewünscht. (9403)
E. Matz, Dampfmühlenbesitzer Schönthal bei Brechlau.

Per 1. Oktober 1893 ist bei der Thorner Straßenbahn die Stelle des
Hufbeschlag-Schmiedes
zu besetzen. (9274)
Bewerber müssen die Befähigung zum selbstständigen Hufbeschlag durch bestandene Prüfung und mehrjährige Praxis nachweisen, nüchtern, in Wagenreparatur und mit maschinellen Einrichtungen vertraut sein und Kaution stellen können. Gesuche sind bis 8. September cr. mit den erforderlichen Belägen ebendaselbst einzureichen.

Zwei tüchtige, solide
Kupferschmiede
auf neue Brennerei-Arbeiten und zwei (9201)
Maschinenschlosser
mit allen Maschinenarbeiten vertraut, die auch Dampfdreschmaschinen gut zu leiten verstehen erhalten v. sofort b. hohem Lohn gute Stellung. Reisegeld vergütet.
A. Gruenke, Neidenburg Op.

In der Wagenfabrik von W. Lehmann in Wongrowitz findet
ein tüchtiger Lackierer
von sofort, bei hohem Lohn, dauernde Beschäftigung. (8750)

Ein Hutmachergeselle
(Kesselarbeiter), findet dauernde Beschäftigung bei (8689)
A. Reichel, Hutmacher, Gumbinnen

Zwei tüchtige Tischlergesellen
auf Fournier-Arbeit, finden dauernde Beschäftigung bei (9292)
A. Salamowice, Strasburg Wpr.

Einen Tischlergesellen
verlangt C. Müller, Unterbergstr. 9.

Einen Tischler und zwei Stellmachergesell.
finden bei hohem Lohn (9251)
Gründer, Trinkestr. 14.

2 Stellmacherlehrlinge
verlangt Gründer, Trinkestr. 14.

Zwei jüngere, tüchtige (8535)
Glasergesellen
sucht von sofort
Glasermeister Georg Wilm, Christburg.
Reisekosten werden nach Uebereinkunft erstattet.

Einen Wochengesellen
sucht Julius Raschkowski.

Ein durchaus tüchtiger, nüchterner
Meister
der auch kleinere Reparaturen ausführen kann, der selbst mit Hand anlegt, findet bei mir sofort Stellung. Abschrift von Zeugnissen, Lebenslauf sowie Photographie und Gehaltsansprüche erbittet unter Marke-Beifügung. (9120)
Mühle Seeburg Ostpr.
G. Doß.

Tücht. junger Müllergeselle
für Kundenmüllerei von sofort gesucht. Zeugnißabschriften zu senden an (9188)
L. Brachvogel, Wassermühle Lasdehnen Kreis Pillkallen.

Ein junger Müllergeselle
der kürzlich seine Lehrzeit beendet hat, kann sofort eintreten in Motillamühle bei Prust, Kreis Tuchel Wpr. (9279)
Otto Kowalski, Werkführer.

Müllergeselle.
Zum sofortigen Antritt suche einen jungen Müllergesellen, der mit der Walzenmüllerei und Schärfen der Gänge vertraut ist. (9245)
Georg Koenig, Neuendorf bei Lauenburg i. Pomm.

Zwei Söhne achtbarer Eltern, welche Lust haben, die Müllerei zu erlernen, können zum 15. September cr. (9246)
als Lehrlinge
eintreten bei
Georg Koenig, Mühlenbesitzer, Neuendorf bei Lauenburg i. Pom.

Ein tüchtiger (9238)
Ofenarbeiter
wird verlangt.
Schindler'sche Bäckerei.

Einen tüchtigen (9309)
Bäckergesellen
der eine Bäckerei selbstständig leiten kann, sucht zum sofortigen Eintritt
Ribbe, Gr. Falkenau.

Zwei Klempnergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei (9355
Albert Kutzner u. Sohn.

2–3 tücht. Klempnergesellen
finden von sofort dauernde Beschäftig. bei J. Paczkowski, Dt. Eylau.

Ich suche einen tüchtigen (9145)
Stellmacher-Gesellen.
Joh. Schacht, Wormditt.

1 bis 2 Schachtmeister
mit je 40–60 tüchtigen Erdarbeitern zu sofort gesucht. Dauernde und lohnende Arbeit. (9054)
Netzedurchstich Sophiadamm b. Friedheim a. Ostb.

Arbeiter-Annahme.

Die diesjährige Campagne unserer Zuckerfabrik beginnt am:

Dienstag, den 19. September,

und werden Arbeiter für dieselbe, nicht unter 16 Jahre, am nächsten

Sonntag, den 3. September, hier auf der Fabrik angenommen.

Jeder, der hier in Arbeit tritt, muß im Besitze einer Altersversicherungskarte u. von Arbeitspapieren sein.

Zuckerfabrik Melno.

Ein kräftiger (9239)
Laufbursche
kann zum 15. d. Mts. eintreten.
Hotel schwarzer Adler.

Steinschläger
zum Schlagen von Reihenpflaster, finden noch Beschäftigung in Pischnitz, Post Pinschin (Krs. Pr. Stargard). (9208

Ordentliche fleißige Arbeiter
erhalten bei gutem Lohn dauernde Arbeit. R. Fischer.

In Wittigwalde wird ein gewandter, zuverlässiger
Diener
gesucht. (9296)

Suche per sofort einen verheiratheten
Hausmann.
Louis Hintzer.

Ein Kegeljunge
kann sich melden Getreidemarkt 6.

Für mein zweites Gut suche ich sofort einen erfahrenen, unverheiratheten
Inspektor.
Wegner, Ambach-Lindenburg, Nakel (Netze).

E. jung., energ., der deutsch. u. polnischen Sprache mächtiger
2. Inspektor
findet p. 1. Oktober Stellung. (9105)
Dominium Trzemzal b. Tremessen.

Ein Hofverwalter
im Rechnungswesen nicht unerfahren, mit guter Handschrift, wird zum Antritt sogleich oder am 1. Oktober cr. verlangt. Gehalt 400 Mark p. a. Eigenes Bett nothwendig. Wäsche allein zu beschaffen. Offerten unter Nr. 8518 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Suche Anfangs Oktober einen jungen
energischen Inspektor
evangelisch, polnisch sprechend, der seine Lehrzeit beendet oder schon einige Jahre im Geschäft ist, mit bescheidenen Ansprüchen, direkt unter meiner Leitung. Gehalt excl. Wäsche nach Uebereinkunft. Gefl. Offert. an Dom. Wilhelmssee, Post Kaiserfelde. (8921)

Gesucht wird 1 unverh. Inspector, der schon in größ. Rübenwirthsch. tht. war. A. Werner, Insp., Breslau, Schillerst. 12.

Für ein Gut von 900 Morgen schweren Boden wird von sofort evtl. 1. Oktober ein tüchtiger, energischer, best empfohlener
Inspektor
gesucht. Gehalt ca. 500 Mark. Offerten erbeten sub S. W. 1863 postlagernd Bischdorf Ostpreußen.

Zum 1. Oktober resp. Martini gesucht e. tüchtiger evang. (9140)
Aufseher (Hofmann).
Persönliche Vorstellung.
Dom. Gr. Plowenz b. Ostrowitt (Bahnhof).

Dom. Marusch bei Graudenz sucht zu Martini ds. Js. (9371)
einen Instmann mit 2 Scharwerkern.

Ein ordentlicher (8442)
unverheiratheter Kutscher
kann sofort eintreten bei Lohn Blumenstraße 13.

2 Schweizer
für 50 Kühe werden gesucht in Abl. Peterwitz b. Bischofswerder Wpr.

Gesucht zum 1. Oktober ein deutscher, ev., tüchtiger (9378)
Kuhmeister
Schäfer bevorzugt. Zeugnißabschriften einzus. an Dom. Zerniki b. Gondek.

Einen Vieh-Hirten sucht
Wichert, culm. Roßgarten.

Einen Lehrling
sucht per 1. Oktober Fritz Pfuhl, Eisenhandlung, Marienburg Wpr.

Einen Lehrling
mit den nöthigen Schulkenntnissen sucht die Buchhandlung von (9043)
Walter Lambeck, Thorn.

In meinem Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft kann von sofort
ein Lehrling
mit nöthiger Schulbildung eintreten.
M. H. Louis, Strasburg Wpr.

Einen Lehrling
aus achtbarer Familie, mit guter Schulbildung, suche für mein Colonialwaaren- und Schankgeschäft. (8990)
H. E. Hennig, Rosenberg Westpr.

Für mein Uhren-, Goldwaaren- u. optisches Waarenlager suche einen Sohn achtbarer Eltern als (9008)
Lehrling.
B. Wesolowski, Uhrmacher, Culm a/W.

Ein Kellnerlehrling
wird zum sogleichen Eintritt von mir gesucht. A. Geccelli, Hotelbesitzer Konitz Wpr.

Ein christl. Lehrling
mit poln. Sprache findet in meinem Manufakturwaaren-Geschäft sofortige Aufnahme. A. Palm, Mewe.

Ein Lehrling
kann in mein Colonialw.-Gesch. sofort eintreten. H. Simon, Thorn.

Ein Lehrling
kann sofort eintreten bei (9413)
Eugen Spranger, Uhrmacher, Crone a. d. Brahe.

Für mein Destillationsgeschäft suche per sofort einen (9358)
Lehrling.
Louis Hintzer.

Ein Lehrling
findet sofort oder später Stellung in der Victoria-Drogerie von Dr. Aurel Kratz, Bromberg. Kost und Wohnung im Hause gegen entspr. Vergütung.

Für Frauen und Mädchen.

Eine Kindergärtnerin II. Kl.
sucht unter bescheid. Anspr. Stell. Näh. Auskunft im Kinderg., Grabenstr. 1.

Ein bescheidenes junges Mädchen,
aus anständiger Familie, sucht vom 1. Oktober Stellung als Stütze der Hausfrau. Selbiges ist auch in der Wirthschaft nicht ganz unerf. Familienanschluß. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 9165 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Suche Stell. als **Putzarbeiterin** m. Familienanschl. Kl. Taschengeld. W. and d. Hausfr. unterst. Off. u. **M. E. 100** postl. Neugrabia.

Ein bescheid., anspruchsloses, junges Mädchen sucht Stellung von sofort als
Stütze der Hausfrau.
Gfl. Off u. Nr. 9280 a. d. Exp. d. Gef. erb.

Eine selbstständige **Putzarbeiterin** sucht in einem feineren Geschäft von sogleich oder 15. September Stellung. Offerten unter **E. B.** postlagernd Graudenz erbeten. (9240)

Aelteres Fräulein sucht Stell. auf dem Lande bei freier Station Offerten unter 9278 an die Exp. des Geselligen erbeten.

Ein junges Mädchen aus anständ. Familie sowie in allen häuslichen Arbeiten erfahren, wünscht Stellung als Stütze der Hausfrau vom 1. Oktober. Gefl. Offerten unter L. K. postlagernd Osterode erb.

Ein j. Mädchen, welch. d. Putzmacherei erlernt hat, s. z. weit. Ausbild. Stell., am liebst. in Graudenz. Gehaltsansprüche ganz gering. Näheres u. Nr. 9065 d. d. Exped. d. Gesell.

Anständige, nette Kindermädchen
empf. Frau Lina Schäfer, Oberthfstr. 14

Eine erste Putzarbeiterin
sucht zum 15. September oder später Stellung. Offerten sub **P. S.** zu richten an die Expedition der „Neuen Westpreußischen Mittheilungen" in Marienwerder. (9376)

Erzieherin
für das höhere Lehrfach geprüft, Latein, Musik Anfangsgründe, gute Zeugnisse, sucht p. 15. Oktbr. entsprechende Stellung. Off. mit Gehaltsangabe werden briefl. mit Aufschr. Nr. 9424 a. d. Exp d. Gef. e.

J. Mädch., 22 J. alt, a. anst. Fam., perf. im Schneid., Handarb., Plätten, w. Stell. als St. d. Hausfr. od. Jungfer b. Familienanschl. Geh. wen. a. gute Behandl. — J. Mädch., 20 J., perf. im Kochen, etw. m. Landwirthsch. vertr., w. Stell. a. Stütze bei Familienanschluß. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9422 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

S. z. 1. Oktober d. Js. eine erf., gepr., mus., gebild. (9307)
Kindergärtnerin I. Kl.
die schon in St. gew. ist, für 3 K. i. Alter von 4–7 J. Selbe muß auch feine Handarb. verst. u. die Hausfr. unterst. Um Zeugn., Photogr. u. Gehaltsanspr. bittet
J. Blankenburg, Gutsbesitzer Friedrichshain b. Dt. Krone.

Eine gewandte (9334)
Buchhalterin
die mit der Buchführung vollständig vertraut ist, suche ich vom 1. Oktober für mein Engros-Geschäft. Meldungen nebst Zeugnissen und Angabe bisheriger Thätigkeit erbittet
Julius Weiß,
Pelzwaaren-, Hüte- und Mützengeschäft Engros-Detail,
5 Marienwerderstraße 5.

Zur Ausbildung im Molkereifach werden per 1. October d. J. ein junges Mädchen nicht unter 16 Jahren und (9148)
ein junger Mensch
gleichen Alters gesucht. Lehrgeld wird nicht beansprucht, dagegen freie Kost und Logis gewährt. Lehrzeit 1 Jahr. Offert. zu richten an Molkerei Wreschen e. G. in Wreschen, Pr. Posen.

Ein junges Mädchen a. gut. Fam., nicht unt. 20 J., d. schon i. Conditorei thät. war, wird als **Verkäuferin** sof. od. spät. gesucht. Off. m. Photogr sub **G. 377** a. d. Exp. d. „Zeitung für Hinterpommern", Stolp i. Pomm.

Verkäuferin gesucht!
Ein anständiges, gewandtes Mädchen findet in meinem Colonial-, Materialwaaren- und Schankgeschäft von sofort dauernde Stellung. Nur ausgebildete Verkäuferinnen mit guten Empfehlungen werden um Offerten gebeten.
Bernhard Flier, Gr. Lesewitz (8969) bei Marienburg Wpr.

Ein jüd. Mädchen
das selbständig kocht, Maschinennähen und andere häuslichen Arbeiten versteht, sucht zur Stütze der Hausfrau (9046
H. Wolff, Nikolaiken Opr.

S. p. 1. o. 15. Spt. gew., j. Mäd. f. Gesch. u. Wirthsch. f. Dam., d. sch. i. s. Gesch. gew., erh. Vorz. Zeugnißabschr. erb. **J. Herrmann**, Condit., **Culm.** 1–2 Lehrlinge könn. eintr.

Suche bei sofortigem Eintritt
ein jüd. junges Mädchen
aus anständ. Familie **zur Erlernung der Wirthschaft.** Bevorzugt werden solche, die die Schneiderei erlernt haben.
Frau Emma Fleischer in Berent Westpr. Johannisstraße.

Eine geübte Putzarbeiterin
kann sofort eintreten bei (9361)
Geschw. Käsewurm
Putz- und Modewaaren-Handlung.

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche ich per sofort (9270
ein Lehrmädchen
das mit der Schneiderei gut vertraut ist und
einen Volontär.
H. S. Lewinnek, Riesenburg.

Eine tüchtige Nähterin
findet dauernde und lohnende Beschäftigung. H. Schlacht, Kürschnermeister, (9337) Marienwerderstraße 33.

Geübte Wäschenäherinnen
sucht A. Meißner, Altemarktstr. 1.

Junge Mädchen
zum Vorrichten finden sofort Beschäftigung in der Schuhfab. v. E. H. Reich.

Gesucht von sofort für ein Gut ohne Leutespeisung
eine evangel. Wirthin
die vorzüglich die feine Küche versteht. Offerten mit nur guten Zeugnissen unter Nr. 9126 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten

Wegen plötzlich eingetretener Krankheit meines bisherigen Wirthschaftsfräuleins suche ich von sofort e. tücht.
perfecte Wirthin
die nur mit der Hauswirthschaft zu thun hat. Meld. nebst Gehaltsanspr. u. Zeugnißabschr., die nicht zurückgeschickt werden, bitte zu richten an Frau Helene Reiner geb. Lehmann, Ruhden p. Lötzen (9185)

Für eine kleine Hauswirthschaft wird
eine Wirthin
die ganz selbstständig zu wirthschaften hat, zum 15. Oktober gesucht in (9284
Kl. Babenz bei Rosenberg.

Köchin oder Wirthin
welche gut kochen kann und Hausarbeit übernimmt, zum 1. Oktober d. J. gesucht. Zeugnisse und Angabe der Lohnforderung an Frau Präsident Jaenisch in Gnesen. (9314)

Suche zum 1. Oktober eine erfahr.
Wirthschafterin.
Gehalt nach Uebereinkunft. Milch verpachtet. Abschrift der Zeugnisse nebst Gehaltsansprüchen einzusenden an Frau Ramin, Mildenberg bei Badingen, Kr. Templin.

Eine Wirthin gesucht.
Olszewice p. Inowrazlaw.

Suche zum 1. Oktober cr. (8849)
eine Wirthin
die in der Bereitung guter Butter, Aufzucht von Kälbern und Federvieh Erfahrung besitzt und gut kochen kann. Gehalt 240 Mk. Zeugnißabschriften einzusenden.
Frau Th. Germann, Dom. Tucholka, Post Kl. Kensau Wpr.

Eine Wirthin
zur selbständigen Führung eines kleinen ländlichen Haushalts wird bei mäßigen Ansprüchen baldigst zu engagiren gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8984 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Zum 1. Oktober suche ich
eine perfecte Köchin
einen herrschaftlichen Diener
eine einfache Jungfer
oder Dritte, die besonders gut plätten kann. Hoher Lohn. Nur solche mit guten Zeugnissen werden berücksichtigt. Schriftliche Meldungen mit Angabe der bisherigen Stellung zu richten an Frau Landrath von der Groeben, (9233) Lyck Ostpr.

Tücht. Köchinnen, Wirthinnen, Stubenmädchen, Kinderfrauen erhalten bei sof. Meld. die best. Stell. Von Dienstboten nehme n. 25 Pf. f. Bemüh. Placementsbureau **E. Lewinsohn**, Mauerst 14.

Zum 1. Oktober wird ein anständiges, gewandtes (9385)
Stubenmädchen
bei gutem Lohn gesucht.
Oberförsterei Königswiese bei Schwarzwasser.

Kinderfrau oder -Mädchen
in mittleren Jahren, für ein herrschaftliches Haus zu einem kleinen Knaben gesucht. Größte Zuverlässigkeit u. Liebe zum Kinde Bedingung. Meldg. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9232 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein ordentl., sauberes **Aufwartemädchen** kann sich melden (9237)
G. Altrock, Oberbergstr. 72.

Eine Aufwartung von sofort
Blumenstr. 2, II. Tr. (9347)

Eine reinliche Aufwärterin gesucht. (9408) Czarkowski, Mietkstraße.

Es werden predigen:
In der evangel. Kirche. Sonntag, den 3. September (14. n. Trin.) 8 Uhr: Hr. Pfr. Ebel, 10 Uhr: Hr. Pfr. Erdmann, 4 Uhr: Hr. Pfr. Ebel Sedanpredigt
Donnerstag, den 7. September, 8 Uhr: Hr. Pfr. Erdmann.

Streit's Hôtel
Allenstein.
Special-Ausschank von **Augustiner-Bräu**
Hochachtungsvoll
Otto Holzky.

Bin bis zum 15. d. Mts. zu einer militärischen Uebung einberufen und wird Herr **Dr. Meissner** mich vertreten.
Dr. Gottwald, Neuenburg

Jeden Posten
Vicia villosa
kauft (9044)
Rudolph Zawadzki, Bromberg.

1000 Stück starke
Ahorn und Eschen
zu kaufen gesucht, sowie **500** Linden.
Rudolf Brohm, Landschaftsgärtner, Thorn. (9383)

Kinder-Gärtnerinnen-Bildungs-Anstalt.
Gegr. 1865. Berlin, Elsasserstr. 30. A. Boltze, Vorsteh. N. Curs. beg. Okt. Taf. werd. Famil. Kindergärtn. nachgew.

Buchführung
einfach und doppelt, kaufmännisch. Rechnen etc., lehrt gründlich
Emil Sachs
Marienwerderstraße 25, part.

Photographie in Rehden.
Bin zu photographischen Aufnahmen im Garten des Herrn Schott eingetroffen und nehme Aufnahmen zu jeder Tageszeit entgegen. (9161)
Zander, Photograph.

Meine Verlobung mit Fräulein **Bertha Sielmann** aus Thorn ist aufgehoben. (9376)
G. Brandt. Kurzebrack.

Herren- u. Damengarderobe
seid. Taillen, weisse Kleider etc werden chemisch gut gereinigt.
Färberei.
Verschossene Winterüberzieher Herrnanzüge, Damenmäntel, etc werden **echt** gefärbt.
A. Hiller, Nonnenstr. 3.

Empfehle (2072)
Essigsprit
von hohem Säure-Hydrat, schönem Aroma und Geschmack. Für größere Abnehmer äußerst günst. Bedingungen. Tägliche Production ca. 2000 Ltr.
Hugo Nieckau
Essigsprit-Fabrik, Dt. Eylau.

Leihsäcke
offerirt (7490) B. Altmann.



LICENZ-INHABER:
GLOGOWSKI & SOHN
Jnowrazlaw,
PROVINZ POSEN.
(7962)

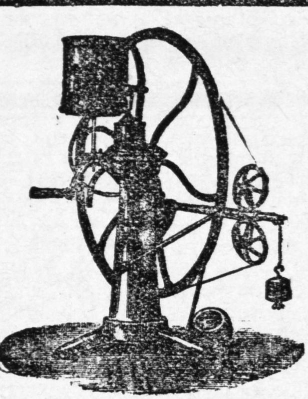
Tapeten-Fabrik
Leopold Spatzier,
Königsberg i. Pr.
verkauft an
Private zu Fabrikpreisen.
Muster gratis und franko.

BAU-GESCHÄFT
Technisches Bureau
H. Kampmann, Zimmermeister, Graudenz.
Fernsprecher 33. — Comtoir, Holz- u. Zimmerplatz: Rehdenerstrasse 11.

Annahmestelle
der weithin renomm. Thüringer Kunstfärberei u. chem. Wäscherei Königsee b
A. Meissner, Graudenz,
Alte Marktstraße 1.

Heinrich Tilk Nachfolger
THORN III
Inh.: Jos. Houtermans und C. Walter
Holzbearbeitungswerk.
Lager von
geschnittenem Holz, Mauerlatten, Bohlen, Brettern, Schirrholz, rohen und bearbeiteten Bohlen und Fußboden-Brettern, besäumten Schaalbrettern, Schwarten und Latten. (972)
Gekehlte Fußleisten, Thürbekleidungen, Kehlleisten jeder Art, sowie sämmtliche Tischlerarbeiten werden, wenn nicht vorräthig, in kürzester Zeit angefertigt

---

Bade-Einrichtungen.

Rohrbrunnen,
Kesselbrunnen,
Tiefbohrungen,
Pumpen
jeder Art
für Hof, Keller, Küche, Garten, Stall etc.,
Wasserleitungsanlagen.
L. Dost, Ingenieur,
Königsberg Pr.
Weidendamm 18-20.
Electrische Beleuchtungs-Anlagen
Preisliste mit Abbildungen gratis und franco.

Balance
einfachste, billigste und beste
Milchentrahmungsmaschine
offeriren.

für Handbetrieb zu 100, 150, 250 Ltr.
„ Göpelbetrieb „ 500, 600, 700 „
„ Dampfbetrieb „ 1000, 1500, 2000 „
stündliche Leistung bei höchster Ausbeute

A. Schönemann & Co.,
Königsberg i. Pr.,
Molkerei-Maschinen-Fabrik.
Ausführung completer Molkereianlagen nach allen Systemen.
Anfertigung von Maschinen und Baukosten-Anschlägen.
Wiederverkäufer gesucht.

Orenstein & Koppel
Feldbahnfabrik
Danzig, Fleischergasse 9
offeriren käuflich u. miethsweise
feste u. transportable Gleise
Stahlschienen, Holz- und Stahl-Lowries
sowie alle Ersatztheile ab Danziger, Bromberger, Königsberger Lager.

Circa 2500 Pfund
Strickwollen
in anerkannt guten Qualitäten,
wollene Hemden Jacken, Beinkleider, Hemdenflanell Regenschirme, wollene Socken Strümpfe, Strumpflängen
sowie
Ia Russische Tuchschuhe!!
erhielt in großer Auswahl und empfehle zu billigen Preisen. (9029)
P. Meissner
Markt 10.

Umzugshalber zu verkaufen: **Möbel, Hausgeräthe etc.,** darunter ein noch gut erhaltenes (9249)
Klavier
letzteres für den Preis von 40 Mark. Mühlenstr. 8, II.

Circa **500** Centner (8988
bestes Wiesenheu
von meliorirten Wiesen verkauft
Dom. Sabudowni a
bei Hardenberg Wpr., Bahn und Post.

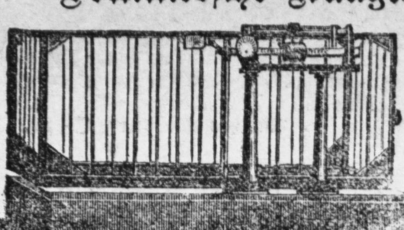
Gebraucht. Handseparator
zu kaufen gesucht. Offerten mit äußerst billigster Preisangabe und Fabrikname werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9108 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

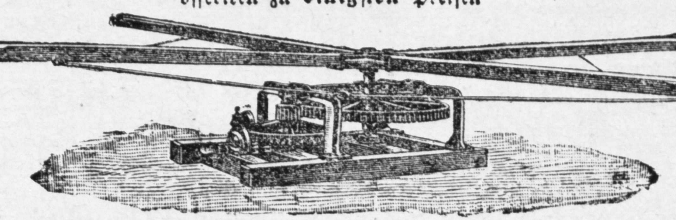
Specialität seit 1861.
Ziegelmaschinen.
L. Schmelzer. Magdeburg.

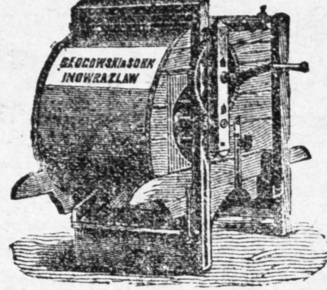
---

3 Meter f. blau, schwarz o. braun **Cheviot** zum Anzuge für Mk. 10; 2¹⁰ desgl. zu Herbst- od. Winter-Palet. 7 Mk. versendet franco geg. Nachn. J. Büntgens, Tuchfabrik, Eupen bei Aachen. Anerkannt vorzügliche Bezugsquelle. (3481

Bernsteinlackfarbe zu Fußbodenanstrich, à Pfd. 80 Pf. **E. Dessonneck.**

Albert Aeffcke
Pommersche Waagen-Fabrik, Stettin,

liefert unter Garantie bei günstigen Zahlungs-Bedingungen: Lowry-, Fuhrwerks- und Vieh-Waagen mit Laufgewicht, System Aeffcke D. R.-P. 66765 u. Gewichtsschaale. Korn- und Brennerei-Waagen D. R.-P. 30704.
Kostenanschläge und Kataloge gratis und franco. (9275
Reparatur-Werkstatt für landwirthschaftliche Maschinen.

GLOGOWSKI & SOHN
Inowrazlaw
Maschinenfabrik und Kesselschmiede
offeriren zu billigsten Preisen

2- bis 6pferdige Göpel- und Dreschmaschinen
in starker und solider Ausführung.
Getreide-Reinigungs-Maschinen
mit oberen und unteren beweglichen Siebkasten.

Getreide-reinigungs-Maschinen (Vetschauer System) in 4 Größen.


Wind- oder Bodenfegen

Trieure oder **Unkraut-Auslese-Maschinen, Häckselmaschinen** für Hand-, Göpel- oder Dampfbetrieb, **Schrotmühlen, Oelkuchenbrecher, Rübenschneider, Lupinenquetschen** für gedämpfte nasse Lupinen, sowie **alle sonstigen landwirthschaftlichen Maschinen** und **Geräthe.**
— Cataloge gratis und franco. — (7635

Eine Locomobile
fahrbar, 9—12 Pferdekräfte, für Seil- und Riemenbetrieb geeignet, nebst einem 17 Meter hohen Blechschornstein, alles vorzüglich erhalten, verkauft sofort preiswerth Dampfsägewerk und Mahlmühle (6189) A. Meseck, Culm a. W.

---

5 Tonnen
Johanni-Roggen
mit etwas vicia dazwischen, verkauft à 125 Mk. Dom. Wilhelmsbank, (9143) Krs. Strasburg Wpr.

In Halbersdorf per Riesenburg ist **Crescensens** (9242)
Saatroggen
(pr. Tonne 140 Mark zu verkaufen. Proben auf Wunsch.

„Schönlanker Zeitung"
Vorzügliches Insertionsorgan in den Provinzen Posen und Pommern. Preis p. 5-gesp. Zeile 15 Pfg. Bei größeren Aufträgen höchster Rabatt. (9266)



Behrendtina ist ein neues Musikwerk mit wechselbaren Noten.
Behrendtina erzeugt die Musik schön und exakt.
Behrendtina soll in keinem Hause fehlen.
Behrendtina ist für Tanz und Unterhaltungsmusik.
Behrendtina ersetzt jedes größte Instrument.
Behrendtina kostet mit 6 Notenscheiben **franco** Deutschland und Oesterreich-Ungarn **Mk. 16,50,** extra Notenscheiben **0,35 Pf.**
Nachnahme nur unfrankirt.
Bei Nichtconvenienz Umtausch gestattet ev. wird auf Verlangen der Betrag zurückerstattet.
Außerdem **Polyphon, Symphonion, Pianophon** etc. Illustr. Preisliste gratis und franco.
H. Behrendt, Berlin SW., Friedrichst 160.
Musik-Instrumenten-Fabrik u. -Export.

Klares Wasser!
Meine Halbmonatsschrift:
Dramatische Lectüre
— eingetragen unter Nr. 1855 der Preis-Postliste für 1893 —
erscheint vom 1. Oktober 1893 ab zu dem ermäßigten Abonnementspreise von **nur 1 Mark pro Quartal** in hintereinander folgenden 11tägigen Lieferungen.
Nr. 2 bringt die ergreifende 5akt. Posse: „Dem Tartarus entwichen"
oder:
Ein König auf der Anklagebank."
— Novität! —
Freunde der satyrischen Wahrheit, Feinde der widernatürlichen Traditionen, mögen **rechtzeitig** bei der Post abonniren, weil bei Nr. 1 Tausende von Lesern — auch im fernsten Auslande — wegen zu später Nachfrage keine Berücksichtigung fanden. (9267)
Alexander Wolowski,
Verleger und Redakteur,
Zempelburg (Preußen.

Ersparnisse!!
von 30—40 Mk. macht jeder Käufer, der eine gute Nähmaschine mit Umgehung jed. Zwischenhandels direkt von mir kauft. Zum Engros-Preise v. 50 Mk. liefere Hocharm-Singer-Nähmasch. (Ladenpr. 80 Mk.) f. Fußbetrieb m. Fußb., 2 Schiffch. u. stl. Zubeh. Allerbeste Hocharm-Hohenzoll.-(Singer)-Maschine nur **58** Mk. Vorz.: Höchste Nähfäh., ruh. Gang, unbegr. Haltbark. Reelle Garantie 5 Jahre. 14täg. Probez. Ausführl. Katal. gr. u. franco. **Mehr wie Tausend schriftl. Belobigung. f. gute Liefer. v. Vereinen, Beamt. u. Privatleuten erh.** Da ich nur d. theuerst. u. besten Singermasch. führe, so kommt an dens. i. d. erst. 10 Jahren gewöhnl. keine Reparatur vor. (9959) **Leopold Hanke, Berlin,** Karlstr. 19a. Nähmaschinenfabrik. Gegründet 1879.

Tapeten
kauft man am billigsten bei (1369)
E. Dessonneck.

Bäckermeister, 26 Jahre alt, ruhiger solider Charakter, Inhaber einer größ. flottgehenden Bäckerei, Militärlieferant, wünscht sich baldigst zu **verheirathen** und bittet junge Damen, die Interesse fürs Geschäft haben und sich ein friedliches, glückliches Heim schaffen wollen, Offerten mit Angabe der Verhältnisse unter Nr. 9122 an die Expedition des Geselligen in Graudenz zu send. Strengste Verschwiegenheit selbstverständlich.